



SV KONZERN

GESCHÄFTSBERICHT

2021

BLICK IN DIE REGIONEN – DIE WELT VON OBEN

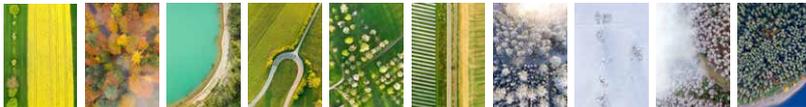
Von oben sieht die Welt ganz anders aus. Beim Blick senkrecht nach unten entstehen seltsame Muster, die sich uns aus unserer Normalperspektive nicht erschließen. Diese Welt ist dennoch unsere vertraute heimische Landschaft. Corona hat uns in den vergangenen Jahren zwangsweise gelehrt, die Welt mit anderen Augen zu betrachten. Ob es nochmal „wie vorher“ sein wird, weiß niemand. Dennoch gibt es Konstanten, die im Leben Stabilität geben. Genau das verstehen wir als unsere Aufgabe: für unsere Kunden zuverlässig da zu sein und für Sicherheit in jeder Lebenslage zu sorgen.



FELDRAND

Im Juni steht das Korn dicht und grün auf den Feldern. Jede Feldfrucht hat ihre eigene Farbe, rechts ist der blaugraue Ton von Weizen zu erkennen. In den Hügeln in der Nähe von Wertheim im nordöstlichsten Eck von Baden-Württemberg bricht ein warmer, friedlicher Frühsommerabend an. Die Bäume entlang der kleinen Straße werfen schon lange Schatten und wirken wie lebendige Wesen. Die Schatten erst geben der Szenerie Dreidimensionalität.

Weitere Motive aus der Serie



GESCHÄFTSBERICHTE 2021



SV KOMPACT
Profil und Positionen



SV KONZERN
Geschäftsbericht 2021



SV HOLDING AG
Geschäftsbericht 2021



SV GEBÄUDEVERSICHERUNG AG
Geschäftsbericht 2021



SV LEBENSVERSICHERUNG AG
Geschäftsbericht 2021



SV PENSIONSFONDS AG
Geschäftsbericht 2021



SV NACHHALTIGKEIT
Wir übernehmen Verantwortung



BERICHT ÜBER DIE SOLVABILITÄT UND FINANZLAGE
SV Gruppe



BERICHT ÜBER DIE SOLVABILITÄT UND FINANZLAGE
SV Holding AG



BERICHT ÜBER DIE SOLVABILITÄT UND FINANZLAGE
SV Gebäudeversicherung AG



BERICHT ÜBER DIE SOLVABILITÄT UND FINANZLAGE
SV Lebensversicherung AG



SV KOMPACT ONLINE

INHALT

KONZERNLAGEBERICHT

05
Grundlagen des Konzerns

15
Wirtschaftsbericht

32
Nachtragsbericht

32
Risiko- und Chancenbericht

52
Prognosebericht

KONZERNABSCHLUSS

57
Konzernbilanz

61
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

66
Kapitalflussrechnung

67
Eigenkapitalpiegel

68
Segmentberichterstattung

72
Konzernanhang

WEITERE INFORMATIONEN

103
Bestätigungsvermerk des
unabhängigen Abschlussprüfers

110
Bericht des Aufsichtsrats

SONSTIGES

112
Abkürzungsverzeichnis

114
Impressum

KONZERN- LAGEBERICHT

05

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

32

RISIKO- UND CHANCENBERICHT

15

WIRTSCHAFTSBERICHT

52

PROGNOSEBERICHT

32

NACHTRAGSBERICHT

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

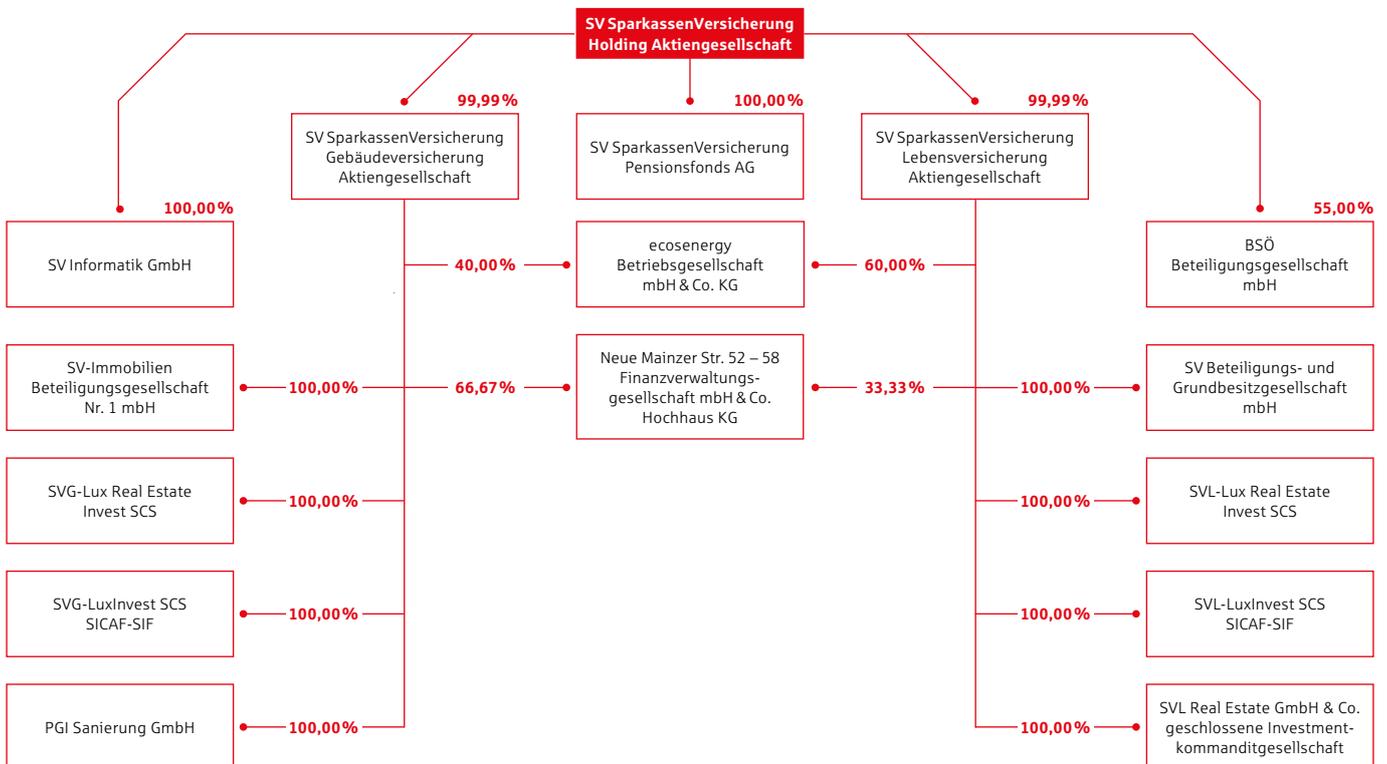
GESCHÄFTSTÄTIGKEIT DES KONZERNS

Der SV Konzern besteht aus einer Holdinggesellschaft, die gleichzeitig das Rückversicherungsgeschäft betreibt, einem Schaden-/Unfallversicherer, einem Lebensversicherer, einem Pensionsfonds, einer Informatik-Dienstleistungsgesellschaft sowie weiteren Service-, Vermögensverwaltungs- und Grundstücksobjektgesellschaften.

Die Beteiligungsstruktur der in den Konzernabschluss einbezogenen vollkonsolidierten Unternehmen stellte sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

An der Spitze des SV Konzerns steht als Mutterunternehmen die SV SparkassenVersicherung Holding AG, Stuttgart. Das Aktienkapital hält die Sparkassen-Beteiligungen Baden-Württemberg GmbH zu 63,3 %. Des Weiteren besitzen der Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen 33,0 % und der Sparkassenverband Rheinland-Pfalz 3,7 % der Anteile.

Die im Wesentlichen als Erstversicherungsunternehmen operierenden SVG und SVL sind Regionalversicherer und in Baden-Württemberg, Hessen, Thüringen sowie Teilen von Rheinland-Pfalz tätig, einem Geschäftsgebiet mit ca. 20,5 Mio. Einwohnern. Im Firmenkundengeschäft agiert



die SVG bundesweit. Die SVG ist, gemessen an den verdienten Beiträgen, in Deutschland eine der führenden Gebäudeversicherer. Von der SVG wird auch in geringem Umfang Versicherungsgeschäft in Rückdeckung übernommen. Die eigentliche Rückversicherungsgesellschaft SVH, die gleichzeitig die Versicherungsgruppe leitet, unterliegt keiner räumlichen Beschränkung. Alle drei

Versicherungsunternehmen werden von personenidentischen Vorständen geleitet. Die Aufsichtsgremien sind überwiegend unterschiedlich besetzt.

Das Versicherungsangebot der S-Finanzgruppe in Baden-Württemberg, Hessen, Thüringen und Teilen von Rheinland-Pfalz wird im SV Konzern gebündelt. Der

SV Konzern tritt am Markt über die drei Vertriebswege Sparkassen, Generalagenturen und Makler auf. Den 186 Generalagenturen des SV Konzerns sowie den 133 eigenen Geschäftsstellen im Sparkassenvertrieb steht das Filialnetz der 102 Sparkassen im Geschäftsgebiet zur Seite. 55.000 Mitarbeiter in der S-Finanzgruppe in Baden-Württemberg, Hessen, Thüringen und Rheinland-Pfalz sind gemeinsam mit den SV-Mitarbeitern im Innen- und Außendienst Ansprechpartner für die Kunden. Zudem arbeitet der SV Konzern mit 3.500 akkreditierten Maklerpartnern zusammen. In den Programmen Zukunft Sparkassenvertrieb, Stärkungsprogramm Generalagenturvertrieb sowie Maßnahmen zur Ausrichtung auf das digitalisierte Marktumfeld im Maklervertrieb beschäftigt sich der SV Konzern mit der strategischen Weiterentwicklung und zukunftsfähigen Aufstellung der Vertriebswege. Ziel ist es, eine starke Marktposition des SV Konzerns in seinen Regionen zu sichern.

Der SV Konzern bietet nahezu umfassend die Schaden-/Unfallversicherungen nach BerVersV an und ist auch in der Lebensversicherung als Spezialist für Altersvorsorgeprodukte breit aufgestellt. Kranken- und Rechtsschutzversicherungen werden in Zusammenarbeit mit der UKV Union Krankenversicherung AG in Saarbrücken und der ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG in Düsseldorf angeboten. Sie sind spezialisierte Gemeinschaftsunternehmen der öffentlichen Versicherer in Deutschland.

Der Unternehmenssitz von SVH, SVG, SVL und SVP ist Stuttgart. In den verschiedenen Regionen des Geschäftsgebietes ist der SV Konzern mit Zweigniederlassungen in Erfurt, Karlsruhe, Kassel, Mannheim und Wiesbaden präsent. Der SV Konzern agiert mit der Zielsetzung, Verantwortung für die Regionen zu übernehmen, sich zu seinen Wurzeln zu bekennen und an allen Standorten qualifizierte Arbeitsplätze vor Ort sowie Schaden- und Kundenserviceeinheiten anzubieten.

Die starke Verankerung in den Regionen drückt sich auch in der Förderung zahlreicher Sport-, Kunst- und Kulturveranstaltungen sowie von Stiftungen aus, wie zum Beispiel der Stiftung Umwelt und Schädenvorsorge, die die Klima- und Umweltforschung an Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen fördert, insbesondere im Hinblick auf die Vermeidung von klimabedingten Umweltschäden.

Die Versicherungsunternehmen des SV Konzerns sind Mitglieder im Verband öffentlicher Versicherer.

ORGANISATORISCHE VERÄNDERUNGEN

Der SV Konzern hat gemeinsam mit weiteren öffentlichen Versicherern die S-VM Sparkassen-Versicherungsmanager GmbH gegründet. Die Gesellschaft hält die Rechte an der Versicherungsplattform S-Versicherungsmanager. Mit dem S-Versicherungsmanager erhalten die Sparkassen eine neue Sparkassen-Anwendung in der stationären Versicherungsberatung für Privatkunden, die es ermöglicht, die Versicherungsverträge der Kunden digital zu verwalten und qualifizierte standardisierte Versicherungschecks durchzuführen. Ziel ist es, beim bestehenden Versicherungsschutz Optimierungspotenziale zu identifizieren sowie Versicherungslücken aufzuzeigen und diese mit den Versicherungslösungen des SV Konzerns zu schließen.

Im Geschäftsjahr 2021 hat die SVG ein neues Tochterunternehmen, die PGI Sanierung GmbH, gegründet. Ziel dieses Unternehmens ist es, Schadensanierungsunternehmen zu erwerben und den Kunden ein Netzwerk qualifizierter Dienstleister, insbesondere im Bereich der Gebäudesanierung, bieten zu können. Zusätzlich erwartet die SVG Kostenvorteile bei der Schadenregulierung, wenn den Kunden Sanierungen aus einer Hand angeboten werden. Um das gesamte Geschäftsgebiet der SVG abdecken zu können, sollen mehrere regionale Sanierungsunternehmen erworben werden. Mit dem Erwerb der BTS Schadensanierung GmbH & Co. KG ist das Geschäftsgebiet Nordhessen abgedeckt, weitere Sanierungsunternehmen im Geschäftsgebiet sollen folgen.

GESETZLICHE UND REGULATORISCHE ANFORDERUNGEN

Am 10. März 2021 ist die Transparenzverordnung in Kraft getreten. Ziel dieser Verordnung ist es, durch den Finanzdienstleistungssektor Kapital zu mobilisieren, um die Nachhaltigkeitsziele der EU zu erreichen. Daher werden Finanzmarktteilnehmer (Versicherungsunternehmen und Kreditinstitute) und Finanzberater (Versicherungsvermittler) zu weitreichenden Informationen bezüglich Nachhaltigkeitskriterien und -risiken ihrer Produkte verpflichtet. Der SV Konzern legt zum einen Nachhaltigkeitsinformationen auf Produktebene offen, zum anderen werden für die Kapitalanlagen produktunabhängig Nachhaltigkeitskriterien offengelegt. Der Vertrieb händigt seit Inkrafttreten der Verordnung bei der Beratung Informationen zu Nachhaltigkeitsrisiken aus.

Ab dem 1. Januar 2022 geht die Anforderung noch einen Schritt weiter und die Abfrage der Nachhaltigkeitspräferenzen des Kunden wird fester Bestandteil der Beratung.

Der BGH hat sich mit dem Auskunftsanspruch eines Versicherten nach Artikel 15 Absatz 1 der DSGVO befasst und klargestellt, dass sich der datenschutzrechtliche Auskunftsanspruch grundsätzlich auf alle aktuell verarbeiteten personenbezogenen Daten bezieht. Ob die Informationen der betroffenen Person bereits bekannt sind, ist für das Bestehen des Auskunftsanspruchs unerheblich. Dieser umfasst auch den bisherigen Schriftwechsel, Zweitschriften und Nachträge zum Versicherungsvertrag, Daten über Prämienzahlungen, die Korrespondenz des Unternehmens mit Dritten und interne Vermerke wie zum Beispiel Gesprächs- oder Telefonnotizen. Lediglich Ausführungen zur Beurteilung der Rechtslage und Daten über Provisionszahlungen an Dritte sind ausgenommen.

Im SV Konzern wurde der Inhalt der Entscheidung durch Rundschreiben kommuniziert, damit Auskunftersuchen von den Fachbereichen entsprechend der aktuellen Rechtsprechung des BGH bearbeitet werden.

Die freiwillige Segmentberichterstattung des SV Konzerns wird erstmalig unter Anwendung der Regelungen des DRS 28 Segmentberichterstattung erstellt, welcher zum 1. Januar 2021 in Kraft getreten ist. Im Segment Sonstige werden aufgrund der Gesetzesänderung Erträge aus Kapitalanlagen sowie sonstige Erträge als Umsatzerlöse ausgewiesen.

PRODUKTE UND VERTRIEB

Neben der weiter anhaltenden Corona-Pandemie wurde das Jahr 2021 maßgeblich durch die hohen Elementarschäden aus den Unwettern in den Sommermonaten geprägt.

Im Juni 2021 kam es durch die Tiefdruckgebiete Volker, Wolfgang und Xero zu zahlreichen Unwetterschäden im Geschäftsgebiet des SV Konzerns. Die Schadenmeldung war für die Kunden des SV Konzerns schnell und unkompliziert über die SV Geschäftsstellen, Generalagenturen und Sparkassen sowie die SV-Homepage möglich. Zudem konnte der SV Konzern durch sein Handwerker Netzwerk Kapazitäten sichern und zahlreiche Trocknungsgeräte vermitteln.

Das Tief Bernd im Juli 2021 mit Schwerpunkt im Ahrtal und der Eifel verursachte einen versicherten Marktschaden von über acht Milliarden Euro und ist damit die bisher verheerendste Naturkatastrophe in Deutschland. Diese Naturkatastrophe zeigte die hohe Bedeutung der Elementarschadenversicherung. Während deutschlandweit nur rund die Hälfte der Gebäude umfassend gegen Elementarschäden versichert sind, ist die Durchdringung im Geschäftsgebiet des SV Konzerns aus historischen Gründen weitaus höher. Ausgewählte Kunden, die über noch keinen Schutz gegen Elementarschäden verfügten, hat der SV Konzern im Jahr 2021 im Rahmen einer Mailingaktion angeschrieben und diesen Versicherungsschutz angeboten. Hierbei wurden mehr als 130.000 Anschreiben verschickt und eine Rücklaufquote von knapp elf Prozent erreicht.

Seit September ist der neue PrivatSchutz 2021 verfügbar. Das Preis-Leistungs-Verhältnis der Privathaftpflichtversicherung wurde überarbeitet und bietet vor allem für Kunden unter 28 Jahren besonders attraktive Konditionen. Die neue Privathaftpflichtversicherung zeichnet sich zudem durch hohe Versicherungssummen und Leistungen wie die „Best-Leistungs-Garantie“ oder die integrierte Drohnendeckung aus. Leistungserweiterungen gab es auch beim E-BikeSchutz sowie in der Gebäude-, Glas- und Hausratversicherung. Im Schutzbrief SorglosWohnen wurde zusätzlich der Handwerkerservice eingeführt, der die Kunden des SV Konzerns bei Renovierungs- und Umbauarbeiten durch die Vermittlung von Handwerksbetrieben unterstützt.

Besonders profitiert haben im Jahr 2021 Kunden, die gleich mehrere Bausteine des PrivatSchutz miteinander kombiniert haben. Durch die Bündelung mehrerer Verträge war mit dem Vertrauensbonus ein deutlicher Nachlass möglich. Diese Aktion läuft vorerst bis Mitte 2022 weiter.

Im Bereich der Kfz-Versicherung können Kunden seit Oktober 2021 optional den Baustein „Topschutz“ abschließen, der dem Wachstumsmarkt der Elektro- und Hybridfahrzeuge gerecht wird. Zum Leistungsumfang zählen hier beispielsweise die All-Risk-Deckung für Akkumulatoren oder die Kosten für eine neue Ladekarte bei Diebstahl.

Weitere Produktmodifikationen gab es für Firmenkunden beim SV CyberSchutz. Neu sind unter anderem der SV CyberSchutz mit Betriebsunterbrechung, höhere Versicherungssummen sowie der Einschluss von nicht zielgerichteten Angriffen.

Das Segment Schaden/Unfall blickt auf ein Jahr mit sehr guten Vertriebsergebnissen und einem sehr guten Neugeschäft zurück. Die Produktionsleistung konnte um rund 19% im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden, wozu der Maklervertrieb maßgeblich beigetragen hat.

Auch in der Lebensversicherung konnte der SV Konzern ein außerordentlich gutes Neugeschäft erzielen. Bezogen auf die bilanzielle Beitragssumme erreichte der Vertrieb ein Neugeschäft über alle Produkte hinweg von 3,3 Mrd. Euro. Dieser Erfolg resultiert aus den Anstrengungen der vergangenen Jahre und gründet sich auf mehreren Säulen:

Während der Vertrieb der klassischen kapitalbildenden Lebensversicherung bereits seit Jahren rückläufig ist, stellen die Rentenversicherungen mit Beitragsgarantie das mit Abstand am stärksten nachgefragte Produkt dar. Insbesondere die IndexPolice mit Beitragsgarantie IndexGarant ist mit einer Beitragssumme im Neugeschäft i. H. v. 1,4 Mrd. Euro das vertriebliche Flaggschiff. Unterstützt wurde dieser Erfolg durch die Einführung zweier zusätzlicher Indizes, die auch das Thema Nachhaltigkeit berücksichtigen. Die Auswahlmöglichkeit für die Versicherungsnehmer zur Anlage ihrer Überschussbeteiligungen wurde somit auf fünf Aktienindizes erweitert.

Zur zweiten wichtigen Säule für das Segment Leben hat sich mittlerweile das fondsgebundene Geschäft entwickelt. Mit einer Beitragssumme von 0,8 Mrd. Euro wurde das Neugeschäft im Vergleich zum Vorjahr erneut mehr als verdoppelt. Mit den Produkten VermögensPolice Invest und GenerationenPlan Invest erhalten die Kunden hierbei in der Niedrigzinsphase die Chance auf eine attraktive Rendite. Gleichzeitig wurde die Fondspalette, aus der die Kunden flexibel wählen können, auf 57 Fonds erweitert. Ferner wurde den Sparkassen die Möglichkeit eingeräumt, eigens aufgelegte Fonds in die VermögensPolice Invest zu integrieren. Ein Benutzerkonzept auf der digitalen Sparkassen-Plattform eröffnet den Sparkassen zudem die Flexibilität, eine beratergruppenspezifische Steuerung der auswählbaren Fonds vorzunehmen.

Als dritte Säule zeigt das biometrische Geschäft mit einer Beitragssumme im Neugeschäft von 0,4 Mrd. Euro auch in diesem Jahr eine solide Entwicklung. Das Neugeschäft lässt sich hierbei insbesondere auf die Berufsunfähigkeitsversicherung sowie die Todesfallabsicherung in der Risiko-Lebensversicherung zurückführen.

In der bAV wurde die prozessuale Ausrichtung auf Kunden und Vertriebspartner erneut konsequent fortgesetzt. Die im Jahr 2020 erstmals eingeführte produktneutrale Förderberatung konnte im Jahr 2021 bei einem Großteil der Sparkassen im Geschäftsgebiet und auch bundesweit ausgerollt werden. Die produktneutrale Förderberatung umfasst dabei die wesentlichen staatlichen Förderthemen für Privatkunden wie Betriebliche Altersvorsorge, Riester-Förderung, Fondssparen und Bausparen und verfolgt damit einen völlig neuen Beratungsansatz.

Auch in diesem Geschäftsjahr standen Maßnahmen zur prozessualen Ausrichtung auf Kunden und Vertriebspartner im Fokus, um die Marktposition des SV Konzerns in den Regionen zu stärken. Zum einen mit der Weiterentwicklung des S-Versicherungsmanagers, der digitalen Versicherungslösung für Privatkunden der Sparkassen, die mit dem Ziel erfolgte, den Flächenrollout im Jahr 2022 zu ermöglichen. Zum anderen profitieren seit Juni Vertriebspartner und Firmenkunden von der neuen SV FirmenApp. Risikoanalysen können damit strukturiert und transparent sowohl vor Ort beim Kunden als auch online via SV OnlineBeratung durchgeführt und im Nachgang per Datenübernahme in Angebote weiterverarbeitet werden. Daneben investiert der SV Konzern auch in diesem Jahr weiter in den Ausbau der Nutzung und der Produktintegrationen auf der digitalen Sparkassen-Plattform.

VERSICHERUNGSZWEIGE UND -ARTEN

Von den Versicherungsunternehmen des Konzerns wurden im Geschäftsjahr folgende Versicherungszweige und -arten betrieben:

LEBENSVERSICHERUNG

	Möglicher Anwendungsbereich ¹
BASISVERSORGUNG	
Klassische BasisRente	E
Fondsgebundene BasisRente	E
Sofortbeginnende BasisRente	E
KAPITALGEDECKTE ZUSATZVERSORGUNG	
RiesterRente (Rentenversicherung nach AVmG)	E
Direktversicherung	E, K
Pensionsversicherung	E, K
PRIVATE ZUSATZVERSORGUNG	
Kapitallebensversicherung	
Kapitallebensversicherung auf den Todes- und Erlebensfall	E, K
Vermögensbildungsversicherung	E
Risikoversicherung	
Risikoversicherung	E, K
Restkreditversicherung	K
Hypothekenrisikoversicherung	E
Bausparrisikoversicherung	K
Rentenversicherung	
Aufgeschobene Rentenversicherung	E, K
Sofortbeginnende Rentenversicherung	E, K
Berufsunfähigkeitsversicherung	
Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung	E, K
Fondsgebundene Rentenversicherung	
FondsRente	E
Fondsgebundene Kapitalversicherung	
GenerationenPlan	E
Kapitalisierungsprodukt	
Parkdepot	E
Zusatzversicherung	
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung	E, K
Risiko-Zusatzversicherung	E, K
Hinterbliebenen-Zusatzversicherung	E, K
Unfall-Zusatzversicherung	E, K

¹ E = Einzelversicherung; K = Kollektivversicherung

SCHADEN-, UNFALL- UND RÜCKVERSICHERUNG

Lebensversicherung	Sonstige Schadenversicherungen
Krankenversicherung	Allgefahren
Unfallversicherung	Atomanlagen-Sach
Haftpflichtversicherung	Ausstellung
Kraftfahrtversicherung	Fahrrad
Luftfahrtversicherung	Garderoben
Feuerversicherung	Jagd- und Sportwaffen
Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung	Kühlgüter
Leitungswasserversicherung	Lösegeld
Glasversicherung	Musikinstrumente
Sturmversicherung	Mietverlust
Verbundene Hausratversicherung	Reisegepäck
Verbundene Wohngebäudeversicherung	Schlüsselverlust
Hagelversicherung	Valoren (privat)
Technische Versicherungen	Vertrauensschaden
Einheitsversicherung	Waren in Tiefkühlanlagen
Transportversicherung	Übrige Vermögensschadenversicherung
Extended-Coverage-Versicherung	Übrige und nicht aufgegliederte sonstige Sachversicherung
Kredit- und Kautionsversicherung	
Betriebsunterbrechungsversicherung	
Beistandsleistungsvericherung	
Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung	

PERSONAL- UND SOZIALBERICHT

KENNZAHLEN ZU DEN MITARBEITERN

Zum Ende des Geschäftsjahres waren 3.124 Mitarbeiter im Innendienst beschäftigt. In nachfolgender Tabelle sind einige Kennzahlen zu den Mitarbeitern dargestellt:

	SVH	SVL	SVG	SV Informatik	SV Konzern
Anzahl Mitarbeiter Innendienst per 31.12.2021	1.398	309	936	481	3.124
Anteil Frauen in %	57,1	61,5	51,6	25,4	51,0
Anteil Männer in %	42,9	38,5	48,4	74,6	49,0
Anteil Teilzeitmitarbeiter in %	25,9	25,9	19,3	12,1	21,8
Altersdurchschnitt	44,0	42,1	44,4	46,6	44,3

BERUFSAUSBILDUNG IM SV KONZERN

Im SV Konzern besitzt das Thema Ausbildung traditionell einen hohen Stellenwert. Zum Stichtag 31. Dezember 2021 beschäftigte der SV Konzern 289 Auszubildende und Studierende der Dualen Hochschule.

Im Jahr 2021 beendeten 55 Kaufleute für Versicherungen und Finanzen ihre Ausbildung mit der Abschlussprüfung vor den zuständigen Industrie- und Handelskammern. Von den ausgelernten Kaufleuten für Versicherungen und Finanzen starteten 22 junge Menschen ihre Karriere im Vertrieb. In den Innendienst konnten 26 auslernende Azubis übernommen werden.

Das Interesse an Dualen Studienabschlüssen ist gerade bei den qualifiziertesten Ausbildungsbewerbern hoch. Mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (Studienorte Stuttgart und Mannheim) hat der SV Konzern dafür ein passendes Angebot, das er im Jahr 2022 um eine eigene Ausbildungslinie für Expertenfunktionen weiter ausbauen will. Im Jahr 2021 haben 14 Studierende der Dualen Hochschule ihr Studium mit dem SV Konzern als Ausbildungspartner erfolgreich abgeschlossen. Davon konnten zehn Absolventen übernommen werden.

Zum Ausbildungsstart im Geschäftsjahr 2021 haben sich 100 junge Menschen für den SV Konzern als Ausbildungspartner entschieden und ihre Ausbildung bzw. ihr Duales Studium begonnen. Hinzu kommen noch rund 30 vom SV Konzern geförderte Ausbildungsplätze bei den Vertriebs-einheiten nach dem Geschäftsstellen-/Agenturmodell.

Dieses Ausbildungsengagement zusammen mit einem bewährten Trainee-Konzept für Hochschulabsolventen ist die Basis einer zukunftsorientierten Personalentwicklung für den gesamten Konzern. Die Übernahmequote 2021 lag bei 84,1 %. Diese Quote liegt deutlich über dem Branchenschnitt von 72 %. Dies belegt, dass es dem SV Konzern gelingt, die Ausbildungsinvestitionen auch nachhaltig zu sichern. Durch das regionale Ausbildungskonzept, das über die Personalbereiche der Standorte gesteuert wird, gelingt es, die Vorteile der jeweiligen Arbeits-/Ausbildungsmärkte zu nutzen und gleichzeitig der gesellschaftlichen Verantwortung im gesamten Geschäftsgebiet des SV Konzerns gerecht zu werden.

ÜBER **84** %

DER AUSZUBILDENDEN
UND STUDIERENDEN
WERDEN ÜBERNOMMEN

AUSBILDUNGSZAHLEN

Standorte	Anzahl Abschlüsse Kaufleute Versicherungen/Finanzen	davon im Außendienst übernommen	davon im Innendienst übernommen	Anzahl Abschlüsse Studierende Duale Hochschule	davon übernommen
Stuttgart	14	4	10	5	4
Mannheim	5	2	3	9	6
Wiesbaden	14	6	6	0	0
Karlsruhe	4	2	1	0	0
Kassel	13	7	4	0	0
Erfurt	5	1	2	0	0
Gesamt	55	22	26	14	10

NACHWUCHSPROGRAMME

- Führungsnachwuchsprogramm SV ProFN

SV ProFN dient der Förderung und Entwicklung von Mitarbeitern mit Führungspotenzial im Innendienst und dem organisierenden Außendienst sowie der SV Informatik. In einem Zeitraum von ungefähr einem Jahr können die Teilnehmer in ausgewählten Seminaren ihre persönlichen und methodischen Kompetenzen sowie Führungskompetenzen ausbauen und ihre Fähigkeiten in unternehmerischem Denken und Handeln im Austausch mit Vorstandsmitgliedern, Mentoren und Paten genauso wie bei der Erarbeitung fachfremder Themen entwickeln. Das Führungsnachwuchsprogramm schließt mit einem Assessment Center und der Zielsetzung ab, dass die Teilnehmer zeitnah eine Führungsposition übernehmen.

- SV Traineeprogramm

Ziel des SV Traineeprogramms für externe Hochschulabsolventen ist die mittelfristige Deckung des Bedarfs an entwicklungsfähigen Mitarbeitern für Bereiche und Positionen, die eine entsprechende akademische Qualifikation erfordern und für die Zukunftsfähigkeit des SV Konzerns von besonderer Bedeutung sind. Schwerpunkte des Traineeprogramms sind sowohl unterschiedliche fachliche Stationen, z.B. Risikoservice und Mathematik, als auch individuelle Maßnahmen zu Persönlichkeitsentwicklung, fachliche Workshops, Hospitationen im Innen- und Außendienst sowie ein zwölfmonatiges Trainee-Projekt. Die Maßnahmen werden bedarfsorientiert für das jeweilige Trainee-Team konzipiert und durchgeführt.

2021 beendete ein Team mit sechs Trainees das Traineeprogramm. Die beiden aktuellen Staffeln mit acht und sechs Trainees starteten zum 1. Oktober 2020 und 1. Oktober 2021. Die Traineeprogramme laufen jeweils 18 Monate.

PERSONALENTWICKLUNG UND QUALIFIZIERUNG IM AUSSENDIENST

Auch im Jahr 2021 reagierte die SV Vertriebsakademie bei der Gestaltung des gesamten Bildungsprogramms flexibel auf die besonderen Rahmenbedingungen, die die Corona-Pandemie gesetzt hatte. So konnten nahezu alle Qualifizierungsmaßnahmen inhaltlich und methodisch neu konzipiert, didaktisch überdacht und wenn möglich auf Online-Formate umgestellt werden. Damit konnte der laufende Bildungsbetrieb aufrechterhalten und sowohl die Ausbildung als auch die regelmäßige Weiterbildung der Mitarbeiter im Außendienst und der Vertriebspartner sichergestellt werden. Als besonders hilfreich erwies sich auch, dass der SV Konzern mit über 50 eigenen digitalen Selbstlernkursen (Web-based-Trainings) ein Weiterbildungsangebot zur Verfügung stellt, das orts- und zeitunabhängig genutzt werden kann. Eine regelmäßige und zielgerichtete Weiterbildung auf hohem Niveau zu gewährleisten, ist für den SV Konzern als Mitglied der Brancheninitiative „gut beraten“ ein wesentlicher Faktor in der Ausrichtung der vertrieblichen Bildungsarbeit.

Weiterhin wurde besonderes Augenmerk auf den Ausbau von Zukunftskompetenzen und die Verknüpfung mit der Erweiterung und der Umsetzung von Fach- und Beratungskompetenzen gelegt. Dieses zentrale Angebot der SV Vertriebsakademie wurde auch im Berichtsjahr 2021

durch dezentrale Schulungs- und Coachingmaßnahmen des organisierenden Außendienstes ergänzt – auch in diesem Bereich zunehmend mit digitalen Tools.

Inhaltlich richteten sich die Qualifizierungsangebote konsequent daran aus, die SV-Kunden sowohl mit hoher fachlicher Qualität und persönlicher Kompetenz zu beraten als auch die verschiedenen Kommunikationskanäle professionell zu nutzen, die für den Kundenkontakt zur Verfügung stehen. Dieser Multikanalansatz und die „hybride Beratung“, also die Kombination aus digitaler und persönlicher Kundenberatung, erwies sich als erfolgreicher und akzeptierter Weg.

Diesem Gedanken folgend entwickeln sich auch im Rahmen des SV Qualitätsmanagements im Vertrieb die Generalagenturen und Geschäftsstellen verstärkt zu „hybriden Agenturen“, um den Erwartungen der Kunden an die Beratungs- und Betreuungsleistungen gerecht zu werden.

Zentrale Qualitätskoordinatoren unterstützen die Generalagenturen und Geschäftsstellen und arbeiten mit diesen zusammen an der kontinuierlichen Verbesserung der Prozesse. Das SV Qualitätsmanagement folgt einem mehrstufigen Entwicklungsprozess, an dessen Ziel seit 2017 das „SV Qualitätssiegel“ steht. Dieses wird ausschließlich nach einem erfolgreichen Audit durch die DEKRA vergeben und alle drei Jahre reauditert. Derzeit sind 44 Generalagenturen und Geschäftsstellen des SV Konzerns mit dem SV Qualitätssiegel ausgezeichnet.

Über das gewohnte breite Bildungs- und Entwicklungsangebot hinaus konnte die SV Vertriebsakademie mit den Maßnahmen der speziell entwickelten „Corona-Edition“ Mitarbeiter und Führungskräfte zusätzlich unterstützen: In neuen Online-Formaten wurden die Themen Verkauf und Beratung, Motivation und Resilienz sowie Führungcoaching in Krisensituationen in den Mittelpunkt gestellt.

Erklärte Zielsetzung ist es, die Erfahrungen und Lerneffekte aus der Umstellung auf digitale Formate auch weiterhin zu nutzen: Dort, wo es sinnvoll und zielführend ist, soll auch künftig digital gelernt werden können. Bereits jetzt arbeiten die Teams der SV Vertriebsakademie daran, zusätzliche Bildungsformate für das Lernmanagementsystem zu entwickeln, damit die Vertriebspartner eigenständig, bedarfsgerecht und unabhängig von Zeit und Ort lernen können.

Eine wesentliche Erkenntnis aus der Corona-Zeit ist aber auch, dass Präsenzmaßnahmen weiterhin wichtig sein werden, um den kreativen kollegialen Austausch und innovative Entwicklungen zu fördern. In der gemeinsamen Arbeit vor Ort gelingen darüber hinaus gegenseitige Inspiration und Motivation besonders gut. Insofern behalten auch diese Formate ihren Platz im Bildungsmix des SV Konzerns. So konnten im 2. Halbjahr 2021 wieder ausgewählte Qualifizierungsmodule in Präsenz stattfinden.

MASSNAHMEN ZUM ARBEITSSCHUTZ IN DER CORONA-PANDEMIE

Vorrangiges Ziel des SV Konzerns ist seit Beginn der Pandemie im März 2020, die Gesundheit der Mitarbeiter zu schützen und Rahmenbedingungen für sicheres Arbeiten zu schaffen, dabei die Betriebsstabilität zu sichern und die Vertriebspartner entsprechend zu unterstützen. Strenge Hygieneanforderungen ermöglichen den Betrieb aufrechtzuerhalten und die Infektionsgefahr an allen Standorten des SV Konzerns und im Vertrieb zu minimieren. Das Krisenmanagement des SV Konzerns ist auch im zweiten Jahr der Pandemie durchgängig im Einsatz, um schnell auf die sich ändernde Infektionslage zu reagieren. Eine groß angelegte konzernweite Impfkampagne wurde 2021 im SV Konzern organisiert und umgesetzt.

MULTIKANAL- ANSATZ

**IST ERFOLGREICHER UND
AKZEPTIERTER WEG**

NACHHALTIGKEIT

Der SV Konzern trägt als Teil der S-Finanzgruppe seit jeher zu einer nachhaltigen Entwicklung in der Region bei. Nachhaltiges Wirtschaften bedeutet für den SV Konzern, unternehmerischen Erfolg mit ökologischer und sozialer Verantwortung zu verbinden. Mit seiner Nachhaltigkeitsstrategie rückt der SV Konzern fünf wesentliche Handlungsfelder in den Fokus der Nachhaltigkeitsaktivitäten. Diese sind: verantwortungsvolle Unternehmensführung, Produkte und Leistungen, Mitarbeiter, Umwelt sowie gesellschaftliches Engagement. Für diese Handlungsfelder wurden strategische Ziele definiert sowie Maßnahmen abgeleitet und umgesetzt.

Ein Fokus liegt mit dem Handlungsfeld Produkte und Leistungen auf der kontinuierlichen Verbesserung der Nachhaltigkeit im Kerngeschäft. Die Nachhaltigkeitsstrategie für die Kapitalanlagen des SV Konzerns wurde hierfür weiterentwickelt. So wurden für Aktien und Unternehmensanleihen Ausschlusskriterien entsprechend den Prinzipien des United Nations Global Compact festgelegt. Bei der Umsetzung wurde weiterhin mit der renommierten Nachhaltigkeitsrating-Agentur ISS ESG zusammengearbeitet. Die Ausschlusskriterien aus der Kapitalanlage wurden auch im Underwriting industrieller Risiken berücksichtigt. Gleichzeitig investiert der SV Konzern weiter im Bereich der alternativen Investments. Dazu gehören Investitionen in Infrastruktur, Wald und erneuerbare Energien. Der SV Konzern ist Mitglied der Investoren-Initiative PRI und bekennt sich dadurch zu den Prinzipien für verantwortungsvolles Investieren. Darüber hinaus bekennt

sich der SV Konzern mit seiner Kapitalanlagestrategie zu dem im Pariser Klimaschutzabkommen festgeschriebenen Ziel, die Erderwärmung auf deutlich unter zwei Grad Celsius zu begrenzen und die Finanzmittelflüsse sukzessive mit den Klimazielen in Einklang zu bringen. Der SV Konzern ist der Net Zero Asset Owner Alliance, einem weltweiten Klimabündnis großer Kapitalanleger, beigetreten. Damit möchte der SV Konzern einen Beitrag als Investor leisten, um den Weg zu einer klimaneutralen Wirtschaft zu ebnet.

Im Rahmen der Klimastrategie stellt der SV Konzern zudem seinen Geschäftsbetrieb klimaneutral. Das bedeutet für den SV Konzern, dass die direkten CO₂-Emissionen der eigenen Fahrzeuge (Scope 1) und die indirekten CO₂-Emissionen aus von außen bezogener Energie (Scope 2) durch Klimaschutzprojekte kompensiert werden. Für Teile der indirekten CO₂-Emissionen aus vor- und nachgelagerten Aktivitäten (Scope 3) trifft dies ebenfalls zu. Mit diesen Schritten verbesserte der SV Konzern seine Nachhaltigkeit und wird so der gesellschaftlichen Bedeutung des Themas und den Erwartungen seiner Interessengruppen noch stärker gerecht.

An dieser Stelle wird auf den SV Nachhaltigkeitsbericht als gesonderten nichtfinanziellen Bericht verwiesen. Dieser enthält zudem die gemäß § 289a-e HGB vorgeschriebenen Angaben und wird auf der Internetseite des SV Konzerns veröffentlicht (https://www.sparkassenversicherung.de/export/sites/svag/_resources/download_galerien/die_sv/geschaeftsberichte/SV_Nachhaltigkeitsbericht2021.pdf).

KLIMA- STRATEGIE

GESCHÄFTSBETRIEB
DES SV KONZERNS
WIRD KLIMANEUTRAL

WIRTSCHAFTSBERICHT

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

ENTWICKLUNG DER VOLKSWIRTSCHAFT

Im Hinblick auf das Jahr 2021 waren die Erwartungen in Europa für die Wirtschaftsentwicklung vorsichtig optimistisch. Die Vermeidung eines harten Brexits, der Start der Impfkampagne sowie ein zum Jahreswechsel verabschiedetes Lockerungspaket der Europäischen Zentralbank führten zur Erwartung einer wirtschaftlichen Erholung. Bei den Brexit-Verhandlungen konnte erst zum Jahresende 2020 eine finale Einigung erzielt werden, welche die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen der EU und Großbritannien auf eine planbarere Basis stellte. Die nahezu weltweit durchgeführten Lockdown-Maßnahmen sollten durch Impfungen entbehrlich werden und dadurch neben humanitären Erleichterungen auch die Wirtschaftsaktivität wieder ansteigen lassen. Jedoch waren vor allem die ersten Monate des Jahres durch mangelnde Verfügbarkeit der Impfstoffe und Verteilungskonflikte innerhalb Europas geprägt. Die äußerst lockere Geldpolitik der Europäischen Zentralbank und der Ankauf von europäischen Staatsanleihen durch das System der Europäischen Zentralbanken ermöglichte die Finanzierung der Staatsdefizite, ohne dass an den Kapitalmärkten nennenswerte Zinssteigerungen zu beobachten waren. Im Jahresverlauf konnte sich die erhoffte Belebung der Wirtschaft durchsetzen. Das geschätzte Wirtschaftswachstum im Euroraum für 2021 beträgt 5,1 %. Damit wird jedoch das Niveau der Wirtschaftsleistung vor Ausbruch der Pandemie noch nicht erreicht.

Die Wahl von Joe Biden zum 46. US-Präsidenten sowie die De-facto-Kontrolle der demokratischen Partei über beide Kammern der US-Regierung führte zur Erwartung einer zügig umsetzbaren Regierungspolitik, welche die Konjunkturlösungen zur Unterstützung der amerikanischen Wirtschaft nochmals deutlich ausweitete. Dies geschah im Jahresverlauf in einem Ausmaß, welches die Unterstützung der europäischen Staaten für ihre Wirtschaft deutlich überstieg. Dieser Sachverhalt sowie die weniger strikten Corona-Maßnahmen in den USA resultierten in einer für die US-Wirtschaft ausgeprägteren Erholung als im Euroraum. Die Wirtschaftsleistung der USA überstieg im Jahresverlauf 2021 das Niveau vor der Pandemie.

In China konnte durch eine äußerst rigide Politik die Verbreitung des Virus im internationalen Vergleich stark eingedämmt werden. Dadurch konnte China in das Jahr 2021 mit einer regen Wirtschaftstätigkeit starten. Sowohl die Industrieproduktion als auch die Exporte befanden sich auf einem Niveau, das die Krise schon hinter sich gelassen hatte.

Aufgrund der Lockerungsmaßnahmen der Zentralbanken konnten die Staaten umfangreiche Konjunkturlösungen bereitstellen, welche zu hohen Defiziten in den Staatshaushalten führten. Dies förderte eine robuste Konsumnachfrage, von der aufgrund der vor allem in der ersten Jahreshälfte noch bestehenden Kontaktbeschränkungen weniger die Dienstleistungsmärkte wie Gastronomie und Tourismus, sondern vielmehr die Gütermärkte wie Fahrzeugbau und Elektronik profitierten. Daraus resultierten Engpässe in den globalen Lieferketten, welche in diesem Ausmaß in den letzten Jahrzehnten unbekannt waren. Nach einer Umfrage des ifo-Instituts hatten in Deutschland neun von zehn Unternehmen Schwierigkeiten bei der Beschaffung von Vorprodukten. Durch diese Engpässe konnten Produzenten oftmals höhere Preise durchsetzen. Dies spiegelte sich in den deutlich gestiegenen Inflationszahlen wider. Während im Euroraum die Inflation der Konsumgüterpreise im Jahr 2020 noch bei 0,3 % lag, stieg diese 2021 auf 2,6 % an (Deutschland: 3,2 %). Diese Entwicklung wurde durch den Anstieg in den USA noch übertroffen. Dort schnellte die Inflation von 1,2 % (2020) auf 4,7 % (2021) hoch.

Der deutliche Anstieg der Inflation veranlasste viele Zentralbanken zu einer Adjustierung ihrer Geldpolitik. Am deutlichsten war dies in der Kommunikation der US-amerikanischen Zentralbank FED zu erkennen, welche im 4. Quartal 2021 einräumte, dass die Inflation nicht mehr vorübergehend sei. In ihrer Projektion geht die FED seither von mehreren Zinsanhebungen im Jahr 2022 aus, welche mit einer Rückführung der Wertpapierkäufe flankiert werden. Die Europäische Zentralbank ist in der Anpassung ihrer Geldpolitik zurückhaltender. Seitens der EZB wurde für 2022 lediglich eine Verringerung der Geldmengenausweitung in Aussicht gestellt; Anhebungen des Leitzinssatzes wurden für 2022 nicht kommuniziert.

Für das Jahr 2022 wird eine Fortsetzung der konjunkturellen Erholung erwartet. Für den Euroraum wird weiterhin mit einem dynamischen Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von über 4 % gerechnet.

Dies ist auch Nachholeffekten geschuldet, da das Bruttoinlandsprodukt noch nicht das Niveau vor der Pandemie erreicht hat. In den USA wird ein Wachstum leicht unter 4 % erwartet.

ENTWICKLUNG DER KAPITALMÄRKTE

Die Kapitalmärkte spiegelten die Wirtschaftsentwicklung im Jahr 2021 wider. Mit der beginnenden Erholung der Wirtschaftsaktivität stiegen auch die Zinsen für langfristige Anleihen wieder an. So entwickelte sich die Verzinsung von 10-jährigen US-Staatsanleihen von knapp unter 1 % zum Jahresbeginn 2021 auf ca. 1,5 % zum Jahresende. Deutsche Staatsanleihen mit 10-jähriger Laufzeit wiesen Anfang 2021 eine Negativrendite von ca. 0,5 % auf, welche sich bis zum Jahresende auf eine Rendite knapp unter 0 % erhöhte. Dennoch konnten damit langfristige Anleihen die Geldentwertung nicht kompensieren; es verblieb eine stark negative Realrendite.

Unternehmensanleihen, welche im Gegensatz zu Staatsanleihen ein höheres Kreditrisiko aufweisen, entwickelten sich im Jahresverlauf positiv. Die anziehende Konjunktur sowie die massive Geldmengenausweitung der Zentralbanken führte zu hohen Investitionen in Unternehmensanleihen, welche deren Risikoaufschläge (Spreads) auf ein Niveau drückten, das zuletzt vor Ausbruch der Pandemie gesehen wurde. Die unterjährige Schwankung der Spreads war äußerst gering.

Die Weltaktienmärkte entwickelten sich im Jahr 2021 überwiegend sehr positiv. Unter den großen Märkten lag die USA an der Spitze mit einer Performance von über 26 % für den S&P 500, welcher die großen US-Unternehmen repräsentiert. Am anderen Ende des Spektrums lag der Aktienindex für Emerging Markets, welcher im Jahresverlauf knapp 5 % verlor. Der europäische Aktienmarkt konnte eine Wertentwicklung von +21 % verzeichnen. Die unterjährigen Schwankungen der Aktienmärkte waren wenig ausgeprägt. Vor dem Hintergrund des schon im Jahr 2020 sehr positiven Kursverlaufs weisen die meisten Aktienmärkte inzwischen Niveaus auf, die weit über dem vor Beginn der Pandemie liegen.

ENTWICKLUNG DER VERSICHERUNGSWIRTSCHAFT

Die **Schaden-/Unfallversicherung** war im abgelaufenen Geschäftsjahr einerseits durch ein leichtes Beitragswachstum, andererseits durch einen deutlichen Anstieg der Schadenbelastung geprägt. Nach vorläufigen Zahlen des GDV stellte sich die Geschäftsentwicklung wie folgt dar:

Die gesamten Beiträge in der Schaden-/Unfallversicherung stiegen um 2,4 % auf insgesamt 76,7 Mrd. Euro. Bei um 23,6 % gestiegenen Geschäftsjahresschadenaufwendungen lag die Combined Ratio¹ brutto mit 104 % deutlich über dem Vorjahreswert von 90,7 %.

In der Kraftfahrtversicherung betrug die gebuchten Bruttobeiträge 29,1 Mrd. Euro (Vj. 28,9 Mrd. Euro). Damit zeichnete sich ein schwächeres Wachstum (0,7 %) als im Vorjahr (1,1 %) ab. Gleichzeitig stiegen die Geschäftsjahresschadenaufwendungen um 10,0 % (Vj. -11,6 %) auf 24,3 Mrd. Euro (Vj. 22,1 Mrd. Euro). Die Combined Ratio stieg deshalb auf 95 % (Vj. 90,6 %).

In der Privaten Sachversicherung wurde für das Geschäftsjahr ein Beitragswachstum von 4,0 % (Vj. 5,5 %) erreicht. Die Schadenaufwendungen stiegen um 87,0 % (Vj. -1,1 %), sodass sich die Combined Ratio auf 131 % (Vj. 86,9 %) deutlich verschlechterte.

In der größten Sparte der Privaten Sachversicherung, der Verbundenen Wohngebäudeversicherung, erhöhten sich die Beitragseinnahmen um 5,0 % (Vj. 7,3 %) auf 9,3 Mrd. Euro (Vj. 8,8 Mrd. Euro). Die Schadenlast stieg um 90,0 % auf 11,0 Mrd. Euro (Vj. 5,8 Mrd. Euro). Insgesamt nahm die Combined Ratio auf 146 % (Vj. 94,4 %) zu.

In der Allgemeinen Unfallversicherung war mit 0,5 % ein leichter Anstieg des Beitragsniveaus (Vj. +0,3 %) auf 6,7 Mrd. Euro zu verzeichnen. Die Schadenaufwendungen beliefen sich auf rund 3,3 Mrd. Euro (Vj. 3,3 Mrd. Euro). Dadurch ergab sich eine Combined Ratio von 76 % (Vj. 76,1 %).

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung betrug die Beitragseinnahmen 8,3 Mrd. Euro gegenüber 8,1 Mrd. Euro im Vorjahr. Dies bedeutete eine Steigerung von 2,0 % (Vj. 1,5 %). Bei Schadenaufwendungen i. H. v. 5,3 Mrd. Euro (Vj. 5,3 Mrd. Euro) lag die Combined Ratio mit rund 85 % (Vj. 83,9 %) leicht über dem Niveau des Vorjahres.

¹ Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto zuzüglich Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto im Verhältnis zu den verdienten Bruttobeiträgen

Das **Lebensversicherungsgeschäft** war geprägt durch einen leichten Anstieg der laufenden Beiträge sowie sinkende Einmalbeiträge und somit insgesamt leicht rückläufige gebuchte Bruttobeiträge. Das Neugeschäft ging gemessen an der Anzahl der Verträge leicht zurück. Der Versicherungsbestand nach Versicherungssumme und die laufenden Beiträge stiegen leicht an. Im Einzelnen stellte sich das abgelaufene Geschäftsjahr nach den vom GDV veröffentlichten vorläufigen Zahlen wie folgt dar:

Die Anzahl der neu abgeschlossenen Verträge ging um 1,3 % auf 4,59 Mio. Stück (Vj. 4,65 Mio. Stück) zurück. Der Neuzugang wies eine Versicherungssumme i. H.v. 327,8 Mrd. Euro (Vj. 317,7 Mrd. Euro), laufende Beiträge für ein Jahr von 6,3 Mrd. Euro (Vj. 5,8 Mrd. Euro) und Einmalbeiträge von 34,4 Mrd. Euro (Vj. 37,1 Mrd. Euro) auf. Im Vergleich zum Vorjahr entsprach dies einem Anstieg der Versicherungssumme um 3,2 % sowie einem Rückgang der Einmalbeiträge um 7,3 %. Bei den laufenden Beiträgen war ein Plus von 8,5 % zu verzeichnen.

Der Neuzugang bei dem förderfähigen Produktsegment „Riester-Rente“ belief sich auf insgesamt 0,31 Mio. Verträge (Vj. 0,28 Mio. Verträge) und lag damit um 12,0 % über dem Niveau des Vorjahres. Der laufende Jahresbeitrag der eingelösten Versicherungsscheine betrug 0,24 Mrd. Euro (Vj. 0,23 Mrd. Euro). Gegenüber dem Vorjahr bedeutete dies einen Anstieg um 4,4 % (Vj. -4,2 %).

Die gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Geschäfts (ohne Beiträge aus der RfB) betrugen 98,2 Mrd. Euro (Vj. 99,9 Mrd. Euro) und sind leicht rückläufig. Die laufenden Beiträge stiegen um 0,8 % an, die Einmalbeiträge sanken um 5,7 %.

Der Versicherungsbestand betrug nach der Anzahl der Verträge 83,0 Mio. Stück (+0,4%), nach der Versicherungssumme 3.429,5 Mrd. Euro (+2,8%) und nach dem laufenden Beitrag 64,1 Mrd. Euro (+1,3%).

Die gebuchten Bruttobeiträge der **Pensionsfonds** beliefen sich im Geschäftsjahr 2021 auf 1,3 Mrd. Euro (Vj. 1,0 Mrd. Euro). Dies entspricht einem Anstieg von 26,4 %. Beiträge aus den Rückstellungen für Beitragsrückerstattungen sind in diesem Wert nicht enthalten.

Für den Bestand ergab sich vorläufig zum 31. Dezember 2021 eine Erhöhung der Anzahl um 6,3 % auf rund 637.750 Personen (Vj. rund 599.840 Personen) mit einem laufenden Beitrag für ein Jahr i. H.v. 211,0 Mio. Euro (+5,1 %).

Der gesamte Neuzugang für das Berichtsjahr 2021 lag bei rund 48.680 Personen und damit um 12,0 % über dem Vorjahresniveau. Der laufende Beitrag für ein Jahr aus diesem Neuzugang stieg um 6,5 % auf 21,6 Mio. Euro und der Einmalbeitrag um 32,6 % auf 1,1 Mrd. Euro. Auf Basis dieser Neugeschäftsbeiträge errechnet sich das sogenannte Annual Premium Äquivalent i. H.v. 132,7 Mio. Euro (Vj. 104,1 Mio. Euro). Die Beitragssumme des Neugeschäfts stieg auf 1,7 Mrd. Euro an (Vj. 1,4 Mrd. Euro).

GESCHÄFTSVERLAUF

In Summe erzielte der **SV Konzern** ein Konzernergebnis i. H.v. 110,8 Mio. Euro (Vj. 60,1 Mio. Euro). Darin enthalten ist ein einmaliger Sondereffekt i. H.v. 46,4 Mio. Euro aus der Neuordnung der Rückversicherungsstruktur. Im Rahmen dieser erfolgte durch die SVH der Portefeuille-Eintritt in einen anteilig konzerninternen Rückversicherungsvertrag in Verbindung mit der Übernahme der Verpflichtung zur zukünftigen Schadenerstattung und Leistung noch nicht realisierter Gewinnanteile gegenüber der SVG. Auf Ebene des SV Konzerns sind die hieraus resultierenden Effekte im Rahmen der Konsolidierung zu eliminieren. Aber auch ohne den Sondereffekt wäre das Konzernergebnis um 7,1 % auf 64,3 Mio. Euro gestiegen.

Das Geschäftsjahr war im **Segment Holding** erneut von hohen Ausschüttungen bzw. Beteiligungserträgen der Tochtergesellschaften i. H.v. 97,9 Mio. Euro (Vj. 99,9 Mio. Euro) gekennzeichnet. Das Kapitalanlageergebnis wurde zudem durch eine Wertminderung der Anteile an einem verbundenen Unternehmen belastet. Infolge des positiven Kapitalanlageergebnisses lag das nichtversicherungstechnische Ergebnis bei 38,7 Mio. Euro (Vj. 36,3 Mio. Euro).

Das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung betrug 60,8 Mio. Euro (Vj. 10,3 Mio. Euro). Bereinigt um den Sondereffekt, der im Segment Holding im Rahmen der Konsolidierung zu einer ergebniswirksamen Auflösung der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen führte, ergäbe sich ein negatives versicherungstechnisches Nettoergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung i. H.v. -0,7 Mio. Euro. Dies ist vor allem auf die Unwetter im Geschäftsjahr zurückzuführen, die in der verbundenen Wohngebäude-, der verbundenen Hausrat- und den übrigen Sachversicherungen für einen starken Rückgang des versicherungstechnischen Ergebnisses sorgten.

Insgesamt ergab sich ein Jahresüberschuss i. H.v. 82,0 Mio. Euro (Vj. 45,5 Mio. Euro).

Das Geschäftsjahr 2021 war im **Segment Schaden/Unfall** durch ein starkes, marktüberdurchschnittliches Wachstum geprägt und führte zum besten Neugeschäft der SV-Historie. Die positive Entwicklung erstreckte sich dabei auf nahezu alle Sparten. Ein deutlicher Anstieg der Schadenaufwendungen im Geschäftsjahr führte zu einer Mehrbelastung, welche jedoch durch das Rückversicherungsprogramm weitgehend aufgefangen werden konnte.

Gegenüber dem Vorjahr konnte ein Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge i.H.v. 54,6 Mio. Euro bzw. 3,1 % verzeichnet werden. Dies ist insbesondere auf die Sparten Verbundene Wohngebäude, Extended Coverage, Betriebsunterbrechung und Haftpflicht zurückzuführen. Neben einem sehr guten Neugeschäft begründet sich dies vor allem aus Index- und Beitragssatzanpassungen in einigen Tarifen. Das Neugeschäft im selbst abgeschlossenen Geschäft lag deutlich über dem Wert des Vorjahres (+4,9 Mio. Euro bzw. +4,6 %). Positive Effekte waren primär in den industriellen Sachversicherungen zu verzeichnen (+7,6 Mio. Euro bzw. +37,7 %) und hier insbesondere in der Sparte Betriebsunterbrechung (+6,9 Mio. Euro bzw. +406,7 %). In den Kraftfahrtsparten kam es dagegen zu einem Rückgang des Neugeschäfts (-4,1 Mio. Euro bzw. -7,7 %).

Das Geschäftsjahr war stark von großen Elementarschadenereignissen im Juni und Juli sowie einem hohen Großschadenvolumen geprägt. Dadurch kam es zu einem Anstieg bei den Geschäftsjahresschäden um 416,5 Mio. Euro bzw. 35,7 % auf 1.582,9 Mio. Euro. Das Abwicklungsergebnis lag mit 192,4 Mio. Euro deutlich über dem Vorjahreswert von 139,7 Mio. Euro. Dieser Anstieg resultierte unter anderem aus der Schließung von Altschäden in der Sparte Verbundene Wohngebäude und den coronabedingten Betriebsschließungsschäden in der Sparte Betriebsunterbrechung. Zudem war das geringere Vorjahresergebnis belastet durch die Absenkung des Rechnungszinses von 0,9 % auf 0,25 % für Rentendeckungsrückstellungen in verschiedenen Sparten. In Summe konnten die gestiegenen Beiträge und das bessere Abwicklungsergebnis jedoch nicht den Anstieg der Geschäftsjahresschäden kompensieren, sodass die bilanzielle Schadenquote² auf 77,9 % anstieg (Vj. 59,5 %).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb lagen mit 422,4 Mio. Euro rund 2,0 Mio. Euro bzw. 0,5 % über dem Vorjahresniveau. Die gestiegenen Beiträge führten zu höheren Provisionen als im Vorjahr (+1,4 %). Im Gegensatz hierzu konnten die Personal- und Sachkosten im Vergleich zum Vorjahr um 0,7 % gesenkt werden. Aufgrund der höheren Beiträge verbesserte sich die Kostenquote somit auf 23,6 % (Vj. 24,2 %).

Infolge der hohen Geschäftsjahresschäden lag die Combined Ratio brutto mit 101,6 % (Vj. 83,8 %) auf einem hohen Niveau. Der Marktdurchschnitt wird vom GDV bei 104 % erwartet, kann jedoch leicht unterschritten werden.

Aufgrund der großen Elementarschadenereignisse sowie der hohen Großschadenbelastung kam es im Vergleich zum Vorjahr zu erheblich höheren Schadenerstattungen durch die Rückversicherung. Das Rückversicherungsergebnis fiel daher in diesem Jahr deutlich positiv aus. Darüber hinaus wirkte sich der Sondereffekt aus der Neuordnung der Rückversicherungsstruktur positiv aus, der im Segment Schaden/Unfall im Rahmen der Konsolidierung zu einer ergebniswirksamen Auflösung der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen i.H.v. 5,7 Mio. Euro führte. Zusammen mit der Auflösung der Drohverlustrückstellung in Höhe von 4,3 Mio. Euro in der Sparte Betriebsunterbrechung sowie einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen in Höhe von 9,5 Mio. Euro (Vj. Zuführung zur Schwankungsrückstellung 5,3 Mio. Euro) lag das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung bei 88,8 Mio. Euro (Vj. 59,6 Mio. Euro).

Im Geschäftsjahr blieb das Kapitalanlageergebnis (ohne technischen Zinsertrag) mit 71,0 Mio. Euro (Vj. 71,0 Mio. Euro) auf einem konstanten Niveau. Im Wesentlichen standen höheren Ausschüttungen kompensierend geringere Abgangsgewinne entgegen. Infolge sank die Nettoverzinsung leicht auf 2,04 % (Vj. 2,12 %). Der Kapitalanlagebestand stieg um 92,5 Mio. Euro auf 3.520,8 Mio. Euro an.

Insgesamt konnte das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Steuern um 29,9 Mio. Euro auf 144,9 Mio. Euro (Vj. 115,0 Mio. Euro) gesteigert werden.

² Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto (laut Gewinn- und Verlustrechnung) im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen

Insgesamt ergab sich ein Segmentergebnis i. H. v. 88,7 Mio. Euro (Vj. 83,1 Mio. Euro).

Das **Segment Leben** hat sich im Geschäftsjahr sehr gut am Markt behauptet. Das Neugeschäft nach Beitragssumme erreichte 3,3 Mrd. Euro. Dieser Wert übertrifft den Vorjahreswert um 399 Mio. Euro. Damit konnten nach Beitragssumme die höchsten Neuabschlüsse nach 2004 erzielt werden. Fondsgebundene Versicherungen wurden von den Kunden weiter stark nachgefragt, sodass das Neugeschäft mit diesen Produkten stark anstieg. Weiterhin gut angenommen wurde das Produkt IndexGarant, hier bietet die SVL ihren Kunden auch in der bestehenden Niedrigzinsphase ein Produkt mit einer attraktiven Rendite an. Ein Grund für den Anstieg bei den laufenden Beiträgen war das gute Neugeschäft im Geschäftsjahr sowie das gute Neugeschäft der vergangenen Jahre. Rückläufig war das Neugeschäft weiterhin bei der Kapitallebensversicherung sowie der klassischen Rentenversicherung. Die hohe Stornoquote des Vorjahres, die durch die Corona-Pandemie aufgrund vieler Beitragsfreistellungen bzw. Stornierungen stark auf 5,0% angestiegen war, lag nun mit 3,9% wieder auf einem guten Niveau. Es zeigte sich, dass bei den Kunden nach wie vor die Altersversorgung durch Lebensversicherungen einen hohen Stellenwert hat.

Die gebuchten Beiträge lagen mit 1.926,7 Mio. Euro um 199,0 Mio. Euro über dem Vorjahr. Die laufenden Beiträge lagen mit 989,7 Mio. Euro (Vj. 979,1 Mio. Euro) leicht über dem Vorjahresniveau. Dies ist hauptsächlich auf einen Anstieg bei den Rentenversicherungen sowie den fondsgebundenen Versicherungen zurückzuführen. Weiterhin rückläufig entwickelte sich die Kapitallebensversicherung. Die Einmalbeiträge sind deutlich um 25,2% auf 937,0 Mio. Euro (Vj. 748,5 Mio. Euro) gestiegen.

Zur Festigung der regional starken Stellung haben die Vertriebsleistungen aller Vertriebswege, in erster Linie die Sparkassen, aber auch der eigene SV-Außendienst, erfolgreich beigetragen.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind im Geschäftsjahr von 172,3 Mio. Euro auf 198,7 Mio. Euro gestiegen. Der Anstieg resultierte größtenteils aus höheren Provisionszahlungen aufgrund des gestiegenen Neugeschäfts. Die Sach- und Personalkosten sind gegenüber dem Vorjahr ebenfalls leicht gestiegen.

Für das Produkt IndexGarant besteht seit Juni 2020 ein neuer Rückversicherungsvertrag. Bei diesem Produkt wird in mehreren Tranchen auf Kundenwunsch die Überschussbeteiligung bereits ein Jahr vor Zuteilung in

Indexoptionen investiert. Für den zum Ende der einjährigen Tranche noch vorhandenen Bestand wird das Ergebnis der Option als Überschuss zugewiesen. Um erwartete zwischenzeitliche Todesfälle, Rückkäufe und sonstige Bestandsveränderungen auszugleichen, wird der Investitionsbetrag um geschätzte Abschläge bereinigt. Gegenstand des Rückversicherungsvertrags ist der Transfer des aus der Schätzung entstehenden Untersterblichkeitsrisikos sowie die Abwicklung des Optionshandels.

Unverändert sind Geldmarktanlagen, Liquidität und kurzfristige Rentenanlagen negativ verzinst. Die SVL hält dennoch begrenzte Bestände mit kurzer Bindungsfrist, um Liquiditätsanforderungen jederzeit nachkommen zu können. Darüber hinaus bildet der Dauerbestand festverzinslicher Wertpapiere und Hypotheken die Grundlage sicherer Erträge. Er umfasst 77% der Kapitalanlagen und weist überwiegend Anleihen und Darlehen von Schuldner mit bester Bonität bzw. mit zusätzlichen dinglichen Sicherheiten auf. Die Restlaufzeiten sind überwiegend mittel bis lang. Darüber hinaus werden festverzinsliche Anlagen mit Risikoaufschlägen (Spreads) gehalten. Es handelt sich um Anlageklassen von Unternehmensanleihen und Schuldner aus Emerging Markets, die jeweils in Mandaten mit unterschiedlicher Bonität und Ausrichtung durch Drittmäner betreut werden.

Aufgrund des im Geschäftsjahr erfolgten Zinsanstiegs sind die Bewertungsreserven der Festzinsbestände gegenüber dem Vorjahr zwar gesunken, befinden sich durch die anhaltend niedrigen Zinsen jedoch nach wie vor auf hohem Niveau. Dies betrifft die Staatsanleihen ebenso wie die Spreadanlagen in Unternehmensanleihen und schlägt sich in hohen Bewertungsreserven nieder, weil die Einstandsrenditen überwiegend deutlich über dem gegenwärtigen Zinsniveau liegen.

Die SVL begrenzte die Risiken ihrer Aktienanlagen durch eine defensive Ausrichtung und teilweise Absicherung mit verschiedenen Sicherungsinstrumenten. Währungsrisiken werden fortlaufend erhoben und in Teilen gesichert.

Die Investitionen in Immobilien und alternative Anlagen wurden weiter gemäß dem langfristigen Aufbaupfad erhöht.

Die Kapitalanlagen der SVL nahmen im Geschäftsjahr um 3,4% (Vj. 2,5%) auf 22.987,7 Mio. Euro (Vj. 22.232,8 Mio. Euro) zu. Stille Reserven resultieren überwiegend aus Zinspapieren aufgrund des weiterhin niedrigen Marktzinsniveaus.

Im Geschäftsjahr 2021 wurden weitere 222,9 Mio. Euro der Zinszusatzreserve zugeführt. Diese beträgt nun 2.032,3 Mio. Euro (1.809,4 Mio. Euro).

1,93 MRD. EURO
GEBUCHTE BRUTTO-
BEITRÄGE IN LEBEN

Im Interesse einer langfristigen Erfüllbarkeit aller ausgesprochenen Garantien wurde die vorsichtige Überschusspolitik der letzten Jahre beibehalten.

Das Kapitalanlageergebnis ohne Erträge und Aufwendungen der fondsgebundenen Versicherungen betrug 646,0 Mio. Euro (Vj. 634,9 Mio. Euro). Es lag damit über dem Vorjahresergebnis. Die Nettoverzinsung betrug 2,86 % (Vj. 2,89 %). Die aus der Finanzierung der Zinszusatzreserve resultierende Ergebnisbelastung kompensierte die SVL weitestgehend durch die Hebung von Bewertungsreserven festverzinslicher Wertpapiere sowie Ausschüttungen von verbundenen Unternehmen und Investmentanteilen. Die Einführung der Korridorermethode im Berichtsjahr 2018 wirkte sich weiterhin mildernd auf die zu realisierenden außerordentlichen Erträge zur Finanzierung der Zinszusatzreserve aus.

Die Geschäftsjahressteuern der SVL betragen 14,3 Mio. Euro und der Vorjahressteuerertrag betrug 4,7 Mio. Euro. Daraus ergab sich ein Aufwand i. H. v. 9,6 Mio. Euro (Vj. 6,0 Mio. Euro). Insbesondere thesaurierte Einkünfte verbundener Unternehmen in der Rechtsform von Personengesellschaften bestimmten das steuerliche Einkommen des Geschäftsjahres. Insgesamt wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Rohüberschuss i. H. v. 148,4 Mio. Euro (Vj. 150,8 Mio. Euro) erwirtschaftet. Im Geschäftsjahr wurde den Versicherungsnehmern, die sich für das Produkt IndexGarant mit der Überschussverwendung Indexbeteiligung entschieden haben, eine Direktgutschrift i. H. v. 52,3 Mio. Euro zugeteilt (Vj. 6,0 Mio. Euro). Es konnten 80,4 Mio. Euro (Vj. 128,3 Mio. Euro) der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt werden.

Die SVL hat 15,7 Mio. Euro (Vj. 16,5 Mio. Euro) aufgrund des Ergebnisabführungsvertrags an die SVH abgeführt.

Durch sehr gute Vertriebstätigkeit konnten im **Segment Pensionsfonds** im Jahr 2021 mehrere Trägerunternehmen als neue Kunden gewonnen werden. Der Einlösebeitrag für die im Jahr 2021 übernommenen Verpflichtungen betrug insgesamt 215,7 Mio. Euro. Das Segment Pensionsfonds konnte im ersten vollständigen Geschäftsjahr sein Ergebnis um 54 Tsd. Euro auf einen Verlust von 29 Tsd. Euro verbessern.

Für den Erfolg des **Segments Sonstige** war vor allem das Kapitalanlageergebnis i. H. v. 179,6 Mio. Euro (Vj. 116,3 Mio. Euro) entscheidend. Anlagen wurden im Wesentlichen durch die Luxemburger Tochterunternehmen sowie die Immobilienbündelungsgesellschaft SVL Real Estate getätigt.

ERTRAGSLAGE**KONZERN**

Auf der Ertragsseite haben sich die **Gesamtbeiträge** des SV Konzerns von 3.680,3 Mio. Euro im Vorjahr auf 4.101,7 Mio. Euro deutlich erhöht. Die Entwicklung der Beitragseinnahmen stellte sich im Einzelnen wie folgt dar:

	2021 Mio. €	2020 Mio. €	Veränderung zum Vorjahr Mio. €
Gebuchte Bruttobeiträge	4.046,8	3.622,6	424,1
davon			
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	3.885,7	3.472,8	412,9
Übernommenes Versicherungsgeschäft	161,1	149,9	11,2
Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	54,9	57,7	-2,7
Gesamtbeitrag	4.101,7	3.680,3	421,4

Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung betragen 3.487,0 Mio. Euro (Vj. 2.982,8 Mio. Euro).

Die **Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung** betragen 2.324,9 Mio. Euro im Vergleich zu 2.234,1 Mio. Euro im Vorjahr. Dies entsprach einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 4,1 %.

Das **Kapitalanlageergebnis (ohne FLV)** des SV Konzerns betrug 779,4 Mio. Euro gegenüber 687,9 Mio. Euro im Vorjahr. Es setzte sich aus Erträgen i. H. v. 969,7 Mio. Euro (Vj. 916,9 Mio. Euro) und Aufwendungen i. H. v. 190,3 Mio. Euro (Vj. 229,0 Mio. Euro) zusammen. Ursächlich für die Veränderung zum Vorjahr war insbesondere das deutlich gestiegene Bewertungsergebnis der Luxemburger Tochterunternehmen der SVL. Die Nettoverzinsung (ohne FLV) stieg gegenüber dem Vorjahr auf 2,92 % (Vj. 2,65 %).

Für den **Versicherungs- und Pensionsfondsbetrieb** wurden insgesamt 694,5 Mio. Euro (Vj. 659,0 Mio. Euro) aufgewendet, wovon 351,3 Mio. Euro (Vj. 317,6 Mio. Euro) auf die Abschlussaufwendungen und 343,1 Mio. Euro (Vj. 341,5 Mio. Euro) auf die Verwaltungsaufwendungen entfielen. Für eigene Rechnung betragen die Aufwendungen für den Versicherungs- und Pensionsfondsbetrieb 509,9 Mio. Euro (Vj. 490,0 Mio. Euro).

Es wurde ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit i. H. v. 218,1 Mio. Euro (Vj. 104,0 Mio. Euro) erzielt.

Im Geschäftsjahr wurde ein Steuerergebnis i. H. v. 107,3 Mio. Euro (Vj. 43,9 Mio. Euro) ausgewiesen, welches sich aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag i. H. v. 104,8 Mio. Euro (Vj. 41,4 Mio. Euro) und Sonstigen Steuern i. H. v. 2,5 Mio. Euro (Vj. 2,5 Mio. Euro) zusammensetzte. Der Anstieg des Steueraufwands war unter anderem auf höhere Ertragsteuern im Segment Schaden / Unfall für das Geschäftsjahr zurückzuführen.

Nach Ertragsteuern ergab sich ein **Konzernergebnis** i. H. v. 110,8 Mio. Euro (Vj. 60,1 Mio. Euro). Davon entfielen auf die Anteile Dritter 1,4 Mio. Euro (Vj. 3,3 Mio. Euro).

Die Konzern- und Segmentergebnisse stellten sich wie folgt dar:

	Holding Mio. €	Schaden/ Unfall Mio. €	Leben Mio. €	Pensions- fonds Mio. €	Sonstige Mio. €	Konzern Mio. €
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit						
2021	109,5	144,9	26,2	-0,0	153,4	218,1
2020	45,8	115,0	23,5	-0,1	96,2	104,0
Veränderung	63,7	29,9	2,7	0,1	57,2	114,1
Jahresüberschuss						
2021	82,0	88,7	0,0	-0,0	138,5	110,8
2020	45,5	83,1	0,0	-0,1	86,0	60,1
Veränderung	36,5	5,6	0,0	0,1	52,4	50,7

SEGMENT HOLDING

Das Segment umfasst das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft der SVH.

Im Geschäftsjahr 2021 stiegen die gebuchten Bruttobeiträge mit 134,7 Mio. Euro (Vj. 117,4 Mio. Euro) deutlich an. Für eigene Rechnung verblieben verdiente Nettobeiträge von 88,5 Mio. Euro (Vj. 78,1 Mio. Euro) in der Gesellschaft. Das entspricht 72,1 % der verdienten Bruttobeiträge (Vj. 72,8 %).

Die **Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden** stiegen brutto um 34,0 Mio. Euro auf 78,6 Mio. Euro (Vj. 44,6 Mio. Euro). Auf die Rückversicherer entfiel hiervon ein Anteil von 36,9 %, dies entspricht 29,0 Mio. Euro (Vj. 20,0 Mio. Euro). Aus der Abwicklung der Vorjahresschäden ergab sich netto ein Gewinn von 9,1 Mio. Euro (Vj. 2,0 Mio. Euro).

Darüber hinaus wirkte sich der Sondereffekt aus der Neuordnung der Rückversicherungsstruktur positiv aus, der im Segment Holding im Rahmen der Konsolidierung zu einer ergebniswirksamen Auflösung der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen führte.

Die **Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb** stiegen um 58,6 % auf 81,6 Mio. Euro (Vj. 51,5 Mio. Euro). Ausschlaggebend hierfür waren die gestiegenen Provisionen, bedingt durch die Neuordnung der Rückversicherungsstruktur. Es erfolgte mit 5,9 Mio. Euro eine Kostenerstattung der Rückversicherer, die etwas unter dem Vorjahresniveau (Vj. 8,5 Mio. Euro) lag. Die Verwaltungskostenquote blieb auf einem sehr niedrigen Niveau und lag 2021 bei 0,4 % (Vj. 0,9 %).

Aus den Kapitalanlagen wurden Gesamterträge i.H.v. 115,8 Mio. Euro (Vj. 116,8 Mio. Euro) erzielt. Hierin waren 97,5 Mio. Euro (Vj. 99,4 Mio. Euro) Beteiligungserträge von Tochterunternehmen enthalten, die überwiegend von den beiden großen operativen Konzernunternehmen SVL und SVG stammten. Die Gewinnansprüche wurden größtenteils phasengleich vereinnahmt. In den Aufwendungen enthalten ist eine Abschreibung der Anteile an einem verbundenen Unternehmen i.H.v. 5,0 Mio. Euro.

Das **Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit** betrug 109,5 Mio. Euro und damit 63,7 Mio. Euro mehr als im Vorjahr.

Unter Berücksichtigung des Steueraufwands aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag i.H.v. 26,9 Mio. Euro (Vj. Steuerertrag 0,6 Mio. Euro) und der Sonstigen Steuern i.H.v. 0,7 Mio. Euro (Vj. 0,9 Mio. Euro), ergab sich ein Steueraufwand i.H.v. 27,5 Mio. Euro (Vj. 0,3 Mio. Euro). Die latenten Steuern ergaben sich im Wesentlichen aus der ergebniswirksamen Eliminierung konzerninterner Rückversicherung.

SEGMENT SCHADEN / UNFALL

Das Segment umfasst das Schaden-/Unfallgeschäft der SVG.

Im selbst abgeschlossenen Geschäft stiegen die **gebuchten Bruttobeiträge** i.H.v. 1.742,6 Mio. Euro (Vj. 1.691,4 Mio. Euro) um 3,0 % an. Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft war im Geschäftsjahr eine Erhöhung um 7,9 % auf 47,9 Mio. Euro (Vj. 44,4 Mio. Euro) zu verzeichnen. Für

115,8 MIO. EURO

ERTRÄGE AUS
KAPITALANLAGEN

eigene Rechnung verblieben verdiente Beiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft i.H.v. 1.206,3 Mio. Euro (Vj. 1.124,5 Mio. Euro) und im in Rückdeckung übernommenen Geschäft i.H.v. 24,8 Mio. Euro (Vj. 22,1 Mio. Euro). Insgesamt konnten die gebuchten Bruttobeiträge im Geschäftsjahr auf 1.790,5 Mio. Euro (Vj. 1.735,8 Mio. Euro) mit 3,1 % marktüberdurchschnittlich gesteigert werden.

In der Allgemeinen Unfall- und Kraftfahrtunfallversicherung konnte ein Zuwachs der gebuchten Bruttobeiträge um 2,4 % auf 86,9 Mio. Euro (Vj. 84,8 Mio. Euro) verzeichnet werden. Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen in der Haftpflichtversicherung deutlich um 3,7 % auf 167,9 Mio. Euro (Vj. 161,9 Mio. Euro). Dies ist unter anderem auf das sehr gute Neugeschäft im Firmenkundengeschäft zurückzuführen. Das Beitragsvolumen in der Kraftfahrt-Versicherung Gesamt (exkl. Kraftfahrtunfallversicherung) ist um 0,7 % auf 270,4 Mio. Euro (Vj. 272,4 Mio. Euro) geringfügig gesunken. Diese Entwicklung ist u. a. auf ein verhaltenes Wechselgeschäft zum 1. Januar 2021 sowie eine im Vergleich zu den Vorjahren geringere Beitragssatzanpassung zurückzuführen. Die gebuchten Bruttobeiträge in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung stiegen um 1,5 % bzw. 9,1 Mio. Euro auf 627,9 Mio. Euro (Vj. 618,8 Mio. Euro). Ursächlich für diese positive Entwicklung war insbesondere der Anstieg der Versicherungsprämien aufgrund des gleitenden Neuwertfaktors.

Die gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts der wichtigsten Versicherungszweige des Segments entwickelten sich wie folgt:

	2021 Mio. €	2020 Mio. €	Veränderung zum Vorjahr in %
Unfallversicherung	86,9	84,8	2,4
Haftpflichtversicherung	167,9	161,9	3,7
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	150,4	151,7	-0,9
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	120,0	120,7	-0,6
Feuerversicherung	157,4	149,6	5,2
Verbundene Wohngebäudeversicherung	627,6	618,8	1,5
Sonstige Sachversicherung	251,9	236,0	6,7

1,79 MRD. EURO

GEBUCHTE BRUTTO-
BEITRÄGE IN
SCHADEN/UNFALL

Für **Schäden des Geschäftsjahres** wurden im selbst abgeschlossenen Geschäft brutto 1.549,5 Mio. Euro (Vj. 1.143,2 Mio. Euro) und für eigene Rechnung 989,4 Mio. Euro (Vj. 895,8 Mio. Euro), im übernommenen Geschäft brutto 33,4 Mio. Euro (Vj. 23,1 Mio. Euro) und für eigene Rechnung 18,0 Mio. Euro (Vj. 15,7 Mio. Euro) gezahlt bzw. zurückgestellt. Aus der Abwicklung von Vorjahresschäden entstanden saldierte Gewinne i.H.v. netto 130,7 Mio. Euro (Vj. 129,8 Mio. Euro).

Die Geschäftsjahresschadenquoten haben sich wie folgt entwickelt:

	brutto 2021 in %	brutto 2020 in %	netto 2021 in %	netto 2020 in %
Selbst abgeschlossenes Geschäft	89,2	68,0	82,0	79,7
Übernommenes Geschäft	69,7	52,4	72,4	70,9
Gesamtgeschäft	88,7	67,6	81,8	79,5

Der Anstieg der Quoten im selbst abgeschlossenen sowie im übernommenen Geschäft resultierte aus den gestiegenen Aufwendungen für Versicherungsfälle. Die Schadenentwicklung verlief in den einzelnen Versicherungszweigen wie folgt:

Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote in der Unfall- und Kraftfahrtunfallversicherung betrug 57,4% und lag damit leicht unter dem Vorjahr (Vj. 57,6%). Dies ist insbesondere auf eine rückläufige Schadenhäufigkeit zurückzuführen. Aufgrund zusätzlich geringerer Kosten konnte die Combined Ratio brutto auf 62,8% verbessert werden (Vj. 66,7%). Der Abwicklungsgewinn fiel mit 15,6 Mio. Euro ebenfalls besser aus, da das Vorjahr durch die Absenkung des Rechnungszinses bei den Rentendeckungsrückstellungen belastet war (Vj. 14,3 Mio. Euro). Trotz eines geringeren Rückversicherungsergebnisses hat sich das versicherungstechnische Nettoergebnis gegenüber dem Vorjahr um 2,9 Mio. Euro auf 28,7 Mio. Euro verbessert.

Während sich die Geschäftsjahresschadenquote in der Haftpflichtversicherung auf 73,2% gegenüber dem Vorjahr (Vj. 76,4%) verbesserte, ist die bilanzielle Schadenquote auf 57,7% (Vj. 42,9%) gestiegen. Ursächlich war ein geringeres Abwicklungsergebnis, welches sich auf 25,9 Mio. Euro belief und damit deutlich unter dem Vorjahreswert (Vj. 54,0 Mio. Euro) lag. Dies führte auch zu einer gestiegenen Combined Ratio brutto von 87,4%

(Vj. 72,8%). Das übrige versicherungstechnische Ergebnis verbesserte sich deutlich aufgrund der Auflösung einer Beitragsrückstellung, welche für womöglich zu erstattende umsatzabhängige Beiträge infolge der Corona-Pandemie in 2020 gebildet wurde. Das Rückversicherungsergebnis fiel mit 2,1 Mio. Euro deutlich besser aus als im Vorjahr (Vj. -3,2 Mio. Euro). Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,8 Mio. Euro (Vj. 0,6 Mio. Euro) lag das versicherungstechnische Nettoergebnis bei 32,3 Mio. Euro und somit unter dem Vorjahr (Vj. 33,5 Mio. Euro).

Der Geschäftsjahresschadenaufwand der Kraftfahrt-Versicherung Gesamt ist im Wesentlichen aufgrund hoher Elementarschadenaufwände (20,1 Mio. Euro, Vj. 3,3 Mio. Euro), insbesondere im Juni und Juli, spürbar auf 228,7 Mio. Euro angestiegen (Vj. 201,3 Mio. Euro), sodass die Geschäftsjahresschadenquote brutto mit 84,5% deutlich über dem Vorjahr lag (Vj. 73,9%). Das Vorjahr profitierte hingegen von einer sehr positiven Schadenentwicklung aufgrund eines deutlich geringeren Verkehrsaufkommens infolge der durch die Corona-Pandemie bedingten öffentlichen Einschränkungen. Gegenläufig hat sich das Abwicklungsergebnis entwickelt, das mit 15,8 Mio. Euro Gewinn erheblich über dem Vorjahr lag (Abwicklungsverlust i.H.v. 6,0 Mio. Euro). Der Verlust aus dem Vorjahr basierte jedoch auf Sondereffekten, u. a. der Absenkung des Rechnungszinses für Rentendeckungsrückstellungen. Die Combined Ratio brutto lag aufgrund der hohen Geschäftsjahresschäden mit

98,6% über dem Vorjahresniveau (Vj. 96,2%). Das Rückversicherungsergebnis fiel im Geschäftsjahr mit 3,5 Mio. Euro erneut positiv aus (Vj. 9,9 Mio. Euro). Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung schloss das versicherungstechnische Nettoergebnis mit einem Gewinn von 4,2 Mio. Euro (Vj. 18,5 Mio. Euro) ab.

In Summe stiegen die Geschäftsjahresschadenaufwendungen in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung um 166,0 Mio. Euro auf 546,3 Mio. Euro. Diese Entwicklung ist insbesondere auf die Unwetterereignisse im Juni und Juli zurückzuführen. In Summe wurde die Sparte mit 213,7 Mio. Euro Elementarschadenaufwand belastet, dies war der höchste Elementarschadenaufwand seit dem Hagelsturm Andreas im Jahr 2013 (520,8 Mio. Euro). Aufgrund dieses Anstiegs lag die Geschäftsjahresschadenquote mit 87,4% deutlich über dem Vorjahr (Vj. 61,9%). Zugleich konnten durch die Schließung von Altschäden jedoch die Abwicklungsgewinne um 21,1 Mio. Euro auf 42,3 Mio. Euro gesteigert werden. Die Combined Ratio brutto verschlechterte sich trotzdem – mit Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb auf Vorjahresniveau – auf 101,4% (Vj. 79,6%). Das Rückversicherungsergebnis fiel aufgrund der hohen Schadenerstattungen aus den Elementarschäden positiv aus und lag bei 53,9 Mio. Euro und somit deutlich über dem Vorjahreswert von -110,3 Mio. Euro. Zusammen mit einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung i.H.v. 7,1 Mio. Euro (Vj. Entnahme von 0,9 Mio. Euro) ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn i.H.v. 20,6 Mio. Euro (Vj. -1,0 Mio. Euro).

Insgesamt stiegen die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung um 12,1% auf 876,7 Mio. Euro (Vj. 781,7 Mio. Euro).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen im Gesamtgeschäft um 2,0 Mio. Euro auf insgesamt 422,4 Mio. Euro (Vj. 420,4 Mio. Euro). Sie setzten sich zusammen aus den Abschlussaufwendungen i.H.v. 179,6 Mio. Euro (Vj. 169,2 Mio. Euro) und den Verwaltungsaufwendungen i.H.v. 242,8 Mio. Euro (Vj. 251,2 Mio. Euro). Für eigene Rechnung fielen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb i.H.v. 238,0 Mio. Euro (Vj. 270,4 Mio. Euro) an. Die Kostenquote für eigene Rechnung betrug 19,2% (Vj. 23,4%). Höhere gebuchte Bruttobeiträge glichen hierbei den Anstieg der Aufwendungen aus.

Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen bewegten sich bei anhaltendem Niedrigzinsniveau auf stabilem Niveau und betrugen 71,0 Mio. Euro (Vj. 71,0 Mio. Euro). Sie setzten sich aus Erträgen i.H.v. 78,0 Mio. Euro (Vj. 81,1 Mio. Euro) und Aufwendungen i.H.v. 7,0 Mio. Euro (Vj. 10,0 Mio. Euro) zusammen. Die Nettoverzinsung betrug 2,04% (Vj. 2,12%) und im Durchschnitt der letzten drei Jahre 2,17%. Damit konnte im schwierigen Zinsumfeld erneut ein solides Kapitalanlageergebnis erwirtschaftet werden.

Insgesamt erhöhte sich das **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit** um 29,9 Mio. Euro auf 144,9 Mio. Euro (Vj. 115,0 Mio. Euro).

Der im Vergleich zum Vorjahr höhere Gesamtsteueraufwand von 56,2 Mio. Euro (Vj. 31,9 Mio. Euro) ist im Wesentlichen auf eine höhere Ertragsteuerbelastung für das Geschäftsjahr zurückzuführen.

Nach Ertragsteuern wurde ein leicht höheres Segmentergebnis i.H.v. 88,7 Mio. Euro (Vj. 83,1 Mio. Euro) ausgewiesen.

2,17%**NETTOVERZINSUNG IM
DREIJAHRSDURCHSCHNITT
IN SCHADEN/UNFALL**

SEGMENT LEBEN

Das Segment Leben umfasst das Lebensversicherungsgeschäft der SVL.

Der Versicherungsbestand ist gemessen an der Anzahl der Verträge um 23.707 Stück gesunken. Er umfasste am Ende des Geschäftsjahres 1.541.171 Verträge (Vj. 1.564.878 Verträge) mit einer Versicherungssumme von 47.423,4 Mio. Euro (Vj. 46.639,5 Mio. Euro). Der Bestand nach laufendem Jahresbeitrag ist um 1,3 % auf 1.005,7 Mio. Euro (Vj. 992,6 Mio. Euro) gestiegen. Die durchschnittliche Versicherungssumme des gesamten Bestandes lag höher als im Vorjahr bei rund 30.771 Euro (Vj. 29.804 Euro). Der Bestand setzte sich wie folgt zusammen:

	Versicherungssumme				Laufender Beitrag für 1 Jahr			
	2021		2020		2021		2020	
	Mio. €	in %	Mio. €	in %	Mio. €	in %	Mio. €	in %
Einzel-Kapitalversicherungen	7.120	15,0	7.690	16,5	206,7	20,6	224,0	22,6
Einzel-Risikoversicherungen	12.538	26,4	12.090	25,9	46,7	4,6	45,5	4,6
Einzel-Rentenversicherungen	22.653	47,8	22.291	47,8	676,8	67,3	662,9	66,8
Sonstige Einzelversicherungen (FLV)	2.066	4,4	1.365	2,9	54,0	5,4	37,1	3,7
Kollektivversicherungen	3.046	6,4	3.203	6,9	21,5	2,1	23,0	2,3
	47.423	100,0	46.640	100,0	1.005,7	100,0	992,6	100,0

Der auf das Geschäftsgebiet bezogene vorläufige regionale Marktanteil ist gemessen an der Anzahl der Verträge mit 7,5 % zum Vorjahr leicht gesunken.

Im Berichtsjahr wurde ein Neuzugang von 100.710 Verträgen (Vj. 98.730 Verträge) mit einer Versicherungssumme von 4.568,2 Mio. Euro (Vj. 4.385,5 Mio. Euro) und laufenden Beiträgen von 90,7 Mio. Euro (Vj. 83,3 Mio. Euro) erzielt. Auch die Einmalbeiträge entwickelten sich sehr erfreulich und wurden i. H. v. 937,5 Mio. Euro (Vj. 748,5 Mio. Euro) verinnahmt.

Die **gebuchten Bruttobeiträge** i. H. v. 1.926,7 Mio. Euro (Vj. 1.727,6 Mio. Euro) lagen mit 199,0 Mio. Euro deutlich über dem Vorjahresniveau. Die laufenden gebuchten Bruttobeiträge sind mit 989,7 Mio. Euro (Vj. 979,1 Mio. Euro) gestiegen. Die Einmalbeiträge konnten um 188,5 Mio. Euro auf 937,0 Mio. Euro gesteigert werden.

Die Gesamtbeiträge waren somit insgesamt um 11,0 % höher als im Vorjahr und betragen 1.981,6 Mio. Euro.

An die Versicherungsnehmer wurden Versicherungsleistungen i. H. v. 1.531,5 Mio. Euro (Vj. 1.421,9 Mio. Euro) erbracht. Hiervon entfielen 888,6 Mio. Euro (Vj. 791,5 Mio. Euro) – und damit 12,3 % mehr als im Vorjahr – auf Ablaufleistungen.

Für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer wurden im Berichtsjahr 140,9 Mio. Euro (Vj. 143,6 Mio. Euro) der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen und den Kunden gutgeschrieben. Aus dem Geschäftsjahr kommen den überschussberechtigten Kunden rechnungsmäßige Zinsen, eine Direktgutschrift sowie die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung i. H. v. 714,4 Mio. Euro (Vj. 733,9 Mio. Euro) zugute.

Die Stornoquote nach statistischem laufendem Jahresbeitrag lag mit 3,9 % (Vj. 5,0 %) weiterhin unter dem Branchendurchschnitt des Jahres 2021 von 4,2 % (Vj. 4,5 %).

Aus der Veränderung der Deckungsrückstellung entstand für eigene Rechnung ein Aufwand i. H. v. 899,7 Mio. Euro (Vj. 643,2 Mio. Euro). Wie in den letzten Jahren wurde im Berichtsjahr die Deckungsrückstellung wegen der anhaltenden Niedrigzinsphase am Kapitalmarkt durch eine sogenannte Zinszusatzreserve verstärkt. Die Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellung wies einen Aufwand i. H. v. 6,6 Mio. Euro (Vj. Aufwand i. H. v. 0,3 Mio. Euro) aus.

Die Aufwendungen für die Rückstellung für Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung sanken um 37,3 % auf 80,4 Mio. Euro (Vj. 128,3 Mio. Euro) an.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb i. H. v. 198,7 Mio. Euro (Vj. 172,3 Mio. Euro) setzten sich aus 161,7 Mio. Euro (Vj. 134,8 Mio. Euro) Abschlussaufwendungen und 37,0 Mio. Euro (Vj. 37,5 Mio. Euro) Verwaltungsaufwendungen zusammen.

Die Abschlusskosten lagen insbesondere aufgrund der positiven Entwicklung des Neugeschäfts über dem Vorjahresniveau. Bei den Verwaltungskosten ergab sich der Rückgang u. a. durch geringere Personalaufwendungen.

In Relation zur Beitragssumme des Neuzugangs betragen die Abschlussaufwendungen 49,0 % (Vj. 46,5 %). Die Verwaltungsaufwendungen im Verhältnis zu den gebuchten Bruttobeiträgen sanken auf 1,9 % (Vj. 2,2 %).

Das **Kapitalanlageergebnis** ohne Erträge und Aufwendungen der fondsgebundenen Versicherungen betrug 646,0 Mio. Euro (Vj. 634,9 Mio. Euro). Es lag damit über dem Vorjahresergebnis. Dies ist im Wesentlichen auf deutlich höhere Ausschüttungen von verbundenen Unternehmen sowie aus Investmentanteilen zurückzuführen. Dagegen stehen geringere Zinszahlungen der festverzinslichen Wertpapiere bedingt durch den Verkauf zur Finanzierung der Zinszusatzreserve und das Auslaufen hoher verzinslicher Wertpapiere. Nach der vom GDV empfohlenen Berechnungsmethode ergab sich im Berichtsjahr eine laufende Durchschnittsverzinsung der Kapital-

anlagen von 2,03 % (Vj. 1,87 %) und im Durchschnitt der letzten drei Jahre von 2,03 %. Die Nettoverzinsung beträgt 2,86 % (Vj. 2,89 %), in der auch die realisierten Reserven zur Finanzierung der Zinszusatzreserve enthalten sind. Die Verminderung der Nettoverzinsung führt zu einer marktkonformen Verzinsung, die das rückläufige Zinsniveau widerspiegelt. Im Durchschnitt der letzten drei Jahre beträgt die Nettoverzinsung 3,05 %. Damit konnte trotz eines schwierigen Marktumfelds erneut ein gutes Kapitalanlageergebnis erwirtschaftet werden.

Im Geschäftsjahr ergab sich ein Ergebnis für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag i. H. v. 9,6 Mio. Euro (Vj. 6,0 Mio. Euro). Die Geschäftsjahressteuern betragen 14,3 Mio. Euro. Das steuerliche Einkommen wird insbesondere durch die thesaurierten Einkünfte verbundener Unternehmen in Rechtsform der Personengesellschaft bestimmt. Der Vorjahressteuerertrag i. H. v. 4,7 Mio. Euro ergibt sich aufgrund der Abgabe von Steuererklärungen sowie aufgrund der Veränderung von Steuerverbindlichkeiten für Vorjahre.

Das Segmentergebnis nach Steuern und vor Ergebnisabführung belief sich auf 15,7 Mio. Euro (Vj. 16,5 Mio. Euro).

SEGMENT PENSIONS FONDS

Die Gesellschaft vereinnahmte im Geschäftsjahr Beiträge i. H. v. 216,5 Mio. Euro (Vj. 56,3 Mio. Euro). Demgegenüber steht eine Zuführung zur Deckungsrückstellung in etwa gleicher Höhe.

Im Geschäftsjahr 2021 konnten Kapitalerträge i. H. v. 87 Tsd. Euro (Vj. 0 Tsd. Euro) erzielt werden. Dem gegenüber standen Aufwendungen für die Kapitalanlage i. H. v. 16 Tsd. Euro (Vj. 0 Tsd. Euro).

Die Gesellschaft konnte ein **pensionsfondstechnisches Ergebnis** i. H. v. 168 Tsd. Euro (Vj. 34 Tsd. Euro) erwirtschaften. Dem gegenüber standen sonstige Aufwendungen für die Verwaltung des Pensionsfonds i. H. v. 198 Tsd. Euro. Daraus ergibt sich im ersten vollumfänglichen Geschäftsjahr ein Fehlbetrag i. H. v. 29 Tsd. Euro (Vj. 83 Tsd. Euro). Der Fehlbetrag wurde durch eine Entnahme aus dem Organisationsfonds ausgeglichen.

3,05 %

NETTOVERZINSUNG IM
DREIJAHRSDURCHSCHNITT
IN LEBEN

SEGMENT SONSTIGE

Das Segment Sonstige umfasst eine Informatik-Dienstleistungsgesellschaft sowie weitere Service-, Vermögensverwaltungs- und Grundstücksobjektgesellschaften.

In Umsetzung des DRS 28 Segmentberichterstattung werden im Geschäftsjahr 2021 erstmals Erträge aus Kapitalanlagen sowie sonstige Erträge als Umsatzerlöse im Segment Sonstige angegeben. Die Umsatzerlöse i. H. v. 354,6 Mio. Euro (Vj. 326,3 Mio. Euro) werden dabei mit 208,2 Mio. Euro maßgeblich durch die laufenden Erträge der von den Luxemburger Tochterunternehmen gehaltenen Private-Equity-Beteiligungen und Grundstückssondervermögen bestimmt. Daneben flossen in die Umsatzerlöse sonstige Erträge i. H. v. 146,4 Mio. Euro (Vj. 139,1 Mio. Euro) ein. Sie fielen insbesondere bei der SV Informatik an, der die Wahrnehmung aller Datenverarbeitungsaufgaben, vorrangig innerhalb des SV Konzerns, obliegt. Auf Umsätze mit verbundenen Unternehmen entfielen im Geschäftsjahr Erlöse i. H. v. 122,4 Mio. Euro (Vj. 120,6 Mio. Euro), auf Umsätze mit anderen Unternehmen Erlöse i. H. v. 16,8 Mio. Euro (Vj. 10,7 Mio. Euro).

Durch eine Zuführung zur Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung im Geschäftsjahr verminderte sich das Segmentergebnis um 15,8 Mio. Euro (Vj. 10,7 Mio. Euro).

Das **Kapitalanlageergebnis ohne Umsatzerlöse** setzte sich aus Erträgen i. H. v. 63,2 Mio. Euro (Vj. 31,4 Mio. Euro) und Aufwendungen i. H. v. 91,8 Mio. Euro (Vj. 102,3 Mio. Euro) zusammen. Die Verbesserung des Bewertungsergebnisses ist mit 88,3 Mio. Euro insbesondere auf die von den Luxemburger Tochterunternehmen gehaltenen Private-Equity-Beteiligungen und Grundstückssondervermögen zurückzuführen, welche statt der Abschreibungen im Vorjahr im Geschäftsjahr wieder Zuschreibungen verzeichnen konnten. Auf währungsbedingte Abschreibungen nach DRS 25 Währungsumrechnung im Konzernabschluss entfielen 0,7 Mio. Euro (Vj. 49,8 Mio. Euro). Als assoziiertes Unternehmen wird nach der Equity-Methode die S.V. Holding in den Konzernabschluss einbezogen. Daneben konnten v. a. bei Veräußerung von in Luxemburg gehaltenen Private-Equity-Beteiligungen höhere Verkaufserlöse erzielt werden, sodass das Abgangsergebnis um 11,4 Mio. Euro steigt. Im Rahmen der Equity-Bewertung ergab sich ein laufendes Ergebnis i. H. v. 3,1 Mio. Euro (Vj. 7,2 Mio. Euro).

Die Nettoverzinsung betrug 6,36 % (Vj. 4,75 %).

Die Position Sonstige Aufwendungen beinhaltetete vornehmlich Aufwendungen der SV Informatik, die im Zusammenhang mit der Erstellung von Dienstleistungen anfielen. Die sonstigen Aufwendungen betragen im Geschäftsjahr 158,7 Mio. Euro, was einem Anstieg von 4,1 % gegenüber dem Vorjahreswert i. H. v. 152,5 Mio. Euro entsprach.

Per Saldo belief sich das **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit** auf 153,4 Mio. Euro (Vj. 96,2 Mio. Euro). Es entstand ein Steueraufwand i. H. v. 13,1 Mio. Euro (Vj. 7,6 Mio. Euro). Nach Steuern und Ergebnisabführung bezifferte sich das Segmentergebnis auf 138,5 Mio. Euro (Vj. 86,0 Mio. Euro).

FINANZLAGE

Die Hauptaufgabe des Finanzmanagements ist die sowohl kurzfristige als auch dauerhafte Sicherung der Zahlungsfähigkeit. Die aus den Versicherungs- und sonstigen Verträgen resultierenden Zahlungsverpflichtungen sollen zu jeder Zeit erfüllbar sein. Hierzu werden die Zahlungsmittelzu- und -abflüsse kontinuierlich geplant und überwacht. Das Vermögen wird dabei so angelegt, dass eine möglichst hohe Sicherheit und Rentabilität bei ausreichender Liquidität unter Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung erreicht wird.

Seit dem Geschäftsjahr 2018 werden die Liquiditätsüberschüsse der Konzerngesellschaften über ein Cash-Pooling grundsätzlich von der SVH verwaltet, um durch eine gezieltere Allokation freier Liquidität eine bessere Rentabilität zu erwirtschaften. Hierzu wurde ein Kreditlimit unter Berücksichtigung aktien- und aufsichtsrechtlicher Vorschriften vereinbart. Die Verzinsung belief sich im Geschäftsjahr auf -0,5 % (Vj. -0,5 %).

Der SV Konzern konnte seine aus den Versicherungs- und sonstigen Verträgen resultierenden **Zahlungsverpflichtungen** im Geschäftsjahr jederzeit uneingeschränkt erfüllen. Auch aktuell sind keine Liquiditätsengpässe erkennbar.

Der Zahlungsmittelfluss des SV Konzerns zeichnet sich in erster Linie durch das Geschäftsmodell eines Erst- und Rückversicherers aus. Die Beiträge für die vereinbarte Risikoübernahme fließen in der Regel zu, bevor im späteren Schadenfall die Zahlungen zu erbringen sind. Die Mittelzuflüsse werden zur Abdeckung der künftigen Verpflichtungen in Kapitalanlagen investiert, um hieraus laufende Erträge zu vereinnahmen. Die Aussagefähigkeit der Kapitalflussrechnung von Versicherungsunternehmen ist daher begrenzt.

In der Kapitalflussrechnung ergab sich ein Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit i. H. v. 415,5 Mio. Euro (Vj. 191,9 Mio. Euro). Aus der Investitionstätigkeit resultierte ein Mittelabfluss i. H. v. 404,9 Mio. Euro (Vj. 127,9 Mio. Euro) und aus der Finanzierungstätigkeit ein Mittelabfluss i. H. v. 40,6 Mio. Euro (Vj. 37,0 Mio. Euro). Insgesamt ergab sich hieraus ein zahlungswirksamer Rückgang des Finanzmittelfonds um 45,9 Mio. Euro (Vj. Erhöhung 24,8 Mio. Euro) auf 318,8 Mio. Euro (Vj. 364,7 Mio. Euro). Der Umfang und Zweck der im Geschäftsjahr getätigten Investitionen in bilanziertes immaterielles Vermögen, Sachanlagen, Beteiligungen und andere Finanzinvestitionen ergibt sich aus der Kapitalflussrechnung.

Das Eigenkapital betrug 1.276,2 Mio. Euro (Vj. 1.206,0 Mio. Euro). Das Gezeichnete Kapital i. H. v. 228,5 Mio. Euro und die Kapitalrücklage i. H. v. 563,3 Mio. Euro blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert. Der Jahresüberschuss betrug 109,4 Mio. Euro (Vj. 56,8 Mio. Euro). Die Anteile Dritter am Eigenkapital stiegen von 27,3 Mio. Euro auf 28,0 Mio. Euro. Das Eigenkapital in Relation zu den gebuchten Beiträgen für eigene Rechnung betrug 38,8 % (Vj. 41,0 %).

Die außerbilanziellen und sonstigen finanziellen Verpflichtungen des SV Konzerns beliefen sich im Geschäftsjahr auf 2.135,5 Mio. Euro (Vj. 2.114,1 Mio. Euro). Der Anstieg resultierte im Wesentlichen mit 187,6 Mio. Euro aus Nachzahlungsverpflichtungen insbesondere der Luxemburger Tochterunternehmen gegenüber Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie mit 131,3 Mio. Euro aus einer aufschiebend bedingten Verbindlichkeit aus einem Kaufvertrag für eine Kapitalanlage, während die Andienungsrechte im Rahmen der Multitranchen-Namenschuldverschreibungen um 220,0 Mio. Euro sanken.

VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzsumme i. H. v. 29.632,2 Mio. Euro stieg gegenüber dem Vorjahr um 1.534,5 Mio. Euro bzw. 5,5 %.

Auf der Aktivseite dominierte das Kapitalanlagevolumen die Bilanzsumme. Mit 27.175,7 Mio. Euro (Vj. 26.296,0 Mio. Euro) entfielen 91,7 % (Vj. 93,6 %) auf diese Bilanzposition.

Auf der Passivseite bildeten die versicherungstechnischen Rückstellungen für eigene Rechnung (ohne FLV) mit 25.088,8 Mio. Euro (Vj. 24.183,9 Mio. Euro) – prozentual 84,7 % (Vj. 86,1 %) – gefolgt vom Eigenkapital mit 1.276,2 Mio. Euro (Vj. 1.206,0 Mio. Euro) und einem Anteil von 4,3 % (Vj. 4,3 %) die wichtigsten Bilanzposten. Die Pensionsrückstellungen haben sich um 61,3 Mio. Euro auf 787,4 Mio. Euro erhöht.

Der SV Konzern setzte im Geschäftsjahr seine sicherheitsorientierte Anlagepolitik fort. Der weit überwiegende Teil der Kapitalanlagen wurde in – gemessen am Rating – sicheren, festverzinslichen Wertpapieren angelegt. Zur Verbesserung des Chance-Risiko-Profiles sind hauptsächlich Immobilien- und Aktienengagements im Rahmen der Risikotragfähigkeit beigemischt. Zudem wurden die Investitionen in alternative Anlagen weiter ausgebaut.

27.176 MIO. EURO

KAPITALANLAGEVOLUMEN
IM KONZERN

Die einzelnen Kapitalanlagen entwickelten sich wie folgt:

	2021		Veränd.	2020	
	Mio. €	in %		Mio. €	Mio. €
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	594,9	2,19	-37,2	632,1	2,4
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	46,5	0,17	18,5	28,0	0,11
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	44,2	0,16	0,0	44,2	0,17
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	60,3	0,22	1,7	58,6	0,22
Sonstige Beteiligungen	1.625,4	5,98	180,6	1.444,8	5,49
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	24,8	0,09	-6,0	30,9	0,12
Sonstige Kapitalanlagen					
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	9.436,2	34,72	509,1	8.927,0	33,95
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.738,0	21,11	136,5	5.601,5	21,3
Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	1.508,8	5,55	92,9	1.415,9	5,38
Sonstige Ausleihungen	8.045,1	29,60	-20,5	8.065,6	30,67
Andere Kapitalanlagen	27,0	0,10	0,0	27,0	0,1
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	24,6	0,09	4,1	20,5	0,08
	27.175,7	100,00	879,7	26.296,0	100,00

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten sanken von 632,1 Mio. Euro im Vorjahr um 37,2 Mio. Euro auf 594,9 Mio. Euro im Geschäftsjahr. Der Rückgang resultiert insbesondere aus der außerplanmäßigen Abschreibung von Gebäuden im Direktbestand der SVL. In die im Vorjahr gegründete Tochtergesellschaft SVL Real Estate wurden Immobilien mit einem Buchwert von 17,3 Mio. Euro übertragen.

Die Anteile an assoziierten Unternehmen stiegen um 1,7 Mio. Euro auf 60,3 Mio. Euro (Vj. 58,6 Mio. Euro), was aus der Equity-Bewertung resultierte.

Die Sonstigen Beteiligungen stiegen um 180,6 Mio. Euro auf 1.625,4 Mio. Euro an. Ursächlich hierfür waren vor allem Aufstockungen sowie Neuzugänge von Private-Equity-Beteiligungen bei den Luxemburger Tochterunternehmen. Im Berichtsjahr wurden in Anwendung des DRS 25 Währungsumrechnung im Konzernabschluss Abschrei-

bungen getrennt nach Beteiligungsentwicklung und Währungsentwicklung ausgewiesen. Aufgrund der Währungsentwicklung wurden neben negativen Währungsdifferenzen von 0,3 Mio. Euro Abschreibungen i.H.v. 0,1 Mio. Euro vorgenommen. Dem standen währungsbedingte Zuschreibungen i.H.v. 28,2 Mio. Euro gegenüber. Infolge der Beteiligungsentwicklung wurden weitere 22,9 Mio. Euro abgeschrieben.

Bei den Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren ist insgesamt ein Zugang von 509,1 Mio. Euro auf 9.436,2 Mio. Euro zu verzeichnen. Im Berichtsjahr wirkte sich insbesondere die Währungsentwicklung positiv aus, sodass insgesamt 6,2 Mio. Euro zugeschrieben (Vj. Abschreibung 11,8 Mio. Euro) werden konnten. Aber auch die Beteiligungsentwicklung lag mit einer Abschreibung von 6,2 Mio. Euro deutlich unter dem Vorjahr (10,5 Mio. Euro).

Die zweitgrößte Kapitalanlageposition, die Sonstigen Ausleihungen, umfasst Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, Versicherungsscheindarlehen und übrige Ausleihungen. Sie nahm von 8.065,6 Mio. Euro im Vorjahr auf 8.045,1 Mio. Euro zum Geschäftsjahresende leicht ab. Anlageschwerpunkte bei den Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen waren Investitionen bei Kreditinstituten und deutschen Gebietskörperschaften. Bei den Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen entwickelte sich das Neugeschäft in Zusammenarbeit mit den Sparkassen bei hoher Immobiliennachfrage weiterhin gut. Bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren erfolgte die Investition hauptsächlich in Anleihen von Emittenten innerhalb der EU.

Auf die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice entfielen 1.036,8 Mio. Euro (Vj. 748,0 Mio. Euro). Bezogen auf die Bilanzsumme war dies ein prozentualer Anteil von 3,5 % (Vj. 2,7 %).

Die SVP wies Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern in Höhe von 272,8 Mio. Euro (Vj. 54,8 Mio. Euro) aus. Dies entsprach 0,9 % der Bilanzsumme.

ZUSAMMENFASSUNG

Der SV Konzern erwirtschaftete im Geschäftsjahr ein Ergebnis i. H. v. 110,8 Mio. Euro (Vj. 60,1 Mio. Euro). Den vielfältigen Belastungen aus der Niedrigzinsphase und den Herausforderungen durch die Corona-Pandemie konnte gut begegnet werden. Dies spiegelte sich auch in einer guten Finanz- und Vermögenslage wider.

Das Ergebnis im **Segment Holding** lag trotz gesunkener Beteiligungserträge und eines höheren Steueraufwands aufgrund des Sondereffekts aus Neuordnung der Rückversicherungsstruktur mit 82,0 Mio. Euro deutlich über dem Vorjahreswert i. H. v. 45,6 Mio. Euro.

Bei gestiegenen Bruttobeitragseinnahmen infolge eines sehr guten Neugeschäfts ist die Ertragslage im **Segment Schaden/Unfall** stabil. Die höheren Elementar- und Großschadenaufwendungen des Geschäftsjahres wurden durch die Rückversicherungserstattungen ausgeglichen. Ein gegenüber dem Vorjahr unverändertes Kapitalanlageergebnis führte bei profitabler Versicherungstechnik insgesamt zu einem Jahresüberschuss, der auf 88,7 Mio. Euro (Vj. 83,1 Mio. Euro) moderat angestiegen ist.

Vor dem Hintergrund der schwierigen Rahmenbedingungen ist der Vorstand mit der Entwicklung im **Segment Leben** im Geschäftsjahr zufrieden.

Insgesamt stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 11,5 % gegenüber dem Vorjahr an. Dies lag unter anderem an gestiegenen Einmalbeiträgen bei den sehr nachgefragten fondsgebunden Verträgen.

Das Kapitalanlageergebnis ohne Erträge und Aufwendungen der fondsgebundenen Versicherungen betrug 646,0 Mio. Euro (Vj. 634,9 Mio. Euro). Die Nettoverzinsung erreichte 2,86 % (Vj. 2,89 %). Die aus der Finanzierung der Zinszusatzreserve resultierende Ergebnisbelastung kompensierte die SVL weitestgehend durch die Hebung von Bewertungsreserven festverzinslicher Wertpapiere.

Durch sehr gute Vertriebstätigkeit konnten im **Segment Pensionsfonds** im Jahr 2021 mehrere Trägerunternehmen als neue Kunden gewonnen werden, wodurch sich die SVP im ersten vollständigen Geschäftsjahr weiter erfolgreich am Markt etablieren konnte.

Im Segment Sonstige wurde das Vorjahresergebnis i. H. v. 86,0 Mio. Euro mit 138,5 Mio. Euro deutlich übertroffen. Die währungsbedingten Abschreibungen des Vorjahres konnten nahezu vollständig aufgeholt werden.

NACHTRAGSBERICHT

Insofern sich nach Schluss des Geschäftsjahres Vorgänge von besonderer Bedeutung ergeben haben, sind diese im Konzernanhang dargestellt.

RISIKO- UND CHANCENBERICHT

RISIKO- UND CHANCENMANAGEMENTSYSTEM

ORGANISATION

Ziel des Risiko- und Chancenmanagements ist die Sicherung der Unternehmensziele, indem sämtliche risikorelevanten Sachverhalte sowie strategische Chancen zu einer ganzheitlichen Unternehmenssicht zusammengeführt werden. Als einer der größten regionalen Versicherer in Deutschland bietet der SV Konzern ein breites Spektrum an Versicherungs-, Vorsorge- und Serviceleistungen. Entsprechend vielfältig gestalten sich die potenziellen Risiken und Chancen für dieses Geschäft.

Die Verantwortlichkeiten für das Risikomanagement sind eindeutig definiert. Es ist eine klare Trennung zwischen dem Aufbau von Risikopositionen einerseits und deren Überwachung und Kontrolle andererseits garantiert. Bei Bedarf sind zusätzlich flankierende Maßnahmen hinterlegt.

Der Vorstand legt die geschäftspolitischen Ziele sowie die Risikostrategie nach Rendite- und Risikogesichtspunkten verbindlich fest und trifft Entscheidungen über den Eingang und die Handhabung wesentlicher Risiken. Er ist für die Einhaltung der Risikotragfähigkeit und die laufende Überwachung des Risikoprofils verantwortlich und bestimmt die Risikotoleranz des Unternehmens. Neben der Festlegung der Leitlinien für das Risikomanagement, welche konzernweit gültige Rahmenbedingungen für das Risikomanagementsystem vorgeben, trägt er auch die Verantwortung für deren Weiterentwicklung und erlässt die Geschäftsordnung für die URCF. Zudem ist er für die Durchführung des Controllings der risikomindernden Maßnahmen, die Einrichtung eines Frühwarnsystems sowie für die Lösung von wesentlichen risikorelevanten Ad-hoc-Problemen verantwortlich.

Das zentrale Risikomanagement übernimmt

- die Pflege, Anpassung und Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems (unter anderem Frühwarnsystem, Risikotragfähigkeitskonzept, Limitsystem),
- die laufende Überwachung der Einhaltung der Risikostrategie, der jeweiligen Risikopositionierung sowie die Beurteilung der Risikosituation,
- die Koordination der Identifizierung und Bewertung aller Risiken sowie deren Validierung,
- die Berichterstattung und Kommunikation der Risikosituation sowie
- die aufsichtsrechtlich vorgegebenen Aufgaben der URCF.

Als dezentrale Risikomanager gelten prinzipiell die einzelnen Hauptabteilungsleiter des Innendienstes der SV. Zudem sind die den einzelnen Vorstandsressorts direkt unterstellten Abteilungsleiter, die Bereichsleiter Firmenkunden und Unternehmensweite Systeme, Steuerung und Prozesse sowie die Geschäftsführer der SV Informatik und der SV bAV Consulting darunter zu fassen. Der Informationssicherheitsbeauftragte, der Datenschutzbeauftragte, der Business Continuity Manager sowie die Inhaber der Schlüsselfunktionen Versicherungsmathematische Funktion, Compliance-Funktion und Interne Revision gelten ebenfalls als dezentrale Risikomanager. Sie treffen gegebenenfalls operative Entscheidungen über die Risikonahme sowie Risikosteuerung und sind für die Identifikation, Analyse und Bewertung der Risiken ihres Geschäftsbereichs, die laufende Verbesserung der dezentralen Risikomanagementsysteme sowie für Ad-hoc-Risikomeldungen verantwortlich.

Das Risikorundengremium unter regelmäßiger Teilnahme des Vorsitzenden des Vorstands und des Vorstandsmitglieds Finanzen, des Generalbevollmächtigten, des Hauptabteilungsleiters Unternehmenssteuerung und Prozesse sowie der Schlüsselfunktionsinhaber überprüft monatlich die aktuelle Risikosituation der Konzerngesellschaften.

Im jährlichen Rhythmus erfolgt mit wechselnden Schwerpunkten eine Überprüfung des Risikomanagementsystems durch die Interne Revision. Die letzten Prüfungen haben die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit bestätigt.

Um seiner Bedeutung entsprechend gerecht zu werden und eine enge Verzahnung mit der Unternehmensstrategie sicherzustellen, wird das Chancenmanagement in der Hauptabteilung Unternehmensentwicklung koordiniert.

ÜBERGREIFENDER KONTROLLPROZESS

Der Umgang mit Risiken ist ebenso wie die gesamte Risikopolitik in allen Unternehmensbereichen und allen relevanten Geschäftsprozessen verankert und als laufender Prozess angelegt. Er umfasst alle Aktivitäten zum systematischen Umgang mit Risiken im Unternehmen und wird als ein integraler Bestandteil der allgemeinen Entscheidungsprozesse und Unternehmensabläufe verstanden.

Die Schwerpunkte im Risikomanagementsystem des SV Konzerns liegen auf der Identifikation, der Bewertung, der Steuerung und der Überwachung von Risiken. Hierfür wurde der Risikokontrollprozess entwickelt, der die Kernelemente der unternehmensinternen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung abbildet und jährlich durchlaufen wird.

Im Rahmen der Risikoberichterstattung werden die Ergebnisse und Informationen des Risikokontrollprozesses an wichtige interne und externe Empfänger – unter anderem den Vorstand, den Aufsichtsrat und die BaFin – kommuniziert.

Gemäß der Konzeption des Risikomanagementsystems erfolgt insbesondere mithilfe der jährlich stattfindenden Risikoinventur die Risikoidentifikation sowie deren Bewertung und die anschließende Risikoberichterstattung. Hierzu sind alle dezentralen Risikomanager aufgefordert,

- die relevanten – mindestens jedoch die zwei größten – Risiken ihres Verantwortungsbereichs, die innerhalb eines Zeithorizonts von einem Jahr bestehen, sowie
- die Maßnahmen zur Risikoreduktion

zu melden.

Alle erfassten Risiken und deren Bewertungen werden anschließend validiert und in thematisch übergreifenden Handlungsfeldern zusammengeführt, um eine Gesamtbetrachtung der Risikosituation der Einzelgesellschaften sowie des SV Konzerns zu ermöglichen. Die Ergebnisse liefern neben der aktuellen Risikosituation gleichzeitig wichtige Anhaltspunkte für die Festlegung von strategischen Zielgrößen. Um eine adäquate Überwachung und Steuerung der Risiken sicherzustellen, werden risikominierende Maßnahmen sowie geeignete Frühwarnindikatoren identifiziert und regelmäßig aktualisiert.

Auf Basis der Risikoinventur und der anschließenden Ermittlung der vollumfänglichen unternehmensinternen Risikotragfähigkeit erstellt das zentrale Risikomanagement den jährlichen gruppenweiten Bericht über die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung des SV Konzerns.

Für den SV Konzern, seine Schaden-/Unfall- und Lebensversicherungsgesellschaft sowie für die Holding und den Pensionsfonds wurden jeweils unternehmensinterne separate Risikotragfähigkeitskonzepte bzw. Limitsysteme durch das zentrale Risikomanagement entwickelt.

Um zu bestimmen, ob und in welcher Höhe die Gesellschaften ihre wesentlichen Risiken (Risikokapitalbedarf) tragen können, wird zunächst ermittelt, wie viel Risikodeckungspotenzial zur Verfügung steht. Die unternehmensinternen Steuerungskreise setzen gemäß der Risikoneigung der Geschäftsleitung darauf aufbauend als Bedingung voraus, dass nur ein Anteil des Risikodeckungspotenzials zur Bedeckung der Risiken eingesetzt werden soll. Dieser Anteil wird als Risikotoleranz bezeichnet. Übersteigt der Risikokapitalbedarf die Risikotoleranz des Unternehmens, so ist die Risikotragfähigkeit gefährdet.

In der Folge wird die Risikotoleranz im Limitsystem zusammen mit den risikomindernden Effekten, beispielsweise dem aus der Risikostruktur resultierenden Diversifikationseffekt, auf einzelne Risikokategorien aufgeteilt (Risikobudget). Wird in jeder Risikokategorie das durch das Risikobudget definierte Limit im Zeitverlauf nicht überschritten, ist die Risikotragfähigkeit der jeweiligen Gesellschaft gewährleistet.

Zur unterjährigen Kontrolle der Risikotragfähigkeitskonzepte und Limitsysteme sind Ampelsysteme und damit einhergehende verbindliche Eskalationsprozesse definiert.

Das Risikorundengremium überwacht die aktuelle Risikosituation der SV. Hierbei kommen Instrumente wie die monatliche Risikoabfrage bei den dezentralen Risikomanagern zur Erfassung neuer und veränderter Risiken sowie das konzernweite Frühwarnsystem der Schaden-/Unfallversicherungsgesellschaft und der Lebensversicherungsgesellschaft zum Tragen. Dadurch werden risikorelevante Entwicklungen rechtzeitig erkannt und Handlungsmöglichkeiten gesichert. Die Ergebnisse der Risikorunden werden dem Vorstand monatlich sowie dem Aufsichtsrat vierteljährlich berichtet.

Der Prozess des Chancenmanagements beinhaltet neben der laufenden Identifikation der Chancen eine Analyse des Markt- und Wettbewerbsumfelds, auch im Rahmen der strategischen Wettbewerbsbeobachtung, sowie eine Auseinandersetzung mit strategierelevanten Entwicklungen und Trends durch den zentralen Strategiebereich. Die Ergebnisse werden im Vorstand regelmäßig diskutiert, bewertet und auf mögliche relevante Chancen für den SV Konzern geprüft.

Für eine erfolgreiche Weiterentwicklung verfolgt der SV Konzern das Ziel, Chancen frühzeitig zu erkennen und zu nutzen. Chancen werden in den einzelnen Bereichen identifiziert, analysiert, bewertet und mit adäquaten Maßnahmen realisiert.

Das Chancenmanagement orientiert sich an der Unternehmensstrategie und legt dabei besonderen Fokus auf die Kundenzentrierung sowie auf ertragreiches und nachhaltiges Wachstum. Aus der Beobachtung und Beurteilung des Marktumfelds werden Chancen abgeleitet, die im Rahmen der Unternehmensplanung und des Zielvereinbarungsprozesses gemeinsam zwischen dem Vorstand und der Führungsebene abgestimmt werden. Die Priorisierung der Themen ergibt sich aus der aktuellen Strategie. Hiermit erreicht der SV Konzern, dass Chancen in einem ausgeglichenen Verhältnis zu Risiken stehen und steigert gleichzeitig den Mehrwert für Eigentümer und Kunden.

Wenn nicht anders angegeben, betreffen alle beschriebenen Chancen in unterschiedlichem Ausmaß sämtliche Bereiche im Unternehmen. Als Anteilseigner mit Holdingfunktion wird grundsätzlich an den Chancen der Tochterunternehmen partizipiert. Sofern es wahrscheinlich ist, dass die Chancen eintreten, werden sie in der Prognose für 2022 und in die mittelfristige Perspektive aufgenommen.

KAPITALANLAGEPROZESS

Der SV Konzern identifiziert und begrenzt die Risiken aus Kapitalanlagen. Die Steuerung dieser Risiken ist in den Leitlinien des Finanzressorts etabliert und in der Investmentrisikoleitlinie festgehalten.

Die Risikosteuerung stellt sicher, dass sowohl die aufsichtsrechtlichen Grundsätze der Sicherheit, Qualität, Rentabilität, Liquidität, Verfügbarkeit sowie Mischung und Streuung eingehalten werden als auch die Gesamtrisikosituation des Unternehmens in die strategische Anlagepolitik einbezogen wird.

Ziel des Kapitalanlagemanagements im SV Konzern ist es, die Zahlungsverpflichtungen, die aus den Anforderungen der Passivseite resultieren, jederzeit bedienen zu können und gleichzeitig den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern.

Um die Ertrags- und Risikopositionierung optimal zu gestalten, wurde ein mehrstufiger Kapitalanlageprozess etabliert, der die Anpassung an die sich ändernden Marktgegebenheiten gewährleistet.

Ausgangspunkt dieses Prozesses ist die Definition der Kapitalanlageziele unter Berücksichtigung der sparten-spezifischen Besonderheiten des Komposit- und Lebensversicherungsgeschäfts sowie der Ertragserwartungen. Die Ziele werden jährlich im Rahmen der Jahres- und Mittelfristplanung mit dem Vorstand abgestimmt. Die Fixierung des Steuerungsrahmens erfolgt durch den Vorstand über die Festlegung von Zielgrößen und einer Strategie für das Gesamtunternehmen. Die Kapitalmarktentwicklung und ihre Auswirkung auf den Kapitalanlagebestand werden systematisch überwacht. In Szenariorechnungen werden halbjährlich Mehrjahresplanungen durchgeführt. Neben dem erwarteten Szenario werden zusätzlich optimistische und pessimistische Varianten betrachtet. Im Rahmen der Risikoanalyse wird zudem eine Asset-Liability-Management-Analyse auf Basis mehrjähriger stochastischer Szenarien durchgeführt, wodurch weitergehende Erkenntnisse über die Risikotragfähigkeit gewonnen werden können. Mithilfe von Konkurrenzanalysen wird zudem die Lage im Wettbewerbsvergleich bestimmt.

Ausgehend von Kapitalmarkteinschätzungen sowie Asset-Liability-Management- und Risikoanalysen wird die strategische Asset Allocation abgeleitet, halbjährlich überprüft und vom Vorstand beschlossen. Diese gibt den Rahmen für die anschließende taktische Asset Allocation vor.

Auf der Basis kurzfristiger Kapitalmarkteinschätzungen (bis zu sechs Monate) werden Vorgaben für die taktische Asset Allocation erstellt. Hierbei werden Detailanalysen für einzelne Assetklassen (Aktien, Renten, Immobilien, Alternative Assets etc.) durchgeführt. Die Strukturierung und operative Durchführung der Transaktionen für die jeweiligen Assetklassen erfolgen – mit Ausnahme von direkt gehaltenen Immobilien und strategischen Beteiligungen – durch externe Asset Manager. Die Einhaltung der strategischen und aufsichtsrechtlichen Rahmenvorgaben wird übergreifend durch die Hauptabteilung Kapitalanlagen Marktfolge überwacht.

Die Abwicklung der Handelsgeschäfte und die Bestandsverwaltung bei handelbaren Wertpapieren erfolgen in funktionaler Trennung vom Portfoliomanagement.

Die Kapitalanlageaktivitäten werden von einem umfassenden Berichtswesen begleitet. Dadurch ist eine regelmäßige und zeitnahe Versorgung aller am Investmentprozess beteiligten Instanzen und Entscheidungsträger mit den für sie relevanten Informationen sichergestellt.

Neben Direktanlagen investiert der SV Konzern in Spezialfonds. Diese setzen sich zusammen aus einzelnen Mandaten für verschiedene Assetklassen, die jeweils durch ausgewählte externe Fondsmanager betreut werden. Jedes Mandat in den Spezialfonds wird durch Investment-Richtlinien im Hinblick auf seinen Inhalt, seine Zielsetzung und seine Risikobegrenzung hin beschrieben. Diese Investment-Richtlinien sind im Einklang mit der Investmentrisikoleitlinie des SV Konzerns. In dieser sind die aufsichtsrechtlichen Vorgaben wie auch weitergehende interne Regelungen und Beschränkungen konkretisiert. Die Investment-Richtlinien der Mandate werden von der jeweiligen Kapitalverwaltungsgesellschaft in ein internes Controllingsystem eingepflegt. Aktive Grenzverletzungen durch die Fondsmanager bzw. indirekte Grenzverletzungen durch Marktveränderungen werden durch das System automatisch gemeldet und an den SV Konzern und die Fondsmanager kommuniziert.

Um die Risiken zu messen, zu kontrollieren und zu steuern, stehen auf Ebene der Einzelunternehmen folgende quantitative Instrumente zur Verfügung:

- Jahres- und Mehrjahresplanungen sowie Szenarioanalysen im Rahmen der halbjährlichen Erwartungsrechnung (Basisszenario, Hoch- und Tiefszenario, Sonstige),
- Kapitalanlage-Risikomodell mit Ampelsystem, das einen Prozess für ggf. erforderliche Sicherungsmaßnahmen einleitet,
- Risikotragfähigkeitskonzept und Limitsystem auf Gesamtunternehmensebene,
- Limitsysteme, die auf internen Limiten (z. B. Stop-Loss-Limite, Begrenzung von Handelsvolumina oder Währungsexposure, Konzernlimitsystem etc.) basieren,
- Plan-Ist-Vergleiche,
- Solvency II-Standardmodell,
- Asset-Liability-Management-Analyse.

Aus den Verträgen der fondsgebundenen Lebensversicherung resultieren für den SV Konzern keine Risiken aus Finanzinstrumenten, da die Kapitalanlagen auf Rechnung und Risiko der Versicherungsnehmer erfolgen. Daher wurden diese finanziellen Vermögenswerte nicht in die Auswertungen des Risikoberichts übernommen.

Um die Risiken aus Finanzanlagen zu reduzieren, werden verschiedene zins-, aktien- und währungsbezogene derivative Sicherungsinstrumente abgeschlossen. Es handelt sich hierbei vor allem um Vorverkäufe, Zinsswaps, Devisentermingeschäfte, Zinsfutures sowie Aktienoptionen. Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt weitgehend innerhalb von Investmentfonds und dient der Absicherung gegen Risiken.

Bei den Bewertungseinheiten nach §254 HGB werden sowohl Zahlungsstromänderungsrisiken als auch Wertänderungsrisiken in Form von Mikro-Hedges abgesichert. Die wirksamen Teile der Bewertungseinheiten werden nach der Einfrierungsmethode abgebildet. Als Sicherungsinstrumente dienen Zinsswaps und Vorverkäufe.

AUSGEGLIEDERTE FUNKTIONEN

Ausgliederungen von wichtigen Funktionen oder Versicherungstätigkeiten wie das Frontoffice in der Kapitalanlage, die Riester-Zulagenverwaltung oder IT-Dienstleistungen werden über definierte Ansprechpartner in den Risikomanagementprozess einbezogen. Im Bereich der Kapitalanlagen bilden die Hauptabteilungen Kapitalanlagen Liquide Assets und Kapitalanlagen Immobilien und Alternative Assets Schnittstellen zu externen Asset Managern. Die Hauptabteilung Leben Mathematik nimmt die Schnittstelle zu dem externen Dienstleister wahr, welcher die Riester-Zulagenanträge für die SVL im SV Konzern bearbeitet und die mit den Zulagen verbundene elektronische Kommunikation mit der Zentralen Zulagenstelle für Altersvermögen übernimmt.

Im Bereich der IT hat der SV Konzern seine IT-Aktivitäten in eine eigenständige Konzerngesellschaft ausgegliedert. Die SV Informatik ist für die Entwicklung und den Betrieb der definierten Anwendungslandschaft, den Betrieb des Rechenzentrums und der gesamten IT-Infrastruktur verantwortlich. Die SV Informatik bezieht wiederum über weitere Subdienstleister IT-Dienstleistungen. Dies sind im Wesentlichen die FI-TS und die CANCOM für Rechenzentrums- und Infrastrukturleistungen. Über die Firma RICOH werden Druckdienstleistungen bezogen.

Die SV Informatik hat ein eigenes Risikomanagementsystem, das an dem des SV Konzerns ausgerichtet ist. Die SV Informatik ist dabei in den Risikoerhebungsprozess des SV Konzerns eingebunden und bezieht in diesem Zug auch die Risiken und Chancen der Subdienstleister mit ein. Die SV Informatik hat das Rahmenwerk „Sicherer IT-Betrieb“ der SIZ GmbH als Informationssicherheitsstandard eingeführt und richtet die IT-Aktivitäten an den dortigen Richtlinien aus. Der „Sichere IT-Betrieb“ findet im gesamten Sparkassenverbund und darüber hinaus Anwendung.

Im Vorfeld von Ausgliederungen von Funktionen und sonstigen Dienstleistungen ist in der SV ein definierter Prozess zur Risikoanalyse implementiert. Dieser bildet die Entscheidungsgrundlage, ob die Aufnahme der Ausgliederung erfolgen kann.

Bei bestehenden Ausgliederungen stellen regelmäßige Abstimmungen mit den Dienstleistern sicher, dass die mit der Ausgliederung verbundenen Risiken angemessen überwacht werden. Zudem wird bei wichtigen Ausgliederungen das Ergebnis der jährlichen Überprüfung des Dienstleisters an den Vorstand berichtet.

AUSBLICK UND WEITERENTWICKLUNG DES RISIKO- UND CHANCENMANAGEMENTSYSTEMS

Die Weiterentwicklung des Risiko- und Chancenmanagements des SV Konzerns ist ein kontinuierlicher Prozess, in welchen neueste Erkenntnisse aus der Risiko- und Chancensituation ebenso einfließen wie aktuelle Entwicklungen und gesetzliche und aufsichtsrechtliche Anforderungen. Insbesondere werden die Kernelemente der unternehmensinternen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung einer regelmäßigen detaillierten Qualitätssicherung unterzogen.

Im Geschäftsjahr wurden von der Europäischen Kommission die Legislativvorschläge zur Änderung der Solvency-II-Richtlinie beschlossen. Der SV Konzern hat sich wie in den vergangenen beiden Jahren – im Rahmen von diversen Auswirkungsstudien – intensiv mit den Änderungen befasst und die Auswirkungen auf die Bewertung des Risikoprofils des SV Konzerns untersucht. Darüber hinaus bestimmt zunehmend die Nachhaltigkeit den aufsichtlichen Fokus. Vor diesem Hintergrund wurden in der diesjährigen Risikoinventur die erhobenen Einzelrisiken erstmals explizit auf Nachhaltigkeitsaspekte im Hinblick auf Umwelt, Soziales und Unternehmensführung untersucht und dokumentiert. Zudem sind strategische Fragestellungen im Hinblick auf eine langfristig ausgerichtete risikoadäquate Unternehmenssteuerung, insbesondere vor dem Hintergrund des anhaltenden Niedrigzinsumfelds, weiterhin im Mittelpunkt des Risikomanagements.

BERICHTERSTATTUNG ZU EINZELNEN RISIKEN

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN IN DER SCHADEN- / UNFALLVERSICHERUNG

Im Schaden-/Unfallversicherungsgeschäft werden die Sparten Kraftfahrt, Allgemeine Haftpflicht, Verbundene Hausrat, Unfall, Feuer, Verbundene Wohngebäude und Sonstige Sachversicherungen betrieben. Dabei ergibt sich aus der Historie ein großer Anteil an Gebäudeverträgen, wobei im Firmengeschäft nur restriktiv gezeichnet wird. Große Sachrisiken werden gemeinsam mit anderen Versicherungsgesellschaften im Konsortium abgewickelt. Versicherungsschutz gegen Terrorrisiken mit einer Versicherungssumme größer 25 Mio. Euro wird nicht angeboten.

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass – bedingt durch Irrtum, Zufall oder Änderung – der tatsächlich zu leistende Aufwand für Schäden deutlich vom erwarteten Aufwand abweicht. Im Bereich der Schaden-/Unfallversicherung fallen darunter insbesondere das Prämien-/Schadenrisiko sowie das Reserverisiko.

Das Irrtumsrisiko bedeutet, dass bei einer falschen Prognose der Gesamtschadenverteilung der daraus erwartete Schadenbedarf von den tatsächlich kollektiven Schadenausgaben negativ abweicht. Dem Zufallsrisiko liegt zugrunde, dass der Schadenverlauf von Risiken innerhalb eines Bestands stochastischen Schwankungen unterliegt. Zum einen ist es möglich, dass die Anzahl der eingetretenen Schäden besonders hoch ausfällt und zum anderen kann die Höhe der einzelnen Schäden in einzelnen Zeitabschnitten stark variieren. Dies bedeutet, dass hohe Überschäden eintreten können, obwohl die zugrunde gelegte Schadenverteilung der Realität entspricht und diese sich auch im Zeitverlauf nicht geändert hat. Änderungsrisiko bedeutet, dass sich die Zufallsgesetzmäßigkeit in der nahen Zukunft zumindest in Teilaspekten ändert (z. B. wegen Inflation oder Klimawandel). Folge ist, dass keine ausreichenden, risikoadäquaten Beitragseinnahmen erzielt werden. Auch eine fehlende Flexibilität der Versicherungstarife und -bedingungen hinsichtlich Änderungen der wirtschaftlichen, rechtlichen, technologischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen kann zu einem hohen Risiko führen.

Das Prämien-/Schadenrisiko bezeichnet das Risiko, dass im Voraus festgelegte Prämien nicht ausreichend bemessen sind, um in der Zukunft entstehende Entschädigungen leisten zu können. Das Reserverisiko entsteht aus einer gegebenenfalls unzureichenden Schadenreservierung und einer sich daraus ergebenden Belastung des versicherungstechnischen Ergebnisses. Mögliche Konzentrationsrisiken sind einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken mit einem bedeutenden Schaden- oder Ausfallpotenzial. Hierzu zählen insbesondere die Risiken Erdbeben, Sturm, Hagel, Hochwasser und Überschwemmung (Risiken aus Naturkatastrophen) sowie sonstige Kumulrisiken.

Ziel der Risikosteuerung im Schaden-/Unfall-Bereich ist es, die beschriebenen Risiken transparent und somit kontrollierbar zu machen. Dies soll durch folgende Vorkehrungen erreicht werden:

- eine breite Risikostreuung,
- bedingungsgemäße Risikobegrenzungen,
- eine vorsichtige Zeichnungspolitik,
- angemessene Schadenreserven,
- ein an der Risikosituation orientiertes Rückversicherungsprogramm,

- ein laufendes, spartenübergreifendes Schadencontrolling, das negative Entwicklungen frühzeitig aufzeigt und
- eine jährliche Aktualisierung des Risikomodells, das im Zuge des Asset-Liability-Managements innerhalb des SV Konzerns aufgebaut wurde.

Die grundlegende Risikoselektion und -differenzierung erfolgt im Rahmen der Tarifierung. Annahmerichtlinien regeln den Umfang der Deckung, die Prämien-gestaltung der zu versichernden Objekte und die Geltungsbereiche. Die wesentlichen Risikomerkmale werden im Zuge des Antragsverfahrens abgefragt und überprüft. Bei Anfragen zur Gewährung von Versicherungsschutz für Risiken, die zunächst nicht nach Standardtarifen versichert werden können, erfolgt eine spezielle Risikoprüfung und ein fallbezogenes Underwriting.

Hierbei werden die wesentlichen Risikomerkmale durch Underwriter bei den Antragstellern (Vertriebspartner und Versicherungsnehmer) abgefragt und überprüft. Nach festgelegten Kriterien erfolgt eine Besichtigung und Beurteilung der Risiken durch Ingenieure und Techniker der Abteilung Risikoservice. Diese nehmen eine Einstufung der Risiken vor und entscheiden, ob es sich um ein versicherungswürdiges Risiko, ein bedingt versicherungswürdiges Risiko oder ein nicht versicherungswürdiges Risiko handelt. Bei nicht versicherungswürdigen Risiken erfolgt grundsätzlich keine Zeichnung. Bei bedingt versicherungswürdigen Risiken erfolgt eine Zeichnung nur, falls erforderliche organisatorische und technische Maßnahmen beim Kunden umgesetzt werden.

Die risikoadäquate Ermittlung der Prämien-sätze erfolgt auf Basis von unternehmensinternen Kalkulationen. Dabei werden marktübliche Tarifierungsmerkmale, wie z. B. Zonierungssysteme für Erdbeben- und Überschwemmungsrisiken, verwendet. Sollten Mindestbestandsgrößen nicht erreicht werden, werden die Ergebnisse von Studien des GDV und des VöV herangezogen. In den wichtigen Sparten sind Beitragsanpassungsmechanismen vereinbart, um dem Änderungsrisiko Rechnung zu tragen oder Preissteigerungen zeitnah kompensieren zu können. Darüber hinaus werden im Industriekundenbereich bei sinkenden Marktpreisen für verschiedene Kundensegmente Ausstiegsregeln definiert, bei denen nicht mehr gezeichnet wird.

Im Rahmen eines laufend angelegten Produktcontrollings werden nicht profitable Bestandsprodukte identifiziert. Um in diesen Segmenten ein ausgewogenes Risiko-/Renditeverhältnis zu erreichen, erfolgen auf Basis von Nachkalku-

lationen Tariferhöhungen oder Bestandssanierungen. Des Weiteren werden im Einzelfall schadenanlassbedingte Vertragsanierungen aufgrund vorgegebener Parameter durchgeführt.

Sowohl die Maßnahmen bezüglich der Risikozeichnung als auch der Bestandsführung haben ein nachhaltig profitables und ausgeglichenes Kollektiv zum Ziel. Ein permanentes spartenübergreifendes Schadencontrolling zeigt zudem negative Entwicklungen frühzeitig auf.

Dem Risiko einer nicht ausreichenden Schadenreservierung wird durch einen ausreichenden Aufbau von Rückstellungen für bekannte und unbekannte Schäden entgegengewirkt. Hierfür werden anerkannte statistische Methoden angewandt, die mit langjährigen Erfahrungswerten verifiziert werden. Durch eine laufende Überwachung der Abwicklungsergebnisse werden aktuelle Erkenntnisse bei der Schadenreservierung berücksichtigt.

In den letzten Jahren entwickelten sich die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse des Schaden-/Unfall- und Rückversicherungsgeschäfts für eigene Rechnung insgesamt wie folgt:

	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011
Geschäftsjahresschadenquote in % der verdienten Beiträge	80,1	76,4	74,5	80,3	74,1	81,5	76,0	72,7	93,9	79,8	78,2
Abwicklungsergebnis in % der Eingangsschadenrückstellung	9,4	9,4	8,7	11,9	11,4	13,7	9,8	8,9	6,8	12,5	9,7

Mögliche Kumulschäden können sich insbesondere aus Naturkatastrophen oder Großschäden ergeben. Als einer der größten regionalen Gebäudeversicherer in Deutschland, gemessen an den verdienten Beiträgen und an der Anzahl der Versicherungsverträge, unterliegt die SVG und damit der SV Konzern einem deutlich höheren Zufallsrisiko als andere Versicherer, die dieses Geschäft nicht oder nicht in diesem Umfang betreiben. Naturkatastrophen, wie sie in den vergangenen Jahren vermehrt aufgetreten sind (insbesondere Hagelschauer, Sturm- und Hochwasserereignisse), deuten darauf hin, dass die Eintrittswahrscheinlichkeit und die Intensität solcher Schadenereignisse auch weiterhin zunehmen werden. Der Vorstand wird laufend über die Entwicklung außergewöhnlicher Schadenbelastungen informiert.

Bei im Geschäftsgebiet auftretenden Elementarschadenereignissen ist die Belastung des SV Konzerns zudem relativ stärker als bei Versicherern, die bundesweit oder inter-

national agieren, da bei einem Regionalversicherer kein überregionaler Ausgleich der Schadenlast erfolgen kann. Dem hohen Konzentrationsrisiko, dem der SV Konzern ausgesetzt ist, wird insbesondere über einen angemessenen Rückversicherungsschutz entgegengewirkt.

Daher wird dabei besonderes Augenmerk auf einen ausgewogenen Rückversicherungsschutz mit Partnern hoher Bonität, die regelmäßig überprüft werden, gelegt. Vertragsbeziehungen mit Rückversicherern werden in aller Regel nur dann eingegangen, wenn diese von den Ratingagenturen in die Ratingklassen AAA bis BBB eingestuft wurden. Es werden im Einzelfall auch Vertragsbeziehungen mit ausgewählten, nicht gerateten Rückversicherern eingegangen.

Grundlage für die Ausgestaltung des Rückversicherungsschutzes sind mehrere von unabhängigen Instituten durchgeführte Exposure-Untersuchungen. Der Eigenbehalt wurde so festgelegt, dass eine Gefährdung des SV Konzerns ausgeschlossen erscheint. So konnte zusammen mit den vereinbarten Höchsthaftungsgrenzen im Erstversicherungsbereich die mögliche maximale Schadenlast beschränkt werden.

Als weiteres Sicherheitspolster dienen Sicherheitsmittel (Eigenkapital, Schwankungs- und ähnliche Rückstellungen), die zum 31. Dezember 2021 ein Volumen i.H.v. 1.362,1 Mio. Euro (Vj. 1.349,8 Mio. Euro) aufwiesen.

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN IN DER LEBENSVERSICHERUNG

Im Segment der Lebensversicherung wird das Geschäft durch die SVL in Form von Kapital- und Risikolebensversicherungen, Rentenversicherungen, fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen sowie Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen als Erstversicherungsgeschäft betrieben. Zielgruppen sind ausschließlich private und gewerbliche Kunden in den Bundesländern Baden-Württemberg, Hessen, Teilen von Rheinland-Pfalz und Thüringen. Im Wesentlichen bestehen langfristige Verträge mit einer Überschussbeteiligung.

Lebensversicherungsverträge werden mit fest vereinbarten Beiträgen und mit langfristigen Garantien hinsichtlich der Höhe und Dauer der nach Eintritt des Versicherungsfalles zu erbringenden Leistungen abgeschlossen. Eine Prämienanpassung ist nur unter strengen Voraussetzungen möglich, vgl. §§ 163, 171 VVG. Verschiedene Risiken sind daher im Unterschied zu anderen Sparten vollständig vom Versicherungsunternehmen zu tragen.

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass – bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung – der tatsächlich zu leistende Aufwand für Todes- und weitere Leistungsfälle vom erwarteten Aufwand deutlich abweicht. Im Bereich der Lebensversicherung fallen darunter insbesondere biometrische Risiken, Kosten- und Stornorisiken. Ergänzend besteht für die ausgesprochenen Zinsgarantien das Zinsgarantierisiko, dass die tatsächlich erwirtschafteten Erträge zur Finanzierung der Garantien nicht auskömmlich sein könnten.

Zu den biometrischen Risiken zählen im Wesentlichen das Todesfall-, das Berufsunfähigkeits- und das Langlebighkeitsrisiko. Eine Abweichung der realen von der kalkulierten Sterblichkeit beeinflusst das versicherungstechnische Ergebnis bei gemischten und reinen Todesfallversicherungen sowie bei Rentenversicherungen. Eine wesentliche Änderung der biometrischen Verhältnisse kann zu einer Finanzierungslücke hinsichtlich der Erfüllung von garantierten Leistungen führen. Dieses Risiko ist insbesondere bei Verträgen mit langer Vertragslaufzeit gegeben, da die Gefahr der Änderung der biometrischen Verhältnisse über einen langen Zeitraum besonders groß ist.

Die biometrischen Risiken stellen sich abhängig von der Art der Versicherungsprodukte wie folgt dar:

Versicherungsart	Charakteristika	Risiken
Kapitallebensversicherung (Todesfallschutz)	Langfristige Verträge mit einer Todesfallleistung	Sterblichkeit (kurzfristig): Zunahme des Aufwands für Versicherungsfälle durch einmalige außergewöhnliche Umstände (z. B. Pandemien)
	Überwiegend mit einer Kapitalauszahlung bei Ablauf/ Erlebensfall	Sterblichkeit (langfristig): Zunahme des Aufwands für Versicherungsfälle durch eine nachhaltige Zunahme der Sterblichkeit im Bestand
Rentenversicherung	Überwiegend lebenslange garantierte Rentenzahlung	Langlebigkeit: Zunahme des für die Zukunft erwarteten Aufwands für Altersrenten durch eine nachhaltige Zunahme der Lebenserwartung im Bestand
	Überwiegend bei Vertragsabschluss fixierte Rechnungsgrundlagen, Beitragsanpassungen ausgeschlossen	
Berufsunfähigkeitsversicherung	Langfristige Verträge mit einer garantierten, zeitlich befristeten Rente bei Berufsunfähigkeit	Berufsunfähigkeit: Erhöhter Aufwand durch Zunahme der Fälle von Berufsunfähigkeit im Bestand sowie eine Verringerung des durchschnittlichen Alters bei Eintritt der Berufsunfähigkeit
	Bei Vertragsabschluss fixierte Rechnungsgrundlagen	Langlebigkeit: Erhöhter Aufwand durch Anstieg der durchschnittlichen Dauer des Rentenbezugs

Ein Kostenrisiko besteht, wenn kalkulierte Abschluss- und Verwaltungskosten die tatsächlichen Kosten nicht decken können. Um ein positives Kostenergebnis zu erzielen, werden in der Tarifikalkulation ausreichend Kostenzuschläge berücksichtigt. Zur langfristigen Sicherstellung wird dies auch anhand aktueller Fachgrundsätze der DAV überprüft.

Unter dem Stornorisiko wird das unerwartete Stornieren von Lebensversicherungsverträgen verstanden. Aufgrund des Stornoabzugs bewirkt eine Erhöhung der Stornorate kurzfristig eine Ergebnisverbesserung. Dieser Effekt wird verstärkt durch die Auflösung zuvor gebildeter biometrischer oder zinsindizierter Reserveverstärkungen, da diese nicht rückkaufsfähig sind. Allerdings werden durch den Liquiditätsabfluss künftige Erträge geschmälert.

Das Zinsgarantierisiko besteht darin, dass abgegebene Zinsgarantien gegenüber den Versicherungsnehmern über die Mindestverzinsung der Verträge nicht erfüllt werden können. Um den Risikokapitalbedarf mit Mitteln zu hinterlegen, wird seit 2011 das für den Versicherungszweig Lebensversicherungen gesetzlich standardisierte Verfahren zur Stellung einer Zinszusatzreserve gemäß §§ 341f (2) HGB, 5a, 5 (4) DeckRV angewandt. Das Verfahren und seine bilanzielle Abbildung bei der Sparkassen-Versicherung wird im Abschnitt zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden detailliert beschrieben.

Neben einer Überwachung durch laufende aktuarielle Analysen wirkt die Verwendung vorsichtiger Rechnungsgrundlagen unter Berücksichtigung ausreichender Sicherheitsmargen den beschriebenen Risiken entgegen. Die gewonnenen Erkenntnisse fließen in die Produkt- und Tarifgestaltung ein und werden bei der Festlegung der Überschussbeteiligung an die Versicherungsnehmer berücksichtigt. Parallel zu den Erkenntnissen des SV Konzerns werden auch Branchenempfehlungen und Empfehlungen der DAV beachtet. Die für die aktuellen Tarife verwendeten Rechnungsgrundlagen werden von der Aufsichtsbehörde und von der DAV als ausreichend angesehen.

Der Verantwortliche Aktuar stellt sicher, dass bei der Tarifikalkulation ausreichende Sicherheitsmargen verwendet werden. Zusätzlich werden die im Versicherungsbestand verwendeten Rechnungsgrundlagen regelmäßig (mindestens jährlich) auf ihre Angemessenheit überprüft und bei Bedarf Zusatzrückstellungen nach ausreichenden Rechnungsgrundlagen gebildet. Kurzfristige Ergebnisschwankungen werden durch eine Erhöhung oder Herabsetzung der Zuführung zu der für die zukünftige Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer bestimmten Rückstellung für Beitragsrückerstattung ausgeglichen. Bei längerfristigen Änderungen wird die Überschussbeteiligung entsprechend angepasst.

Für die Überschussbeteiligung stand zum Stichtag 31. Dezember 2021 eine freie Rückstellung für Beitragsrückerstattung i. H. v. 461,0 Mio. Euro als Sicherheitspuffer zur Verfügung.

Im Rahmen mehrjähriger Planungsrechnungen werden außerdem jährlich Prognosen unter realistischen Annahmen über die Entwicklung der Versicherungsbestände, der wesentlichen Bilanzpositionen sowie der Erfolgsgrößen erstellt.

Darüber hinaus werden mithilfe von Simulationsmodellen im Rahmen des Asset-Liability-Managements jährlich für einen mehrjährigen Zeitraum, unter auf Erfahrungswerten der Vergangenheit und Einschätzungen der nahen Zukunft basierenden Annahmen, die korrespondierenden bilanziellen Risiken der Aktiv- und der Passivseite analysiert, um die Risikotragfähigkeit des Unternehmens zu überprüfen. Das Segment Leben hat Vorsorge getroffen, um den Risiken, insbesondere aus dem niedrigen Zinsniveau, zu begegnen. Maßnahmen wie die Bildung der Zinszusatzreserve, die Fortführung der vorsichtigen Überschusspolitik sowie die Entwicklung von Produkten mit alternativen Garantien helfen, die Risiken zu reduzieren. Trotzdem können für dieses Segment wie für die gesamte Versicherungsbranche bei einer langanhaltenden extremen Niedrigzinsphase Risiken eintreten, die eine Erfüllbarkeit der Garantien gefährden.

Konzentrationsrisiken sind einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken mit einem bedeutenden Schaden- oder Ausfallpotenzial. Im Bestand werden diese Risiken durch klar definierte Annahmerichtlinien und Risikoprüfungen vor Vertragsabschluss unterbunden. Hohe Einzel- oder Kumulrisiken sowie Risikokonzentrationen aus einzelnen Versicherungsverträgen werden mittels Rückversicherung begrenzt.

Um biometrische Risiken zu reduzieren bzw. zu limitieren, werden Risiken, die einen definierten Selbstbehalt übersteigen, in Rückversicherung gegeben. Für den Bestand besteht somit keine Gefahr aus großen Einzelrisiken. Die Rückversicherung wird bei der VöV Rück, die nach dem genossenschaftlichen Prinzip organisiert ist, platziert. Ein Ausgleich findet weitgehend innerhalb der Gruppe der öffentlichen Versicherer statt. In bestimmten Bereichen (fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherung, Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung, Unfallzusatzversicherung, Bauspar-Risikoversicherung) wird das Geschäft auf dieser Basis gepoolt, sodass das biometrische Risiko bei hochsummigen Risiken auf den Rückversicherer verlagert wird. Im Bereich der kapitalbildenden Lebensversicherung, der Risikolebensversicherung und

der Berufsunfähigkeitszusatzversicherung werden die Risiken ab einer bestimmten Größenordnung einzelrisikobezogen abgegeben. Um das Kumulrisiko abzusichern, wird eine Kumulrückversicherung eingekauft.

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN AUS DEM ÜBERNOMMENEN RÜCKVERSICHERUNGSGESCHÄFT

Innerhalb des SV Konzerns wird die aktive Rückversicherung hauptsächlich durch die SVH betrieben. Die Zeichnungsrichtlinien sehen vor, dass nur europäisches Geschäft gezeichnet wird.

In der aktiven Rückversicherung dominiert das Konzentrationsrisiko, das sich aus Naturkatastrophen sowie anderen Kumulschäden realisieren kann. Um diesem Risiko entgegenzuwirken, wird das Exposure laufend beobachtet und die maximale Schadenlast nach Rückversicherung beschränkt. Die Ermittlung der versicherungstechnischen Risiken erfolgt überwiegend szenariobasiert. Insgesamt sind die versicherungstechnischen Risiken in der SVH von untergeordneter Bedeutung.

RISIKEN AUS DEM AUSFALL VON FORDERUNGEN AUS DEM VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft können gegenüber Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern und Rückversicherungsgesellschaften entstehen. Dem Ausfallrisiko von Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler wird durch Wertberichtigung Rechnung getragen. Die Erfahrungen der Vergangenheit werden berücksichtigt.

Zum 31. Dezember 2021 betragen die fälligen Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer 15,0 Mio. Euro (Vj. 16,4 Mio. Euro). Darin berücksichtigt sind zum Bilanzstichtag Wertberichtigungen i. H. v. 0,2 Mio. Euro (Vj. 0,7 Mio. Euro). Des Weiteren betragen die Forderungen an Versicherungsnehmer, deren Fälligkeitszeitpunkt länger als 90 Tage zurücklag, insgesamt 2,1 Mio. Euro (Vj. 2,5 Mio. Euro). Die durchschnittliche Ausfallquote der vergangenen drei Jahre lag unter 0,1 %. Die Überprüfung der Bonität dieser Forderungen erfolgt anhand interner Richtlinien. Eine Ratingeinstufung der Forderungen an Versicherungsnehmer, die weder überfällig noch wertgemindert sind, ist nicht gegeben.

Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft betragen zum Bilanzstichtag 229,8 Mio. Euro (Vj. 36,5 Mio. Euro). Die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen (ohne Beitragsüberträge) wiesen einen Betrag i. H. v. 964,6 Mio. Euro (Vj. 833,4 Mio. Euro) auf. Eine Einstufung der Bonität erfolgte entsprechend bestehender Ratings.

31.12.2021 Tsd. €	AAA	AA	A	BBB	BB	B	Caa – D	ohne Rating	Gesamt
Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen (ohne Beitragsüberträge)	0	296.967	659.252	55	0	0	0	8.285	964.559
Forderungen	0	34.880	200.955	3	0	0	0	18.502	254.341
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	0	0	24.424	0	0	0	0	139	24.562
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	0	34.880	176.531	3	0	0	0	18.364	229.778

RISIKEN AUS KAPITALANLAGEN

Nach dem Jahr 2020 wurde auch das Jahr 2021 von der Corona-Pandemie geprägt. Die auftretenden Varianten wie Delta und Omikron sorgten für Verunsicherung und belasteten die wirtschaftliche Erholung, die im Frühjahr trotz Lockdown mit einer gewissen Dynamik einsetzte. Eine weitere gravierende Belastung für die wirtschaftliche Entwicklung stellten die Störungen in den Lieferketten dar, sodass Unternehmen trotz voller Auftragsbücher ihre Produktion teilweise stilllegen mussten. Auf der politischen Ebene sind die negativen Einflüsse aus der Umsetzung des Brexits, dem Streit zwischen China und den USA sowie den Dissonanzen innerhalb der EU geblieben. Hinzu kam eine Verschärfung der Ukraine-Krise im Konflikt mit Russland. Daher ist es möglich, dass die für 2022 erwartete konjunkturelle Erholung nicht störungsfrei verlaufen wird.

Die EZB ist mit weiterhin negativen Leitzinsen von -0,5% nach wie vor bemüht, die wirtschaftliche Erholung zu unterstützen. Das fortgeführte Pandemie-Notkaufprogramm von Anleihen hat trotz gestiegener Inflationserwartung einen Anstieg der Renditen deutlich gedämpft, sodass diese für deutsche Staatsanleihen über die gesamte Kurve negativ geblieben sind. Die Swapsätze für kurze Laufzeiten verharren ebenfalls im Negativen. Verbleibt die Inflation in der Eurozone auf dem aktuellen Niveau, besteht das Risiko, dass die EZB die Kaufprogramme stärker als erwartet kürzt oder den Leitzins erhöht. Beide Maßnahmen würden die Bewertungsreserven des SV Konzerns belasten.

Mit dem leichten Zinsanstieg sind die Bewertungsreserven im SV Konzern nach einem spürbaren Anstieg im Vorjahr wieder leicht gesunken. In der Neuanlage konnten im Durchschnitt jedoch weiterhin nur Renditen nahe null erzielt werden, auch wenn diese im Vorjahresvergleich etwas höher ausfielen. Durch Ablauf der Anleihen im Bestand werden in den nächsten Jahren die vergleichsweise hohen Kupons der Vergangenheit nach und nach getilgt und müssen durch Emissionen mit niedrigeren Zinssätzen ersetzt werden. Die Erträge mit Zinssätzen nahe null sind jedoch gering und nur sehr eingeschränkt als Ertrags- oder Risikopuffer geeignet. Diese niedrig verzinsten Anleihen bauen zunächst keine Reserven auf und können bei einem Zinsanstieg negative Kursentwicklungen erleiden. Beginnen die Zinsen wieder stärker zu steigen, werden die Bewertungsreserven aller Zinsträger belastet und stille Lasten bauen sich auf.

Nach wie vor erfolgen neue Anlagen im risikoarmen Zinsbereich unterhalb der durchschnittlichen Zinssätze des festverzinslichen Kapitalanlagebestandes. Die in den Vorjahren erreichten Renditen sind mit dem derzeit herrschenden Zinsniveau nicht zu erzielen. Der durchschnittlich zu erwartende Ertrag wird weiter absinken, wenn sich das Zinsniveau nicht wieder erhöht. Das Versicherungsgeschäft erfordert teilweise das Vorhalten von liquiden Mitteln. Diese Liquidität ist negativ verzinst und belastet den Ertrag. Durch Cash-Pooling innerhalb des Konzerns und den Einsatz strukturierter Produkte wurde dieser Belastung in den letzten Jahren begegnet. Bei weiter

anhaltender negativer Rendite im Geldmarkt werden sich die Möglichkeiten, mit diesen Instrumenten die negative Verzinsung zu dämpfen, nicht verbessern und die Belastung des Ertrags bleibt bestehen.

Die Risikoaufschläge auf Spreadassetklassen wie Corporate Bonds waren über das Jahr sehr stabil mit leichter Einengungstendenz. Die zweite und dritte Welle der Corona-Pandemie im Sommer und im Spätherbst sorgte für Volatilität in den Spreadmärkten. Die Tendenz der Einengung der Risikoaufschläge konnte das jedoch nicht umkehren. Für die Neuanlagerenditen bedeutet dies, dass Unternehmensanleihen bester Bonität weiterhin nahe null rentieren, mit entsprechendem Risiko für die Neuanlage. Ein Zinsanstieg oder eine Ausweitung der Risikoaufschläge kann auf diesem Niveau nicht mehr über die zu erhaltenen Kupons ausgeglichen werden.

Generell waren risikobehaftete Kapitalanlagen im Jahr 2021 gesucht. Neben den festverzinslichen Anlagen mit Spreads gilt dies insbesondere für Aktien. Mit Ausnahme von Asien, wo ökonomische und politische Entwicklungen in China die Börsen belasteten, haben die globalen Aktienmärkte an Wert gewonnen. Die Bewertungen der Kapitalanlagen im Konzern konnten von dieser Entwicklung profitieren. Das Aktienengagement des Konzerns ist mit einer Sicherungsstrategie unterlegt, da aufgrund der hohen Bewertung der Märkte bei einer Reduktion der Liquidität durch die Notenbanken oder eines Konjunkturerinbruchs mit deutlichen Kursrückgängen zu rechnen ist. Allerdings dämpfen die Sicherungsmaßnahmen auch die Teilhabe an einer positiven Marktentwicklung.

Die Kapitalmarktprognosen stützen sich auf die Erwartung, dass die anhaltende Corona-Pandemie das positive Konjunkturbild nicht wesentlich eintrübt. Weiterhin niedrige Zinsen und die immer noch vorhandene fiskalische Unterstützung ergeben weiterhin ein positives Marktumfeld. Die Unsicherheiten über Inflations- und Pandemieentwicklung könnten jedoch zu einer spürbaren Belastung führen. Die Börsenkurse von Aktien und Anleihen könnten dadurch unter erheblichen Druck kommen. Eine Kompensation durch rückläufige Zinsen ist auf dem herrschenden Zinsniveau nicht zu erwarten. Das Sicherungskonzept für Aktienanlagen wird deshalb weiter aufrechterhalten. Bewertungskorrekturen von illiquiden Anlagen wie Private

Equity, Infrastrukturbeteiligungen und Immobilien können durch die Erwartung geringerer Erträge aus Gewinnen und Mieten wie auch durch einen Rückgang der Marktpreise von Transaktionen verursacht werden. Beides sind maßgebliche Größen für die Feststellung des Net Asset Values von Vermögenswerten in diesen Anlageklassen. Negative Veränderungen wirken sich entsprechend auf die Bewertung von Vermögensbeständen des Konzerns aus.

Im Einzelnen können im Bereich der Kapitalanlagen Kredit-, Marktpreis- und Konzentrations- sowie Liquiditätsrisiken auftreten.

Das **Kreditrisiko** bezeichnet das Risiko, das sich aufgrund eines Ausfalls, einer Bonitätsveränderung oder einer Spreadveränderung bei der Bonitätsbewertung (Credit Spreads) von Wertpapieremittenten, Gegenparteien und anderen Schuldnern ergibt.

Einen großen Teil der festverzinslichen Vermögenswerte hat der SV Konzern in gedeckte Papiere wie Pfandbriefe investiert. Im Falle der Insolvenz einer Pfandbriefbank steht ein Deckungsregister zur Verfügung, wodurch das Kreditrisiko begrenzt wird. Die Überwachung dieses Deckungsregisters erfolgt durch einen Treuhänder.

Eine zusätzliche Risikobegrenzung wird durch Wertpapiere mit Anstaltslast erreicht. Die Anstaltslast stellt die Verpflichtung des Trägers dar, seine Anstalt mit den zur Aufgabenerfüllung nötigen finanziellen Mitteln auszustatten und für die Dauer ihres Bestehens funktionsfähig zu erhalten.

Investitionen erfolgen im Rahmen eines konservativen Ansatzes. So kann das Kreditrisiko durch eine sorgfältige Emittentenauswahl sowie einer angemessenen Risikodiversifikation nach qualitativen und quantitativen Kriterien weiter begrenzt werden. Die Kreditqualität eines Emittenten wird durch Ratings anerkannter Ratingagenturen wie Standard & Poor's, Moody's, Fitch und Scope sowohl bei Eingang des Vertragsverhältnisses als auch während der Laufzeit überprüft und sichergestellt. Darüber hinaus werden Emittenten von im Direktbestand erworbenen Wertpapieren durch das Research der LBBW analysiert. Hierbei werden nahezu ausschließlich Titel im Investment-Grade-Bereich erworben.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der jeweiligen Festzinsanlagen nach Ratingklassen (in %):

Zinsträger	AAA	AA	A	BBB	BB-D inkl. Not Rated
Erstrangige Anleihen	35,0	27,9	9,7	15,0	12,4
Staatsanleihen	24,7	49,4	12,4	7,0	6,5
Pfandbriefe	74,3	25,1	0,5	0,0	0,0
Finanzwerte	32,0	43,8	13,8	9,4	1,0
Industrieanleihen	0,4	2,0	15,3	42,7	39,6
Nachrangige Anleihen	2,8	0,1	16,7	73,1	7,3
Gesamt	32,4	25,7	10,3	19,6	12,0

88,0%

ANTEIL AAA-BBB-GERATETER
FESTZINSANLAGEN

Mit dem Ziel, eine hohe Kreditqualität des Portfolios aufrechtzuerhalten, wurden folgende interne Steuerungsvorschriften definiert:

Der SV Konzern gewährt Versicherungsscheindarlehen, soweit dies von der Vertragskonstellation her möglich ist, maximal bis zur Höhe eines bereits vorhandenen Deckungskapitals. Die als Sicherheit gehaltene Versicherungspolice darf vom SV Konzern nicht verkauft werden. Bei der Vergabe von Hypothekendarlehen gelten strenge Beleihungsgrundsätze unter besonderer Berücksichtigung der Bonität des Kreditnehmers. Die Begrenzung des Beleihungswerts bildet der Verkehrswert des Objekts bzw. des Grundstücks. Zudem verlangt der SV Konzern Sicherheiten in Form von Grundschulden.

Hinsichtlich der Festzinsanlagen bei privaten Kreditinstituten gilt eine Beschränkung im Direktbestand auf den Investment-Grade-Bereich. Dies bedeutet, dass das Rating der Emission bzw. des Emittenten bei Erwerb nicht schlechter sein darf als BBB-/Baa3/BBB-/BBB- (Standard & Poor's/Moody's/Fitch/Scope). In Anlagen ohne Investment-Grade kann nur investiert werden, wenn ihr Sicherheitsniveau nachprüfbar positiv beurteilt wurde. Das Halten von Titeln mit einem Rating von BB+ oder schlechter im Direktbestand erfordert eine regelmäßige Stellungnahme durch die Hauptabteilung Kapitalanlagen Liquide Assets und eine Genehmigung durch den Ressortvorstand. Darüber hinaus muss die Anlage bei einem geeigneten Kreditinstitut unter der jeweiligen Haftungsgrenze der Einlagensicherung bzw. Institutssicherung liegen.

Die Anlagemöglichkeiten in sonstige Festzinsanlagen sind auf den Investment-Grade-Bereich beschränkt. In Anlagen ohne Investment-Grade kann nur investiert werden, wenn

ihr Sicherheitsniveau nachprüfbar positiv beurteilt wurde. Auch hier gilt, dass das Halten von Titeln mit einem Rating von BB+ oder schlechter im Direktbestand eine regelmäßige Stellungnahme durch die Hauptabteilung Kapitalanlagen Liquide Assets und eine Genehmigung durch den Ressortvorstand erfordert. Bei der Anlage ist auf hohe Diversifikation zu achten. Die Einhaltung einer ausreichenden Mischung ergibt sich aus dem Anlagekatalog in der Investmentrisikoleitlinie. Dieser Anlagekatalog enthält zahlreiche quantitative Vorgaben. Weitergehende Vorgaben für fremdverwaltete Mandate, wie z.B. für spezielle High-Yield- und Emerging-Markets-Mandate innerhalb der Fondsbestände, sind in den Anlagerichtlinien geregelt.

Für jeden Spezialfonds und jedes Fondssegment werden spezielle Anlagerichtlinien erstellt, an welche sich die Fondsmanager vertraglich zu halten haben.

Unter **Marktpreisrisiko** werden Risiken subsumiert, die sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe oder der Volatilität der Marktpreise von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten ergeben. Hierunter fallen die Veränderungen von Zinsen (Zinsrisiko), von Aktien und Anteilspreisen (Aktienkursrisiko), von Wechselkursen (Währungsrisiko) sowie von Marktpreisen für Immobilien (Immobilienrisiko).

Ein Zinsrisiko besteht, wenn die beizulegenden Zeitwerte oder künftige Zahlungsströme eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen des Marktzinssatzes schwanken.

Unter dem Aktienkursrisiko fasst der SV Konzern das Risiko zusammen, dass der beizulegende Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten wie Aktien oder Beteiligungen aufgrund von Änderungen der Börsenkurse oder Anteilspreise sinkt.

Die möglichen Ausmaße dieser Marktpreisrisiken werden in regelmäßigen Abständen anhand von Sensitivitätsanalysen ermittelt und dem Vorstand berichtet.

Basierend auf dem Jahresendbestand der Kapitalanlagen 2021 würde sich bei aktienkurs sensitiven Kapitalanlagen und bei einem Kursrückgang um 20 % – unter Berücksichtigung von Absicherungsmaßnahmen und deren Kosten – das Exposure um 409,5 Mio. Euro verringern. Ein Anstieg des Zinsniveaus um einen Prozentpunkt hätte an diesem Stichtag einen Rückgang des Marktwerts bei zins sensitiven Kapitalanlagen von 278,4 Mio. Euro zur Folge.

Das Währungsrisiko bezeichnet das Risiko, dass der Zeitwert oder künftige Zahlungsströme eines monetären Finanzinstruments aufgrund von Wechselkursänderungen schwanken. Die funktionale Währung des SV Konzerns ist der Euro. Dem Risiko währungssensitiver monetärer Finanzinstrumente begegnet der SV Konzern mit Devisensicherungen. Der Fremdwährungsbestand betrug nach den umfangreichen Devisensicherungen 6,2 % der gesamten Kapitalanlagen. Davon entfielen 37,0 % auf den US-Dollar. Bei einem Währungsschock von 10 % würde sich der Marktwert der Kapitalanlagen um 168,5 Mio. Euro vermindern.

Das Immobilienrisiko umfasst das Risiko, dass die Marktpreise für Immobilien oder deren zukünftige Zahlungsströme abhängig von Lage, wirtschaftlichem Umfeld des Objekts, Gebäudesubstanz und Leerstand schwanken.

Die Investments im Bereich Immobilien erfolgen zum einen über Direktinvestitionen in Metropolregionen oder wirtschaftlich starken Städten innerhalb Deutschlands, zum anderen über indirekte Investments in Form von Fonds oder Beteiligungen. Die indirekten Investments werden seit 2016 über vom SV Konzern allein gehaltene Luxemburger Vehikel erworben. Dabei wird vornehmlich in Märkte wie USA, Asien und Europa investiert oder in Nutzungsarten und Risikoklassen in Deutschland, die dem gesuchten Risikoprofil des Direktbestands nicht entsprechen. Bestandsinvestments wurden zum Teil in diese Vehikel übertragen oder befinden sich aufgrund ihrer kurzen Restlaufzeit noch direkt in den Büchern des SV Konzerns bzw. in Beteiligungsgesellschaften. Zur wechselseitigen Kompensation möglicher Wertschwankungen bei einzelnen Investments wurden 2020 zudem große Teile der ehemals direkt gehaltenen Immobilien in ein Bündelungsvehikel eingebracht. Bezüglich der Zielmärkte, Nutzungsarten und aufsichtsrechtlichen Bestimmungen gibt es interne Richtlinien, nach denen die Investitionen auf Durchführbarkeit geprüft werden.

Die Immobilieninvestitionen des SV Konzerns hatten zum Bilanzstichtag einen Marktwert i. H. v. 2.322,2 Mio. Euro

(Vj. 3.427,4 Mio. Euro). Davon wurden 495,4 Mio. Euro über direkte Immobilieninvestments gehalten und 1.826,8 Mio. Euro über Beteiligungen und Spezial-AIFs.

Der Vorstand wird im Rahmen eines Quartalsreportings über die Entwicklung der Verkehrswerte, Renditen, Allokationen und Währungspositionen informiert.

Unter das **Konzentrationsrisiko** fallen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken einzelner Schuldner oder Schuldnergruppen mit einem bedeutenden Risiko und damit Ausfallpotenzial. Diese Risiken werden im Bereich der Kapitalanlage durch eine ausreichende Diversifikation begrenzt, was im Konzernlimitsystem nachgehalten wird.

Insgesamt stehen zur Bewältigung dieser Risiken saldierte stille Reserven auf allen Kapitalanlagen und das Eigenkapital zur Verfügung. Dadurch ist gewährleistet, dass gegenwärtige und zukünftige Verpflichtungen aus bestehenden Vertragsverhältnissen bedient werden können.

Das **Liquiditätsrisiko** bezeichnet das Risiko, die laufenden bzw. zukünftigen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nicht erfüllen zu können oder dass im Falle einer Liquiditätskrise die Liquidierbarkeit von Vermögenswerten nicht oder nur durch Inkaufnahme von Abschlägen möglich ist.

Bei der Beurteilung und Steuerung des Liquiditätsrisikos ist neben der Ausgaben- auch die Einnahmenseite zu berücksichtigen. Die Anlagepolitik des SV Konzerns erfolgt mit der Zielsetzung, überwiegend in fungible Anleihen zu investieren, wodurch eine dauerhafte Liquidität gewährleistet ist. Um Risiken vorzeitig erkennen zu können, wird einmal jährlich eine Liquiditätsplanung über drei Jahre erstellt und eine Jahresplanung monatlich rollierend fortgeschrieben. Die Liquiditätsplanung umfasst einerseits die Restlaufzeitenanalyse der finanziellen Verbindlichkeiten, andererseits die Restlaufzeitenstruktur der finanziellen Vermögenswerte. Darüber hinaus wird eine tägliche Liquiditätsdisposition durchgeführt.

Der SV Konzern hat im Zahlungsverkehr ein gesellschaftsübergreifendes Cash-Pooling. Dadurch wird die Liquidität mehrerer Gesellschaften auf einem Masterkonto der SVH konzentriert, wodurch das Liquiditätsrisiko im Konzern gemindert wird.

Der SV Konzern hat ein stochastisches Asset-Liability-Management-System entwickelt. Mit diesem wird analysiert, ob für die Erfüllung der Verpflichtungen der Passivseite auch zukünftig ausreichend finanzielle Vermögenswerte zur Verfügung stehen. Die aktuellen Berechnungen zeigen, dass eine laufende Liquiditätsüberdeckung gewährleistet ist.

OPERATIONELLE RISIKEN

Unter operationellen Risiken wird die Gefahr verstanden, Verluste als Folge von Unzulänglichkeiten oder des Versagens von Menschen oder Systemen sowie aufgrund externer Ereignisse zu erleiden. Im SV Konzern fallen darunter das Prozess- bzw. Qualitätsrisiko, das Compliance-Risiko, das Kostenrisiko, das allgemeine Personalrisiko sowie das Datenverarbeitungsrisiko.

Unter **Prozess- bzw. Qualitätsrisiko** werden fehlende, ineffiziente oder inadäquate Prozesse und Kontrollmechanismen verstanden, welche die Produktivität und Qualität des Geschäftsbetriebs sowie deren laufende und notwendige Verbesserung gefährden können. Zur Begrenzung dieser Risiken ist im SV Konzern ein interner Kontrollrahmen etabliert, welcher die Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung und Einhaltung der für das Unternehmen geltenden internen Regelungen sowie der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften vorsieht.

Durch umfassende und funktionsfähige interne Kontrollen hinsichtlich der organisatorischen Trennung von Funktionen sowie Plausibilitäts- und Abstimmprüfungen werden mögliche Risiken im Rahmen der operativen Tätigkeit der Funktionseinheiten vermieden bzw. reduziert.

Eine besondere Beachtung finden Risiken, die den laufenden Geschäftsbetrieb stören oder unterbrechen können. Im SV Konzern wurde eine Business Continuity Management-Organisation errichtet, die eine verlässliche Fortführung der kritischen Geschäftsprozesse auch in einer Notfallsituation sicherstellt.

Um dem **Compliance-Risiko**, das insbesondere aus Änderungen rechtlicher und steuerlicher Rahmenbedingungen oder aus der Nichteinhaltung von Gesetzen und Richtlinien resultiert, entgegenzuwirken, wurde innerhalb des SV Konzerns ein Compliance-Management-System implementiert, mit dem die Risiken und Maßnahmen zur Verhinderung von Rechtsverstößen gesamthaft gesteuert werden. Die Compliance-Organisation besitzt sowohl zentrale als auch dezentrale Ausprägungen.

Die zentrale Compliance-Funktion des SV Konzerns wird durch die Gruppe Compliance unter der Leitung des Compliance-Koordinators wahrgenommen. Dieser ist auch der Inhaber der Compliance-Funktion. Die Compliance-Funktion beurteilt mögliche Auswirkungen von Änderungen des nationalen Rechtsumfelds. Dazu beobachtet und analysiert sie Entwicklungen und allgemeine Trends des nati-

onalen Rechtsumfelds. Der Vorstand sowie die Fach- und Stabsbereiche – dezentrale Ausprägung – können dadurch zeitnah über die Folgen möglicher Änderungen des nationalen Rechtsumfelds informiert werden, sodass entsprechende Vorkehrungen sowie Maßnahmen in Bezug auf die absehbaren Änderungen getroffen werden können.

Das **Kostenrisiko** ergibt sich aus steigenden Kosten oder fehlenden Möglichkeiten zur Kostenoptimierung. Zur Begrenzung des Kostenrisikos werden die Kostenziele des SV Konzerns im Rahmen des Budgetierungsprozesses berücksichtigt. Die Budgeteinhaltung wie auch die Gesamtkostenentwicklung werden laufend nachgehalten. Sich gegebenenfalls abzeichnende Budgetüberschreitungen werden per laufendem Plan-Ist-Abgleich transparent gemacht, hinterfragt und bezüglich anzustrebender Gegensteuerungsmaßnahmen gegebenenfalls eskaliert. Einzelne bekannte Kostentreiberpositionen werden durch Vorstandsentscheidungen gedeckelt.

Beim **allgemeinen Personalrisiko** ist insbesondere zwischen Personal-Einsatzrisiken – der großflächige Ausfall von Mitarbeitern, der fehlende Ersatz von Mitarbeitern mit vitaler Bedeutung für den SV Konzern sowie die fehlende Qualifikation der Mitarbeiter – und dem Personal-Steuerrisiko aus dem demografischen Wandel zu unterscheiden. Diese Risiken werden durch verschiedene Maßnahmen begrenzt. Hierzu gehören die laufende Optimierung von Notfallplänen im Rahmen der Business Continuity Management-Organisation, Nachwuchs- und Übernahmeprogramme, die Förderung der kontinuierlichen Aus- und Weiterbildung, die Steuerung der Arbeitgeberattraktivität und des Arbeitgeberimages, der Ausbau des Schul-/Hochschulmarketings und der Ausbau des Gesundheitsmanagements, unter anderem zur Erhaltung der Arbeitsfähigkeit insbesondere von älteren Mitarbeitern.

Im **Datenverarbeitungsrisiko** werden die Beeinträchtigung des Datenverarbeitungsbetriebs durch Verlust der Verfügbarkeit, der Vertraulichkeit bzw. der Integrität von Informationen erfasst. Diese können durch die Unangemessenheit oder das Versagen von internen Verfahren, Menschen und Systemen, durch externe Ereignisse oder externe Dienstleister, wie beispielsweise Cyberangriff, Sabotage, Nachlässigkeit, Brand oder fachlich unvollständige Datensicherungen, verursacht werden. Daher werden in enger Abstimmung mit den IT-Dienstleistern des SV Konzerns für den Schutz des internen Netzwerks und der Informationen des SV Konzerns und seiner Kunden umfassende Zugangskontrollen, Firewalls und Antivirenumaßnahmen eingesetzt und ständig angepasst. Diese Maßnahmen werden durch regelmäßige Datensicherung ergänzt. Darüber hinaus ist im SV Konzern das Produkt

„Sicherer IT-Betrieb“ der SIZ GmbH, einem Unternehmen der Sparkassen-Finanzgruppe, als Informationssicherheitsstandard eingeführt. Damit ist ein ganzheitlicher Ansatz zur Erkennung der Bedrohungen und Steuerung der IT-Risiken etabliert.

Durch einen Informationssicherheitsbeauftragten und durch ein konzernweites Informationssicherheits-Management-Team ist die Informationssicherheit auch organisatorisch innerhalb des SV Konzerns verankert. Zusätzlich finden eine regelmäßige Kommunikation sowie ein Austausch mit der SV Informatik in unternehmensübergreifenden Arbeitskreisen zur Informationssicherheit statt. Dort werden unter anderem Richtlinien, Methoden und Techniken zu sicherheitsrelevanten Fragestellungen erarbeitet, unter Risikogesichtspunkten bewertet, verabschiedet und beauftragt.

SONSTIGE RISIKEN

Das **strategische Risiko** umfasst mögliche Verluste, die sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen oder aus einer fehlenden Anpassung der Geschäftsstrategie an ein verändertes Wirtschaftsumfeld ergeben können. Steuerungsstrategien, die der Orientierung und Reaktion auf solche Risiken dienen, stellt die Risikostrategie des SV Konzerns bereit.

Unter dem **Reputationsrisiko** wird die mögliche Beschädigung des Rufes infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit verstanden. Mögliche Ursachen sind zum Beispiel nicht eingehaltene Leistungs- und Serviceversprechen gegenüber den Versicherungsnehmern, Widersprüche zu Unternehmenszielen oder Verstöße gegen Compliance-Vorgaben gesetzlicher oder gesellschaftlicher Art. Um diesen Risiken entgegenzuwirken, betreibt der SV Konzern eine Öffentlichkeits- und Pressearbeit und beobachtet Vorgänge und Stimmungen in den Medien einschließlich Social Media. Etwaige Kundenbeschwerden werden bearbeitet und in einen laufenden Qualitätsverbesserungsprozess eingebracht. Reputationsrisiken infolge eines Verstoßes gegen Compliance-Regeln beugt der SV Konzern aktiv durch seine Compliance-Organisation vor, welche allgemeine Verhaltensgrundsätze für alle Beschäftigten des SV Konzerns definiert, die Leitsätze für ein rechtskonformes, verlässliches und an ethischen Werten orientiertes Verhalten begründen.

BERICHTERSTATTUNG ZU EINZELNEN CHANCEN

CHANCEN DURCH MARKTPPOSITION UND VERSTÄRKTE NUTZUNG BESTEHENDER KUNDENPOTENZIALE

Im Geschäftsgebiet des SV Konzerns leben 20,5 Millionen potenzielle Kunden mit unterschiedlichen privaten und unternehmerischen Vorsorge- und Absicherungsbedürfnissen. Besondere Chancen werden dabei vor allem mit Blick auf die Sparkassenkunden und die nachwachsende Kundengeneration gesehen. Als integraler Bestandteil des S-Finanzverbunds partizipiert der SV Konzern an dem traditionell hohen Vertrauen in die Marke Sparkasse und in die Stärke des S-Finanzverbunds. In diesem Sinne steht der SV Konzern für Regionalität, Verbundenheit mit und Nähe zu den Menschen vor Ort. Mit dem strategischen Ziel, Kunden nachhaltig zu begeistern, hat der SV Konzern ein Bündel an Maßnahmen und Vorhaben geschnürt, um diese Chancen zu realisieren.

Hierzu leisten die verschiedenen Vertriebswege des SV Konzerns einen wichtigen Beitrag. Der SV Konzern schafft durch sein Netz an Geschäftsstellen, Generalagenturen und Sparkassen in den Regionen Nähe zu den Kunden und Möglichkeiten für eine persönliche Beratung.

Für alle Vertriebswege sieht der SV Konzern im Ausbau der Vertriebsunterstützung, in der Optimierung der Vertriebswege und in einem strukturierten Kundenmanagement die Chance für eine Optimierung der Kundenbetreuung und des Kundenerlebnisses, das einen wichtigen Beitrag zur Kundenzufriedenheit leistet. Dabei geht es sowohl darum, hybride Betreuungskonzepte zu etablieren, die Berater smart zu unterstützen und die Betreuungsqualität zu erhöhen als auch um die Erlebbarkeit der SV als starker Partner ihrer Kunden und Begleiter fürs Leben.

Im Sparkassenvertrieb als größtem und bedeutendstem Vertriebsweg sieht der SV Konzern großes Potenzial sowohl für weiteres Wachstum im Bereich der Altersvorsorge als auch im Geschäftsfeld Schaden/Unfall. Eine wichtige Voraussetzung für die Ausschöpfung der Kunden- und Beraterpotenziale ist die weitere Integration des SV Konzerns in das Ökosystem der Sparkassen-Finanzgruppe (S-Finanzgruppe), deren strukturierten Beratungsansatz S-Finanzkonzept sowie deren eingesetzte Software S-Versicherungsmanager, welcher das gesamte Versicherungsportfolio eines Kunden übersichtlich darstellt und Versicherungslücken und Optimierungspotenziale bei bestehenden Verträgen identifiziert. Besonders

die Integration in die Vertriebsprozesse und die Vertriebsstrategie der Zukunft der Sparkassen sowie die weitere technologische Verzahnung mit den Beratungssystemen und Onlineportalen der Sparkassen spielen dabei eine wesentliche Rolle. Die zunehmende Integration von Versicherungsprodukten des SV Konzerns in die Sparkassen-App ist dabei ebenfalls von großer Bedeutung. Mit der Integration des Versicherungsvertriebs in das Business Center der Sparkassen konnte im Jahr 2021 ein weiterer Meilenstein erreicht werden.

Im Bereich des Generalagenturvertriebs sieht der SV Konzern Wachstumschancen in der Nutzung des ganzheitlichen und systemunterstützten Beratungsansatzes „SV PrivatKonzept“, welcher fortdauernd im Sinne der Kunden und Berater weiterentwickelt wird. Mit dem Vorhaben, eine qualitativ hochwertige und bedarfsgerechte Rundum-Beratung anzubieten, möchte der SV Konzern die Anzahl der Mehrvertragskunden sowie deren Vertragsquote kontinuierlich steigern. Chancen für eine Optimierung aller Vertriebswege liegen insbesondere in einer konsequenten Digitalisierung der Kundenkontaktpunkte.

Der SV Konzern bietet ein breites Produkt- und Leistungsportfolio an. Die Produktentwicklung forciert das Denken in Kundenbedürfnissen und die Komplexitätsreduktion im Portfolio unter Nutzung der digitalen Möglichkeiten. So werden die Produkte des SV Konzerns in Ratings regelmäßig mit Bestnoten bewertet. Mit dem Angebot von Mehrwertleistungen über die klassische Versicherung hinaus, gegebenenfalls auch in Verbindung mit neuen strategischen Kooperationen, ergeben sich Chancen, neue Kundengruppen anzusprechen und neue Geschäftsfelder zu erschließen.

Um das Kundenpotenzial optimal zu nutzen und die Bedürfnisse der Kunden bedarfsgerecht bedienen zu können, ist der SV Konzern bestrebt, seine Produkte stetig weiterzuentwickeln. In der Weiterentwicklung der bereits etablierten Bündelprodukte sieht der SV Konzern große Chancen, bestehende Kundenverbindungen durch den Vertrieb dieser Produkte auszubauen und weitere Marktpotenziale auszuschöpfen. Auch durch Produktinnovationen besteht die Chance, neue Kundenpotenziale zu erschließen.

Diverse Kooperationen, unter anderem mit der Union Krankenversicherung und der ÖRAG Rechtsschutzversicherung, bieten dem SV Konzern zusätzliches Wachstumspotenzial und sind weiterhin wichtige Ergebnisträger.

CHANCEN DURCH GEÄNDERTE KUNDENBEDÜRFNISSE, DEMOGRAFISCHEN WANDEL UND MITARBEITER

Eine veränderte, zunehmend anspruchsvollere Erwartungshaltung der Kunden gegenüber ihrem Versicherungsunternehmen zeigt sich unter anderem darin, dass Kunden nicht nur eine Regulierung im Schadenfall, sondern eine Gesamtlösung erwarten, die neben bedarfsorientierten Produkten auch Problemlösungen über das Produktangebot hinaus umfasst. Dazu zählen ein exzellenter Service an allen Kundenkontaktpunkten, schnelle und einfache Prozesse sowie eine individuelle Beratung und Unterstützung.

Wie in anderen Lebensbereichen auch verlagern sich Kommunikation und Interaktion immer mehr auf digitale Kanäle, werden zunehmend schneller, und gleichzeitig steigt die Erwartung an persönlich-individuelle Angebote und Ansprache. Hier bietet die verstärkte Nutzung digitaler Medien die Möglichkeit zu einem intensiveren und gezielteren Kundenkontakt, der nicht nur unter dem Gesichtspunkt von Absatzchancen, sondern auch als Chance zur Steigerung der Kundenzufriedenheit verstanden werden darf. Der SV Konzern sorgt zum Beispiel mit Online Self Services für Kunden und Vertriebspartner für eine schnellere Erledigung von Anliegen. Neben Schnelligkeit ist die einfache und intuitive Nutzung der entsprechenden Prozesse essenziell.

In der Beratung setzt der SV Konzern weiterhin auf den persönlichen Ansatz, verbunden mit und unterstützt von digitalen Möglichkeiten, um ein nahtloses, positives Kundenerlebnis zu ermöglichen. Zwar sind viele Menschen heute durch leicht zugängliche mediale Angebote oft informierter als früher, gerade jedoch in komplexen Situationen durch das Überangebot an Informationen teilweise überfordert. In diesem Kontext ist der persönliche Berater für (potenzielle) Kunden daher ein wichtiger und unverzichtbarer Partner.

Im Zuge der Corona-Pandemie sind Themen wie Gesundheit oder Absicherung der Lebensrisiken bzw. Arbeitskraft verstärkt in den Fokus der Gesellschaft gerückt. Hier bestehen für die Versicherer und damit auch für den SV Konzern weitreichende Chancen in Bezug auf die biometrische Absicherung. Die insbesondere für jüngere oder einkommensschwächere Menschen unzureichende staatliche Versorgung, aber auch die steigenden Kosten des medizinischen Fortschritts erzeugen Versicherungslücken, die durch private Vorsorge geschlossen werden können.

Ähnlich große Chancen ergeben sich aus dem demografischen Wandel. Menschen werden älter und bleiben länger aktiv und vital. Die staatliche Versorgung bietet jedoch oft

nur eine Grundversorgung, sodass Menschen ohne private Vorsorge im Alter finanzielle Einbußen hinnehmen müssen. Der SV Konzern hat sich als Ziel gesetzt, seine (potenziellen) Kunden für die gesellschaftliche Alterung und geringe staatliche Leistungen im Alter aktiv zu sensibilisieren. Um die Potenziale in diesem Bereich auszuschöpfen, ist ein passendes Produktangebot für den privaten und betrieblichen Bereich für den SV Konzern von hoher Bedeutung. Hierfür sollen eigenmittelschonende und für den Kunden rentable Produkte entwickelt und angeboten werden. Dabei muss auch die zunehmend flexiblere Lebens- und Erwerbsbiografie der Menschen berücksichtigt und die Produktentwicklung darauf ausgerichtet werden. Der immer stärker in die öffentliche Wahrnehmung rückende Klimawandel hat das Bewusstsein der Gesellschaft für Nachhaltigkeit geschärft. Dabei wird das reine Risikomanagement im Sinne der Nachhaltigkeit zunehmend vom Gedanken der Risikoprävention geprägt. Hier bestehen Chancen zum einen in der Positionierung als verlässlicher Partner rund um die Gebäudeversicherung, -finanzierung und -sanierung sowie im Mobilitätsbereich. Zum anderen bestehen Chancen als Anbieter nachhaltiger, fairer Produkte und Dienstleistungen, wie sie im Rahmen der Sachversicherung (Unterstützung energieeffizienzsteigernder Maßnahmen und Belohnung ressourcenschonenden Verhaltens) und in der VermögensPolice Invest mit mehreren Nachhaltigkeitsfonds bereits angeboten werden.

Die fortschreitende Virtualisierung, sei es mit Blick auf digitale Geschäftsmodelle, neue Zahlungssysteme, Kryptowährungen oder das Internet of Things, wird in den kommenden Jahren nicht an Dynamik verlieren und neue Absicherungsbedarfe erzeugen. Hier bestehen Chancen, mit neuen Lösungen neue Kundengruppen zu erschließen.

Die erfolgreiche Nutzung aller dieser Chancen ist eng verbunden mit kompetenten, engagierten und kundenorientierten Mitarbeitern und Vertriebspartnern. Mit einer nachhaltigen Positionierung als attraktiver und solider Arbeitgeber auch unter schwierigen Rahmenbedingungen dauerhaft qualifizierte Mitarbeiter ausbilden, gewinnen und binden: Dies soll unter anderem durch flexible Arbeitszeitmodelle, attraktive und zukunftsorientierte Arbeitsbedingungen – auch und gerade im Bereich der Telearbeit und agiler Zusammenarbeitsmodelle –, die aktive Unterstützung der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben, umfangreiche Entwicklungs- und Karrieremöglichkeiten sowie durch eine leistungs- und mitarbeiterorientierte Unternehmenskultur geschehen. Mit dem Ausbau neuer Lernkanäle sieht der SV Konzern die Chance, das lebenslange Lernen der (zukünftigen) Mitarbeiter zu unterstützen. Digitale Fähigkeiten stellen in Verbindung mit bewährten Kompetenzen eine Grundvoraussetzung für die Gestaltung des

Wandels dar. Hier ist insbesondere die Kollaborationsfähigkeit hervorzuheben, die auch im Bereich der Führungsphilosophie zentrale Bedeutung erlangt.

CHANCEN DURCH TECHNOLOGISCHE ENTWICKLUNG / DIGITALISIERUNG / INNOVATION

Zusätzlich zu den klassischen Vertriebswegen wie der persönlichen, schriftlichen oder telefonischen Beratung wächst die Bedeutung des Internets stetig. Der SV Konzern möchte jedem Kunden den favorisierten Kommunikations- und Interaktionskanal im Sinne eines Multikanalmanagements zur Verfügung stellen.

Der digitale Fortschritt sorgt für eine schnellere und in Teilen auch neue Kundeninteraktionen. Die Digitalisierung der Customer Journey stellt einerseits eine Chance dar, andererseits gilt es, den persönlichen Kontakt zum Kunden nicht zu verlieren. In der direkteren Reaktion auf Kundenbedürfnisse, einem schnelleren Service und der Schaffung bzw. dem Ausbau neuer Angebote, wie sie beispielsweise die Online Self Services des SV Konzerns darstellen, sieht der SV Konzern große Chancen.

Die Digitalisierung ermöglicht eine zunehmende Automatisierung interner Geschäftsprozesse, die zu Produktivitätssteigerungen und gegebenenfalls Kosteneinsparungen führen können. Schwerpunkte sind dabei die Verringerung von Bearbeitungszeiten, Schnittstellen, Komplexität und Kosten sowie der Ausbau von Services und die Steigerung der Servicequalität für Kunden und Vertriebspartner. Robotics bietet dem SV Konzern hierbei die Chance, in überschaubaren Entwicklungszeiträumen effizientere, (teil-)automatisierte Prozesse in den Bereichen Komposit und Leben zu realisieren. Übersichtliche Kosten und agile Einsatzchancen sowie ein Hand-in-Hand-Arbeiten zwischen Menschen und Roboter-Software werden dadurch möglich. Diese Effekte können positiv auf den Ertrag wirken, aber auch für weitere Investitionen in die Zukunft genutzt werden. Die Entlastung der Mitarbeiter von repetitiven, rein administrativen Aufgaben durch die (Teil-)Automatisierung von Prozessen schafft mehr Freiraum für die Erledigung komplexer Kundenanliegen.

Die verantwortungsvolle, gezielte Nutzung von Kundendaten bietet die Chance, vermehrt bedarfsgerechte und personalisierte Angebote zu erstellen und Bedarfe frühzeitig zu erkennen. Hierfür setzt der SV Konzern das Big Data Lab und die Big Data Factory ein.

Vermehrtes Homeoffice und mobiles Arbeiten auch im Jahr 2021 beschleunigen die digitale Transformation in der Arbeitswelt. Es ist anzunehmen, dass auch nach der Corona-Pandemie die Digitalisierung der Arbeitswelt bestehen bleiben wird. Insbesondere in den operativen Bereichen ist die konsequente Nutzung der neuen Möglichkeiten der medienübergreifenden Arbeitssteuerung ein wichtiges Instrument.

Weiterhin werden neue agile Zusammenarbeitsmodelle, auch unter Einsatz kollaborativer Tools, erprobt, die Chancen hinsichtlich Schnelligkeit und Nutzerzentrierung bieten.

Mit dem Innovationsmanagement sieht der SV Konzern weiterhin eine große Chance, neuartige Geschäftsideen und -modelle zu erforschen, zu erproben sowie Kooperationen zu prüfen und einzugehen. Das Innovationsmanagement des SV Konzerns stützt sich auf die drei folgenden Ökosysteme: S-Finanzgruppen-Ökosystem, Externes Ökosystem sowie Internes Ökosystem. Im S-Finanzgruppen-Ökosystem sieht der SV Konzern eine große Zukunftschance. Dort werden innovative Themen der S-Finanzgruppe identifiziert, mit den jeweiligen Partnern (u.a. id-fabrik und S-Hub) verprobt und in Teilen umgesetzt. Im Externen Ökosystem sieht der SV Konzern insbesondere bezüglich der Umsetzungsgeschwindigkeit von Lösungen eine potenzielle Chance. Der Fokus liegt hierbei vornehmlich in der Identifikation von jungen Unternehmen, welche neue Impulse in den SV Konzern tragen, zu einer Erweiterung des eigenen Leistungsangebots beitragen oder als Lösungsanbieter für konkrete SV-Problemstellungen fungieren können. Im Internen Ökosystem liegt der Fokus auf der Verprobung neuer Geschäftsmodelle für den SV Konzern. Im eigenen SV Lab werden relevante Kundenprobleme analysiert und in einem agilen Umfeld kundenzentrierte Lösungen entwickelt. Das Interne Ökosystem wird seit dem Jahr 2021 um ein neu etabliertes Ideenmanagement ergänzt. Durch die Verknüpfung der drei Ökosysteme entstehen Synergieeffekte, welche sich positiv auf die Arbeitsmethodik, -geschwindigkeit und Lösungsentwicklung auswirken können. Die Leitplanken für die Thementauswahl und -umsetzung bildet dabei die Strategie des SV Konzerns.

CHANCEN DURCH NACHHALTIGE KAPITALANLAGE

Der SV Konzern möchte umweltverträglich sowie sozial und ökonomisch verantwortlich handeln und baut daher sein Nachhaltigkeitsengagement kontinuierlich aus. Vermehrt hinterfragen Kunden, wie Unternehmen ihre Gelder anlegen. Deshalb will der SV Konzern transparent machen, wie nachhaltig seine Kapitalanlagen sind. Um Nachhaltigkeit stärker in die Kapitalanlagen zu integrieren, orientiert sich der SV Konzern am Standard des United Nations Global Compact, arbeitet mit der renommierten Ratingagentur ISS ESG zusammen, berücksichtigt Klimarisiken und ist sowohl der Initiative für verantwortungsvolles Investieren Principles for Responsible Investment als auch dem Klimabündnis Net Zero Asset Owner Alliance beigetreten. Damit bekennt sich der SV Konzern zu den Prinzipien für verantwortungsvolles Investieren und verpflichtet sich, ökologische, soziale und ethische Kriterien bei Investitionsentscheidungen zu berücksichtigen. Gleichzeitig steigert der SV Konzern die Investitionen in nachhaltige und alternative Investments. Dazu gehören Investitionen in Infrastruktur, Wald und erneuerbare Energien. Mit diesen Schritten verbessert der SV Konzern die Nachhaltigkeit der Kapitalanlagen und sieht darin die Chance, der gestiegenen gesellschaftlichen Bedeutung des Themas und den Erwartungen ihrer Interessengruppen noch stärker gerecht zu werden. Diverse Nachhaltigkeitsauszeichnungen, welche der SV Konzern im letzten Jahr erhalten hat, bestätigen ihr Engagement.

GESAMTBILD DER RISIKO- UND CHANCENLAGE DES KONZERNS

Nach der aktuellen Risikoehebung liegt das größte Risikopotenzial im SV Konzern aufgrund des großen Bestands an Kapitalanlagen und den langfristigen, passivseitigen Verpflichtungen aus der Lebensversicherung – insbesondere Rentenversicherungen mit einer festen Zinszusage – im Marktrisiko. Des Weiteren bestehen im Lebensversicherungsgeschäft wesentliche versicherungstechnische Risiken durch Änderungen in den biometrischen Grundlagen. Im Segment der Schaden-/Unfallversicherung liegt das größte Risikopotenzial aufgrund des hohen Marktanteils an Gebäudeversicherungen im Geschäftsgebiet im Naturkatastrophenrisiko. Die größten Chancen sieht der SV Konzern in seinem bestehenden Kundenpotenzial, der Erschließung neuer Kundengruppen über bedarfsgerechte, leistungsstarke Produkte und Dienstleistungen sowie der weiteren Verzahnung mit den Beratungssystemen und Onlineportalen der Sparkassen.

Um die bekannten und künftigen Risiken zu erkennen und zu beherrschen, wird ausreichend Vorsorge getroffen. Dadurch kann nach heutigem Stand eine Gefährdung der künftigen Entwicklung vermieden und der Fortbestand des SV Konzerns gesichert werden. Existenzielle Risiken zeichnen sich derzeit nicht ab. Dies bestätigen auch die im vergangenen Jahr durchgeführten Berechnungen nach Solvency II.

Nähere Informationen zu Solvency II sind in dem gesonderten Bericht zur Solvenz- und Finanzlage (SFCR) enthalten. Dieser wurde im April 2021 für die SVH, SVL und SVG sowie im Juni 2021 für die Gruppe im Internetauftritt des SV Konzerns veröffentlicht.

Die aktuellen aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen wurden sowohl für die einzelnen Versicherungsgesellschaften des SV Konzerns als auch auf Gruppenebene erfüllt. Die Solvabilitätsquote der SV Gruppe wird zum 31. Dezember 2021 voraussichtlich eine ausreichende Überdeckung ausweisen.

Die Berechnung der Solvabilitätsquote basiert auf dem zum 1. Januar 2016 in Kraft getretenen Regelwerk Solvabilität II. Hierbei werden die aus der Gruppensolvabilitätsübersicht abgeleiteten Eigenmittel der gemäß der Standardformel berechneten Solvenzkapitalanforderung (SCR) gegenübergestellt. Bewertungsreserven werden aufgrund der Bewertungsmethoden vollständig aufgedeckt.

Nach der Gruppensolvabilitätsübersicht betrug die Solvenzkapitalanforderung zum 31. Dezember 2020 1.517.560 Tsd. Euro (31. Dezember 2019 1.408.613 Tsd. Euro). Bezogen auf die gesamten verfügbaren und anrechnungsfähigen Eigenmittel zu diesem Stichtag i.H.v. 4.491.766 Tsd. Euro (31. Dezember 2019 4.698.018 Tsd. Euro) entsprach dies einer Solvabilitätsquote von 296,0% (31. Dezember 2019 333,5%).

PROGNOSEBERICHT

PROGNOSE GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Die Maßnahmen zur Überwindung der Corona-Pandemie haben zu einem starken Anstieg der öffentlichen Verschuldung geführt. Auch für 2022 ist eine überdurchschnittliche Neuverschuldung der öffentlichen Haushalte zu erwarten. Die Zentralbanken stehen in einem Spannungsfeld zwischen der Unterstützung öffentlicher Haushalte und der Finanzmärkte einerseits und der Bekämpfung der Inflation andererseits.

Die Kapitalanleger sind global weiterhin auf der Suche nach Anlagen, die die fehlenden Zinserträge ersetzen können. Die starke Nachfrage nach Anlageformen mit Rendite begünstigt Sachwerte wie Aktien, Immobilien und Unternehmensbeteiligungen. Allerdings sind die Bewertungen, gemessen an der Ertragsituation, bereits deutlich erhöht. Sowohl eine erhöhte Inflation als auch die zu deren Bekämpfung notwendigen geldpolitischen Maßnahmen bergen das Potenzial erhöhter Bewertungskorrekturen bei Sachwerten.

Bis auf Weiteres muss mit im langfristigen Vergleich unterdurchschnittlichen Zinssätzen gerechnet werden. Für Lebensversicherer stellt dies eine schwierige Situation dar, weil sie sowohl die in der Vergangenheit garantierten Verzinsungen für Bestandskunden erwirtschaften müssen als auch gute Renditen für neue Kunden bieten wollen, jedoch nur begrenzte Risiken eingehen können. Lebensversicherer müssen deshalb auch bei niedrigen Zinsen festverzinsliche Neu- und Wiederanlagen vornehmen. Darüber hinaus werden sie aber, soweit es ihnen risikopolitisch möglich ist, auch in Anlagen mit Spreads, wenn diese eine auskömmliche Risikoprämie bieten, sowie in andere risikobehaftetere Anlagen investieren, um ein ausgewogenes Portfolio aufrechtzuerhalten.

UNTERNEHMENSPROGNOSE

Der Prognosezeitraum beträgt ein Geschäftsjahr. Die Prognosen werden auf Basis der Segmentergebnisse dargestellt.

Im **Segment Holding** haben sich die Prognosewerte für das Geschäftsjahr 2021 im Rahmen des tatsächlichen Geschäftsverlaufs teilweise nicht bestätigt. Dies ist vor allem auf die leicht unter den Erwartungen liegenden Ausschüttungen bzw. Ergebnisabführungen der Töchter sowie eine deutlich höhere Schadenbelastung zurückzuführen.

Die Entwicklung der wesentlichen Prognosewerte aus dem Jahr 2020 für 2021 und aus 2021 für 2022 sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

	Prognose 2021	IST 2021	Prognose 2022
Ausschüttungen / Ergebnisabführungen von Tochterunternehmen	deutlicher Anstieg	leichter Rückgang	leichter Anstieg
Gebuchte Bruttobeiträge	leichter Anstieg	deutlicher Anstieg	moderater Rückgang
Bilanzielle Schadenquote ¹	deutlicher Anstieg	deutlicher Anstieg	deutlicher Rückgang
Jahresergebnis	deutlicher Rückgang	deutlicher Anstieg	deutlicher Rückgang

¹ Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto (laut Gewinn- und Verlustrechnung) im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen

Im Segment Holding wird für das Jahr 2022 ein deutlich geringeres versicherungstechnisches Ergebnis nach Schwankungsrückstellung prognostiziert.

Das prognostizierte sehr gute Ergebnis der SVG führt im Jahr 2022 zu einer leicht höheren Ausschüttung an die SVH. Für die SVL wurde ebenfalls eine leicht höher liegende Ergebnisabführung eingeplant. Der Aufwand für Altersversorgung wird gegenüber dem aktuellen Geschäftsjahr voraussichtlich geringer ausfallen. In Summe wird daher für die SVH ein Ergebnis über dem Niveau des aktuellen Geschäftsjahres prognostiziert.

Die Prognosewerte im Segment Schaden/Unfall für das Geschäftsjahr 2021 haben sich, mit Ausnahme des Brutto-Schadenaufwands, im Rahmen des tatsächlichen Geschäftsverlaufs im Wesentlichen bestätigt, teilweise auch deutlich verbessert. Aufgrund der hohen Elementar- und Großschadeneignisse lag die bilanzielle Schadenquote und die Combined Ratio jedoch deutlich über dem Planwert.

Die Entwicklung der wesentlichen Prognosewerte aus dem Jahr 2020 für 2021 und aus 2021 für 2022 sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

	Prognose 2021	IST 2021	Prognose 2022
Gebuchte Bruttobeiträge	leichter Anstieg	moderater Anstieg	leichter Anstieg
Bilanzielle Schadenquote	leichter Anstieg	deutlicher Anstieg	deutlicher Rückgang
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	moderater Anstieg	leichter Anstieg	deutlicher Anstieg
Combined Ratio	leichter Anstieg	deutlicher Anstieg	deutlicher Rückgang
Nettoverzinsung	moderater Rückgang	moderater Rückgang	leichter Anstieg
Jahresergebnis	deutlicher Anstieg	moderater Anstieg	deutlicher Rückgang

Im Prognosejahr 2022 werden im Segment Schaden/Unfall insbesondere aufgrund von Indexanpassungen und Anpassungen des gleitenden Neuwertfaktors, jedoch auch durch Beitragssatzanpassungen die gebuchten Bruttobeiträge über dem aktuellen Geschäftsjahr liegen. Die geplante Steigerung der Bruttobeiträge bewegt sich im niedrigen einstelligen Prozentbereich.

Für das kommende Geschäftsjahr wird unterstellt, dass sich die Elementarschäden wieder auf einem deutlich geringeren Niveau – jedoch über dem der Vorjahre – bewegen. Die Großschäden (gewerbliches/industrielles Geschäft) wurden auf einem durchschnittlichen Niveau geplant. Das Abwicklungsergebnis wird – nach einem sehr guten Jahr 2021 – wieder geringer erwartet. Insgesamt sinkt die bilanzielle Schadenquote voraussichtlich jedoch wieder deutlich ab und wird auf Niveau der Vorjahre prognostiziert.

Bei den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb wird im Planjahr ein deutlicher Anstieg erwartet. Dieser resultiert aus höheren Provisionserwartungen bei steigenden Beiträgen sowie erhöhten Personal- und Sachkosten. Der Anstieg bewegt sich im einstelligen Prozentbereich.

In Summe betrachtet wird die Combined Ratio 2022 voraussichtlich aber wieder deutlich sinken, da die bilanzielle Schadenquote infolge der geringeren Elementar- und Großschadenaufwände ebenfalls sinken wird.

Das Kapitalanlageergebnis sowie die Nettoverzinsung werden im Jahr 2022 leicht über dem Vorjahresniveau erwartet.

Das Jahresergebnis des Prognosejahres 2022 wird voraussichtlich zwar deutlich unter dem Jahr 2021, jedoch auf dem Niveau der Vorjahre erwartet.

Die Prognosewerte im **Segment Leben** für das Geschäftsjahr 2021 haben sich im Rahmen des tatsächlichen Geschäftsverlaufs im Wesentlichen bestätigt. Der Anstieg der Beitragseinnahmen war stärker als erwartet, da das Einmalbeitragsgeschäft deutlich höher ausfiel. Die Versicherungsleistungen sind erwartungsgemäß moderat angestiegen. Nach einem coronabedingten Anstieg der Stornoquote nach laufendem statistischen Beitrag im Geschäftsjahr 2020 entwickelte sich diese planmäßig rückläufig. Die Nettoverzinsung lag leicht unter dem Planwert. Die Gewinnabführung lag moderat unter dem Planwert.

Die Entwicklung der wesentlichen Prognosewerte aus dem Jahr 2020 für 2021 und aus 2021 für 2022 sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

	Prognose 2021	IST 2021	Prognose 2022
Gebuchte Bruttobeiträge	moderater Anstieg	deutlicher Anstieg	moderater Rückgang
Versicherungsleistungen	moderater Anstieg	moderater Anstieg	leichter Rückgang
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	deutlicher Anstieg	deutlicher Anstieg	moderater Anstieg
Stornoquote	deutlicher Rückgang	deutlicher Rückgang	deutlicher Anstieg
Nettoverzinsung	leichter Anstieg	leichter Rückgang	moderater Rückgang
Gewinnabführung	Vorjahresniveau	moderater Rückgang	leichter Anstieg

Im Segment Leben wird im Jahr 2022 insgesamt mit sinkenden gebuchten Beitragseinnahmen gerechnet. Dabei wird von einem leichten Rückgang der laufenden Beiträge und deutlich niedrigeren Einmalbeiträgen ausgegangen. Gleichzeitig werden leicht sinkende Versicherungsleistungen prognostiziert.

Die Produkte VermögensPolice Invest und Generationen-Police Invest werden Schwerpunkte im Neugeschäft sein.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb werden moderat höher erwartet. Für das Jahr 2022 wird ein moderater Rückgang der Nettoverzinsung erwartet.

Prognosegemäß wird der Referenzzinssatz für die Ermittlung der Zinszusatzreserve weiter moderat sinken. Daher wird eine Aufstockung der Zinszusatzreserve von rund 132 Mio. Euro eingeplant, die sich erfolgsmindernd auswirkt.

Aufgrund der Gesamteffekte wird von einem moderat sinkenden Rohüberschuss ausgegangen. Die Gewinnabführung an die SVH gemäß des Ergebnisabführungsvertrags wird mit 16,0 Mio. Euro eingeplant.

Im Segment Pensionsfonds wird für das Geschäftsjahr 2022 von einer deutlichen Steigerung des verwalteten Volumens ausgegangen.

Für das Geschäftsjahr 2022 wird im Segment Pensionsfonds ein positives Jahresergebnis erwartet.

Im Segment Sonstige sind neben der SV Informatik insbesondere Kapitalanlagegesellschaften enthalten. Die SV Informatik bekommt ihre Aufwendungen im Zusammenhang mit der Erstellung von Dienstleistungen von ihren Auftraggebern mit einem Gewinnaufschlag ersetzt, sodass die Höhe der Umsatzerlöse in unmittelbarem Zusammenhang mit der Höhe der Aufwendungen steht. Für die Höhe des Segmentergebnisses ist die Bedeutung der SV Informatik daher gering. Das Jahresergebnis des Segments wird durch das Kapitalanlageergebnis der übrigen Tochterunternehmen sowie durch die Zuführung zur Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung i.H.v. 90,0% auf die von den Tochterunternehmen des Lebensversicherers thesaurierten Gewinne geprägt. Insgesamt wird für das Geschäftsjahr 2022 ein steigendes Jahresergebnis prognostiziert.

Über alle Segmente wird nach Konsolidierung ein Konzernergebnis 2022 unter dem Vorjahresniveau prognostiziert.

Grundsätzlich können die tatsächlichen Ergebnisse insbesondere aufgrund der maßgeblichen Abhängigkeit der Jahresergebnisse des Segments Schaden/Unfall und des Segments Leben von den Risiken aus den Elementarschadeneignissen, der Volatilität am Kapitalmarkt sowie der weiteren Entwicklung des Ukraine-Konflikts (siehe hierzu Ausführungen im Nachtragsbericht) wesentlich von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen.

KONZERN- ABSCHLUSS

57

KONZERNBILANZ

67

EIGENKAPITALSPIEGEL

61

KONZERN-GEWINN-
UND VERLUSTRECHNUNG

68

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

66

KAPITALFLUSSRECHNUNG

72

KONZERNANHANG

- 72 Allgemeine Angaben
- 72 Angewandte Rechtsvorschriften
- 73 Konsolidierung
- 73 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- 82 Erläuterungen zur Konzernbilanz
- 91 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-
und Verlustrechnung
- 93 Sonstige Erläuterungen
- 95 Sonstige Angaben

KONZERNBILANZ

AKTIVA

	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	31.12.2021 Tsd. €	31.12.2020 Tsd. €
A. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			9.190		6.284
				9.190	6.284
B. KAPITALANLAGEN					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			594.923		632.146
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		46.499			28.023
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		44.172			44.172
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		60.266			58.602
4. Sonstige Beteiligungen		1.625.399			1.444.760
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		24.840			30.886
			1.801.176		1.606.443
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		9.436.150			8.927.010
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		5.737.996			5.601.454
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		1.508.801			1.415.915
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	5.870.324				5.835.120
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.113.775				2.154.708
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	17.269				19.709
d) übrige Ausleihungen	43.744				56.041
		8.045.112			8.065.579
5. Andere Kapitalanlagen		26.962			26.962
			24.755.022		24.036.921
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			24.562		20.509
				27.175.684	26.296.018
C. KAPITALANLAGEN FÜR RECHNUNG UND RISIKO VON INHABERN VON LEBENSVERSICHERUNGSPOLICEN				1.036.827	747.988

Fortsetzung auf S. 58

Fortsetzung von S. 57

AKTIVA

	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	31.12.2021 Tsd. €	31.12.2020 Tsd. €
D. VERMÖGEN FÜR RECHNUNG UND RISIKO VON ARBEITNEHMERN UND ARBEITGEBERN					
I. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern			272.831	272.831	54.757
					54.757
E. FORDERUNGEN					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	15.010				16.685
b) noch nicht fällige Ansprüche	56.251				60.892
		71.261			77.577
2. Versicherungsvermittler		23.235			22.696
			94.495		100.273
II. Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft an:					
1. Arbeitnehmer und Versorgungsberechtigte			119		0
III. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: – Tsd. € (Vj. – €)			229.778		36.485
IV. Sonstige Forderungen davon an verbundene Unternehmen: 2.630 Tsd. € (Vj. 2.784 Tsd. €) an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 287 Tsd. € (Vj. 1.543 Tsd. €)			148.666		117.897
				473.059	254.655
F. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
I. Sachanlagen und Vorräte			48.746		51.136
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			318.841		364.743
III. Andere Vermögensgegenstände			111.282		134.296
				478.869	550.175
G. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			166.888		171.733
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			11.250		7.845
				178.137	179.578
H. AKTIVE LATENTE STEUERN				7.613	8.306
Summe der Aktiva				29.632.210	28.097.762

PASSIVA

	Tsd. €	Tsd. €	31.12.2021 Tsd. €	31.12.2020 Tsd. €
A. EIGENKAPITAL				
I. Gezeichnetes Kapital		228.545		228.545
II. Kapitalrücklage		563.308		563.308
III. Gewinnrücklagen Andere Gewinnrücklagen		269.334		264.634
IV. Gewinn- / Verlustvortrag		77.581		65.465
V. Konzernjahresüberschuss / -fehlbetrag		109.423		56.816
VI. Nicht beherrschende Anteile		27.989		27.262
			1.276.179	1.206.029
B. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	323.075			309.498
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	14.723			20.394
		308.351		289.104
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	21.310.244			20.686.178
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	47.983			45.947
		21.262.261		20.640.232
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	2.816.853			2.373.328
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	930.004			794.769
		1.886.849		1.578.559
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	1.101.097			1.138.679
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	38			38
		1.101.059		1.138.640
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen				
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	1.155			13.773
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-13.466			-7.365
		14.621		21.139
			25.088.814	24.183.857

Fortsetzung auf S. 60

Fortsetzung von S. 59

PASSIVA

	Tsd. €	Tsd. €	31.12.2021 Tsd. €	31.12.2020 Tsd. €
C. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN IM BEREICH DER LEBENSVERSICHERUNG, SOWEIT DAS ANLAGERISIKO VON DEN VERSICHERUNGSNEHMERN GETRAGEN WIRD				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag		973.178		690.934
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag		63.650		57.054
			1.036.827	747.988
D. PENSIONSFRONDSFONDS-TECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN ENTSPRECHEND DEM VERMÖGEN FÜR RECHNUNG UND RISIKO VON ARBEITNEHMERN UND ARBEITGEBERN				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag			273.608	56.288
E. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		787.377		726.098
II. Steuerrückstellungen		116.932		107.645
III. Sonstige Rückstellungen		183.213		175.917
			1.087.522	1.009.661
F. DEPOTVERBINDLICHKEITEN AUS DEM IN RÜCKDECKUNG GEGEBENEN VERSICHERUNGSGESCHÄFT			147.507	243.718
G. ANDERE VERBINDLICHKEITEN				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	475.284			456.313
2. Versicherungsvermittlern	17.982			14.724
		493.266		471.037
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: – Tsd. € (Vj. – Tsd. €)		90.238		79.303
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		15		24
IV. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: 48.584 Tsd. € (Vj. 43.208 Tsd. €) im Rahmen der sozialen Sicherheit: 59 Tsd. € (Vj. 91 Tsd. €) gegenüber verbundenen Unternehmen: 27.874 Tsd. € (Vj. 10.852 Tsd. €) gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: – Tsd. € (Vj. 695 Tsd. €)		104.327		81.154
			687.847	631.518
H. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			2.467	7.312
I. PASSIVE LATENTE STEUERN			31.439	11.391
Summe der Passiva			29.632.210	28.097.762

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	Tsd. €	Tsd. €	31.12.2021 Tsd. €	31.12.2020 Tsd. €
I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG FÜR DAS SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNGSGESCHÄFT				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.903.641			1.841.308
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	468.736			599.087
		1.434.905		1.242.220
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-17.341			-19.625
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	5.671			-2.105
		-23.012		-17.520
			1.411.893	1.224.700
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			-491	-497
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			1.220	1.384
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1.010.136			941.884
bb) Anteil der Rückversicherer	385.369			212.230
		624.767		729.654
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	428.195			118.171
bb) Anteil der Rückversicherer	134.033			41.992
		294.161		76.179
			918.929	805.833
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		-4.544		-3.433
b) Sonstige versicherungstechnische Nettorückstellungen		6.518		-4.108
			1.973	-7.542
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			1.168	1.327
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		489.935		479.750
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		167.029		155.338
			322.906	324.412
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			23.342	23.965
9. Zwischensumme			148.251	62.508
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			511	-6.066
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			148.762	56.442

Fortsetzung auf S. 62

Fortsetzung von S. 61

	Tsd. €	Tsd. €	31.12.2021 Tsd. €	31.12.2020 Tsd. €
II. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG FÜR DAS LEBENSVERSICHERUNGSGESCHÄFT				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.926.691			1.727.647
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	71.758			26.276
		1.854.932		1.701.371
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge		3.764		3.048
			1.858.697	1.704.419
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung				
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: 493 Tsd. € (Vj. 1.349 Tsd. €) aus assoziierten Unternehmen: – Tsd. € (Vj. – Tsd. €)		23.861		25.191
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon aus verbundenen Unternehmen: 12.361 Tsd. € (Vj. 9.776 Tsd. €)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	26.488			29.181
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	353.207			345.194
		379.695		374.374
c) Erträge aus Zuschreibungen		3.020		1.892
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		230.142		220.607
			636.717	622.065
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen				
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				
			2.314	3.104
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1.530.866			1.429.114
bb) Anteil der Rückversicherer	138.955			6.689
		1.391.911		1.422.425
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	15.253			7.606
bb) Anteil der Rückversicherer	1.200			1.769
		14.053		5.837
			1.405.964	1.428.262

Fortsetzung auf S. 63

Fortsetzung von S. 62

	Tsd. €	Tsd. €	31.12.2021 Tsd. €	31.12.2020 Tsd. €
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	-900.427			-646.161
bb) Anteil der Rückversicherer	-731			-2.927
		-899.696		-643.233
b) Sonstige versicherungstechnische Nettorückstellungen		-6.596		-339
			-906.292	-643.572
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			97.602	84.031
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	166.078			140.605
b) Verwaltungsaufwendungen	38.343			38.663
		204.421		179.268
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		17.551		13.695
			186.870	165.573
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		43.820		43.008
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		48.426		32.448
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.635		39.914
			93.881	115.370
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			1.770	7.455
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			40.658	13.763
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebensversicherungsgeschäft			-70.580	-45.772

Fortsetzung auf S. 64

Fortsetzung von S. 63

	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	31.12.2021 Tsd. €	31.12.2020 Tsd. €
III. PENSIONSfondSTECHNISCHE RECHNUNG					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Bruttobeiträge				216.454	53.683
2. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				87	0
3. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen				3.448	0
4. Sonstige pensionsfondstechnische Erträge für eigene Rechnung				289	0
5. Aufwendungen für Versorgungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versorgungsfälle				2.658	0
6. Veränderung der übrigen pensionsfondstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Deckungsrückstellung				-217.319	-56.288
7. Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Verwaltungsaufwendungen				102	16
8. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen				16	0
9. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen				15	8
10. Pensionsfondstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				168	-2.630

Fortsetzung auf S. 65

Fortsetzung von S. 64

	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	31.12.2021 Tsd. €	31.12.2020 Tsd. €
IV. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG					
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung					
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			148.762		56.442
b) im Lebensversicherungsgeschäft			-70.580		-45.772
c) im Pensionsfondsgeschäft			168		-2.630
				78.350	8.040
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II. 3. aufgeführt					
a) Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: 1.065 Tsd. € (Vj. 577 Tsd. €) aus assoziierten Unternehmen: 3.114 Tsd. € (Vj. 7.188 Tsd. €)		132.708			78.581
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon aus verbundenen Unternehmen: 2.768 Tsd. € (Vj. 2.748 Tsd. €)					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	25.666				14.121
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	108.898				164.552
		134.564			178.674
c) Erträge aus Zuschreibungen		38.249			7.720
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		36.321			34.013
d) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		25			11
			341.866		298.998
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II. 10. aufgeführt					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		63.684			21.262
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		33.324			90.458
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		606			5.137
			97.614		116.856
			244.252		182.142
4. Technischer Zinsertrag			-584		-513
				243.668	181.629
5. Sonstige Erträge			114.648		118.914
6. Sonstige Aufwendungen			218.578		204.614
				-103.930	-85.700
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				218.088	103.969
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			104.840		41.389
9. Sonstige Steuern			2.469		2.494
				107.308	43.883
10. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag davon auf andere Gesellschafter entfallendes Ergebnis: 1.356 Tsd. € (Vj. 3.270 Tsd. €)				110.780	60.086

KAPITALFLUSSRECHNUNG

	2021 Tsd. €	2020 Tsd. €
1. Konzernjahresüberschuss / -fehlbetrag einschließlich Ergebnisanteile anderer Gesellschafter	110.780	60.086
2. +/- Zunahme/Abnahme der versicherungs- und pensionsfondstechnischen Rückstellungen – netto	1.411.116	756.228
3. +/- Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsforderungen	-197.346	6.278
4. +/- Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten	-85.276	58.206
5. +/- Zunahme/Abnahme der sonstigen Forderungen	-23.044	-42.251
6. +/- Zunahme/Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten	44.644	-33.953
7. +/- Veränderungen sonstiger Bilanzposten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-566.815	-404.181
8. +/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	-49.650	107.099
9. +/- Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	-263.764	-269.475
10. +/- Ertragsteueraufwand /-ertrag	104.840	41.389
11. +/- Ertragsteuerzahlungen	-69.960	-87.546
12. = Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (A)	415.525	191.880
13. + Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	500	371
14. + Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen	769	0
15. - Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-8.521	-7.186
16. - Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	-6.588	-3.488
17. + Einzahlungen aus dem Abgang von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	149.031	110.416
18. - Auszahlungen für Investitionen in Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	-325.453	-173.265
19. + Einzahlungen aus dem Abgang von Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	244.354	0
20. - Auszahlungen für Investitionen in Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	-458.996	-54.765
21. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit (B)	-404.905	-127.917
22. - Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-40.000	-36.300
23. - Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-630	-675
24. +/- Einzahlungen und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	-9	-10
25. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (C)	-40.639	-36.985
26. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (A + B + C)	-30.018	26.978
27. +/- Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-15.885	-2.199
28. + Finanzmittelfonds am Anfang des Geschäftsjahres	364.743	339.965
29. = Finanzmittelfonds am Ende des Geschäftsjahres	318.841	364.743

EIGENKAPITALSPIEGEL

	Eigenkapital des Mutterunternehmens						Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne/Verluste Tsd. €	Konzern-eigenkapital Tsd. €
	Gezeichnetes Kapital Tsd. €	Kapital-rücklage Tsd. €	Gewinn-rücklage Tsd. €	Gewinn-/Verlust-vortrag Tsd. €	Konzern-jahres-überschuss/-fehlbetrag Tsd. €	Summe Tsd. €		
Stand 1.1.2020	228.545	563.308	258.434	58.950	49.015	1.158.251	24.667	1.182.919
Einstellung in den Gewinn-/Verlustvortrag aus Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag Vorjahr	0	0	0	49.015	-49.015	0	0	0
Einstellung in / Entnahmen aus Rücklagen	0	0	6.200	-6.200	0	0	0	0
Ausschüttung	0	0	0	-36.300	0	-36.300	-675	-36.975
Sonstige Veränderungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0	0	0	0	0
Konzernjahresüberschuss / -fehlbetrag	0	0	0	0	56.816	56.816	3.270	60.086
Stand 31.12.2020	228.545	563.308	264.634	65.465	56.816	1.178.767	27.262	1.206.029
Einstellung in den Gewinn-/Verlustvortrag aus Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag Vorjahr	0	0	0	56.816	-56.816	0	0	0
Einstellung in / Entnahmen aus Rücklagen	0	0	4.700	-4.700	0	0	0	0
Ausschüttung	0	0	0	-40.000	0	-40.000	-630	-40.630
Sonstige Veränderungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0	0	0	0	0
Konzernjahresüberschuss / -fehlbetrag	0	0	0	0	109.423	109.423	1.356	110.780
Stand 31.12.2021	228.545	563.308	269.334	77.581	109.423	1.248.191	27.989	1.276.179

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

	Leben		Schaden/Unfall		Holding	
	2021 Tsd. €	2020 Tsd. €	2021 Tsd. €	2020 Tsd. €	2021 Tsd. €	2020 Tsd. €
Gebuchte Bruttobeiträge	1.926.691	1.727.647	1.790.463	1.735.825	134.658	117.428
davon:						
aus Versicherungsgeschäften mit externen Dritten	1.926.691	1.727.647	1.775.492	1.724.435	128.148	116.872
aus Versicherungsgeschäften mit anderen Segmenten	0	0	14.970	11.390	6.510	556
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung	1.858.697	1.704.419	1.231.147	1.146.616	88.471	78.084
Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung	54.950	57.695	0	0	0	0
Umsatzerlöse	0	0	0	0	0	0
Ergebnis aus Kapitalanlagen	761.386	653.151	70.987	71.048	110.026	106.371
Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	2.314	3.104	1.220	1.384	0	0
Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	1.405.491	1.427.822	876.669	781.708	40.515	22.572
Aufwendungen für Versorgungsfälle für eigene Rechnung	0	0	0	0	0	0
Veränderung der übrigen versicherungs- und pensionsfondstechnischen Nettorückstellungen	-906.292	-643.572	5.215	-5.394	89.033	-2.148
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung	80.410	128.338	1.144	1.338	23	-11
Aufwendungen für den Versicherungs- und Pensionsfondsbetrieb für eigene Rechnung	181.120	158.645	237.994	270.381	75.773	42.984
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	40.658	13.763	22.729	23.637	613	328
Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	0	0	-9.497	-5.272	10.008	-794
Technischer Zinsertrag	0	0	-1.076	-1.010	0	0
Segmentergebnis	63.375	46.229	159.460	130.309	180.614	115.640
Sonstige Erträge	18.762	26.981	12.350	12.422	693.910	660.310
Sonstige Aufwendungen	55.926	49.744	26.882	27.731	765.018	730.153
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	26.211	23.466	144.928	115.000	109.506	45.797
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	9.589	5.983	55.806	31.490	26.856	-600
Sonstige Steuern	923	983	408	361	658	870
Ergebnis nach Steuern / vor Ergebnisabführung	15.700	16.500	88.714	83.149	81.992	45.527

Fortsetzung auf S. 69

Fortsetzung von S. 68

Pensionsfonds		Sonstige		Konsolidierung		Gesamt	
2021 Tsd. €	2020 Tsd. €						
216.454	56.346	0	0	-21.480	-14.609	4.046.786	3.622.637
216.454	56.346	0	0	0	-2.663	4.046.786	3.622.637
0	0	0	0	-21.480	-11.946	0	0
216.454	56.346	0	0	92.275	-2.663	3.487.044	2.982.802
0	0	0	0	0	0	54.950	57.695
0	0	354.634	326.325	-354.634	-326.325	0	0
3.504	-8	-28.569	-70.928	-18.732	-53.291	898.603	706.344
289	0	0	0	0	0	3.822	4.488
0	0	0	0	2.218	1.993	2.324.893	2.234.095
2.658	0	0	0	0	0	2.658	0
-217.319	-56.288	0	0	-92.275	0	-1.121.638	-707.402
0	0	15.829	10.749	1.363	-55.056	98.770	85.358
102	16	0	0	14.889	17.974	509.878	490.000
0	0	0	0	0	0	64.000	37.729
0	0	0	0	0	0	511	-6.066
0	0	0	0	0	0	-1.076	-1.010
168	34	310.236	244.649	-391.836	-347.191	322.018	189.669
1	0	1.838	4.048	-612.212	-584.847	114.648	118.914
198	117	158.658	152.470	-788.104	-755.600	218.578	204.614
-29	-83	153.416	96.226	-215.944	-176.438	218.088	103.969
0	0	12.586	7.353	3	-2.837	104.840	41.389
0	0	480	280	0	0	2.469	2.494
-29	-83	140.350	88.593	-215.947	-173.601	110.780	60.086

Fortsetzung auf S. 70

Fortsetzung von S. 69

	Leben		Schaden/Unfall		Holding	
	2021 Tsd. €	2020 Tsd. €	2021 Tsd. €	2020 Tsd. €	2021 Tsd. €	2020 Tsd. €
Aktiva						
Immaterielle Vermögensgegenstände						
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	0	0	0
Kapitalanlagen	22.987.660	22.232.760	3.526.511	3.428.338	1.860.828	1.767.655
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	1.036.827	747.988	0	0	0	0
Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	0	0	0	0	0	0
Sonstige Aktiva	450.506	589.744	277.081	104.486	428.808	489.304
Summe Aktiva	24.474.994	23.570.491	3.803.592	3.532.824	2.289.636	2.256.959
Passiva						
Eigenkapital	210.256	210.256	863.867	857.154	1.136.262	1.094.269
Versicherungstechnische Rückstellungen	22.336.997	21.764.017	2.448.621	2.140.747	152.083	145.205
Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	1.036.827	747.988	0	0	0	0
Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	0	0	0	0	0	0
Andere Rückstellungen	116.051	110.028	93.614	110.802	820.699	744.221
Sonstige Passiva	774.862	738.202	397.490	424.122	180.592	273.264
Summe Passiva	24.474.994	23.570.491	3.803.592	3.532.824	2.289.636	2.256.959

Fortsetzung auf S. 71

Fortsetzung von S. 70

Pensionsfonds		Sonstige		Konsolidierung		Gesamt	
2021 Tsd. €	2020 Tsd. €	2021 Tsd. €	2020 Tsd. €	2021 Tsd. €	2020 Tsd. €	2021 Tsd. €	2020 Tsd. €
0	0	9.190	6.284	0	0	9.190	6.284
0	0	2.960.418	2.691.021	-4.159.734	-3.823.756	27.175.684	26.296.018
0	0	0	0	0	0	1.036.827	747.988
273.608	55.689	0	0	-776	-932	272.831	54.757
4.082	4.624	227.806	180.025	-250.606	-375.468	1.137.678	992.715
277.689	60.312	3.197.414	2.877.331	-4.411.116	-4.200.156	29.632.210	28.097.762
3.888	3.917	2.905.956	2.615.370	-3.844.049	-3.574.936	1.276.179	1.206.029
0	0	205.939	190.109	-54.826	-56.222	25.088.814	24.183.857
0	0	0	0	0	0	1.036.827	747.988
273.608	56.288	0	0	0	0	273.608	56.288
45	38	57.113	44.572	0	0	1.087.522	1.009.661
149	69	28.407	27.280	-512.240	-568.998	869.260	893.938
277.689	60.312	3.197.414	2.877.331	-4.411.116	-4.200.156	29.632.210	28.097.762

KONZERNANHANG

ALLGEMEINE ANGABEN

Die SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft mit Sitz in 70376 Stuttgart, Löwentorstraße 65, Deutschland, ist das Mutterunternehmen des SV Konzerns und ist im Handelsregister des dortigen Amtsgerichts unter HRB 16367 eingetragen.

Satzungsgemäß leitet die SVH die Versicherungsgruppe der Sparkassen in Baden-Württemberg, Hessen, Thüringen und Teilen von Rheinland-Pfalz und hält Beteiligungen an Versicherungs- und anderen Unternehmen. Ferner betreibt die SVH die Rückversicherung und ist in der Vermögensverwaltung sowie im Vermittlungs- und Dienstleistungsgeschäft tätig.

Konzernwährung ist Euro. Die Einzelabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen werden in Euro aufgestellt. Geschäftsvorfälle in Fremdwährung und Fremdwährungsposten werden nach DRS 25 Währungsumrechnung im Konzernabschluss i. V. m. § 253 Abs. 3 und 4 HGB sowie § 256a HGB in Euro umgerechnet.

Alle Beträge werden in Tausend Euro (Tsd. Euro) angegeben, sofern nichts anderes vermerkt ist. Aufgrund der Darstellung von Beträgen in Tsd. Euro sind Rundungsdifferenzen möglich. Betragsangaben in Klammern beziehen sich auf das Vorjahr (Vj.).

Der vorliegende Konzernabschluss, bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalspiegel, Segmentberichterstattung und Konzernanhang sowie ergänzend der Konzernlagebericht, wurden vom Vorstand der SVH am 9. März 2022 aufgestellt.

ANGEWANDTE RECHTSVORSCHRIFTEN

Der Konzernabschluss der SVH zum 31. Dezember 2021 wurde nach den Vorschriften der §§ 341i und 341j ff. i. V. m. §§ 290 ff. HGB sowie den §§ 58 ff. RechVersV aufgestellt.

Folgende Deutsche Rechnungslegungsstandards (DRS) des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee e.V. (DRSC) wurden angewandt:

- DRS 13 Grundsatz der Stetigkeit und Berichtigung von Fehlern
- DRS 17 Berichterstattung über die Vergütung der Organmitglieder
- DRS 18 Latente Steuern, unter vorgezogener Anwendung des DRÄS 11
- DRS 19 Pflicht zur Konzernrechnungslegung und Abgrenzung des Konsolidierungskreises
- DRS 20 Konzernlagebericht
- DRS 21 Kapitalflussrechnung
- DRS 22 Konzerneigenkapital
- DRS 23 Kapitalkonsolidierung (Einbeziehung von Tochterunternehmen in den Konzernabschluss)
- DRS 24 Immaterielle Vermögensgegenstände im Konzernabschluss
- DRS 25 Währungsumrechnung im Konzernabschluss
- DRS 26 Assoziierte Unternehmen
- DRS 28 Segmentberichterstattung

KONSOLIDIERUNG

KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss werden die SVH als Mutterunternehmen sowie grundsätzlich alle Tochterunternehmen einbezogen, auf die die SVH direkt oder indirekt einen beherrschenden Einfluss ausübt. In den Konsolidierungskreis wurden neben dem Mutterunternehmen 15 Tochterunternehmen einbezogen. Die einbezogenen Tochterunternehmen werden entsprechend § 290 Abs. 2 Nr. 1 HGB auf Basis der Mehrheit der Stimmrechte beherrscht.

Im Geschäftsjahr ist das Tochterunternehmen PGI Sanierung GmbH in den Konsolidierungskreis eingetreten.

Beteiligungen, auf die ein maßgeblicher Einfluss direkt oder indirekt ausgeübt werden kann, werden grundsätzlich als assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. In den Konzernabschluss wurde zum Bilanzstichtag ein assoziiertes Unternehmen nach der Equity-Methode einbezogen.

Auf einen Einbezug von Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen in den Konzernabschluss wird verzichtet, wenn diese von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV Konzerns sind. Im Geschäftsjahr wurden 16 Tochterunternehmen, neun assoziierte Unternehmen und vier Gemeinschaftsunternehmen nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Detaillierte Angaben zum Konsolidierungskreis sind in der Anteilsbesitzliste des SV Konzerns in den Sonstigen Angaben enthalten.

KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Der Bilanzstichtag aller in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ist der 31. Dezember.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte nach der Buchwertmethode zum Zeitpunkt der grundlegenden Erstkonsolidierung (31. Dezember 1994). Für Tochterunternehmen, die zu einem späteren Zeitpunkt bis zum 31. Dezember 2009 erworben wurden, erfolgte die Anwendung der Buchwertmethode zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss. Die Verrechnungen der Unterschiedsbeträge aus Kapitalkonsolidierungen nach der Buchwertmethode blieben nach Art. 66 Abs. 3 S. 4 EGHGB unverändert bestehen.

Ab dem 1. Januar 2010 wurde die Kapitalkonsolidierung im SV Konzern für insgesamt sechs neu hinzugekommene Tochterunternehmen nach der Neubewertungsmethode entsprechend § 301 HGB durchgeführt.

Die Bewertung und der Ansatz von Beteiligungen an assoziierten Unternehmen erfolgten gemäß § 312 HGB.

Das im Konzernabschluss ausgewiesene assoziierte Unternehmen wurde vor dem 31. Dezember 2009 nach der Equity-Methode (Buchwertmethode) einbezogen. Die Verrechnung des Unterschiedsbetrags aus der Erstkonsolidierung, ermittelt aus der Differenz zwischen Beteiligungsbuchwert und anteiligem Eigenkapital des assoziierten Unternehmens, blieb nach Art. 66 Abs. 3 S. 4 EGHGB unverändert bestehen.

Innerhalb des Konsolidierungskreises werden alle konzerninternen Gewinne und Verluste, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten bzw. Rückstellungen eliminiert. Auf eine Zwischenergebniseliminierung wird gem. § 341j Abs. 2 i.V.m. § 304 Abs. 1 HGB verzichtet, wenn die Geschäftsvorfälle Rechtsansprüche von Versicherungsnehmern begründen.

Bei Konsolidierungsvorgängen werden ertragsteuerliche Auswirkungen berücksichtigt und latente Steuern angesetzt. Der im Geschäftsjahr verwendete kombinierte Ertragsteuersatz aus Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer betrug 30,93 % (Vj. 30,93 %).

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Den Einzelabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zugrunde.

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden werden stetig angewandt. Bilanzierung und Bewertung werden nach dem Prinzip der Unternehmensfortführung vorgenommen. Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt. Sie werden in der Periode erfasst, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind.

Geschäftsvorfälle in Fremdwährung werden mit dem Devisenkurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Fremdwährungsposten werden mit dem Devisenkurs zum Bilanzstichtag umgerechnet. Aus Vereinfachungsgründen entspricht der Devisenkurs dem Devisenkurs des Vortages.

AKTIVA

A. Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Bilanzposition umfasst entgeltlich erworbene Software. Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens nach § 248 Abs. 2 S. 1 HGB werden nicht aktiviert.

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen angesetzt. Die planmäßige Abschreibung der erworbenen Software erfolgt entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer linear über fünf Jahre.

B. Kapitalanlagen

Die **Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken** werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellkosten abzüglich kumulierter planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen angesetzt. Gebäude werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben.

Der Zeitwert der Grundstücke wird durch Gutachten nachgewiesen. Die Gutachten werden dabei unter Berücksichtigung der Grundsätze für die Ermittlung von Verkehrswerten von Grundstücken (ImmoWertV) erstellt. Alle Grundstücke wurden im Geschäftsjahr bewertet.

Kapitalanlagen in verbundene Unternehmen und Beteiligungen werden, mit Ausnahme der darin enthaltenen Ausleihungen sowie der Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, mit den Anschaffungskosten bzw. mit ihrem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Zur Ermittlung der Zeitwerte wird neben dem Ertragswert auch der Nettoinventarwert herangezogen. Sofern keines der beiden Verfahren zu angemessenen Ergebnissen führt, wird der Zeitwert mit dem Buchwert angesetzt.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode mit ihrem anteiligen bilanziellen Eigenkapital bewertet. Assoziierte Unternehmen, die von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SV Konzerns sind, werden nicht mittels der Equity-Methode einbezogen. Der Ausweis erfolgt in der Bilanzposition Sonstige Beteiligungen.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Beteiligungen werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 S. 5 und 6 HGB, bewertet. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden, sofern der Bestand dem Umlaufvermögen zugeordnet ist, mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bzw. Rücknahmewert nach § 253 Abs. 4 HGB zum Bilanzstichtag bewertet (strenges Niederstwertprinzip). Sofern der Bestand dem Anlagevermögen zugeordnet ist, wird er gemäß § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 1 und 3 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung bis auf den dauerhaft beizulegenden Wert abgeschrieben (gemildertes Niederstwertprinzip). Ein vorhandenes Agio und Disagio bei Inhaberschuldverschreibungen im Anlagevermögen wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode amortisiert. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Aus unterschiedlichen Anschaffungskosten gleicher Wertpapiere wird ein Durchschnittswert gebildet. Bei ausländischen Wertpapieren wird der sich jeweils aus Wertpapier- und Devisenkurs ergebende Mischkurs zugrunde gelegt.

Strukturierte Produkte werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bewertet.

Der Zeitwert der Investmentanteile wird mit den zum Bilanzstichtag ermittelten Rücknahmepreisen der Fondsanteile angesetzt. Aktien, festverzinsliche Wertpapiere sowie andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden mit den Börsenkursen des letzten dem Bilanzstichtag vorausgehenden Börsentages bewertet. Zur Bewertung von nicht börsennotierten Wertpapieren wird der Börsenkurs vergleichbarer börsennotierter Wertpapiere herangezogen bzw. der Zeitwert mit dem Buchwert angesetzt.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Zeitwerte werden durch die Barwertmethode bestimmt.

Die **Sonstigen Ausleihungen** werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Zeitwerte zum Bilanzstichtag werden mit der Barwertmethode unter Verwendung laufzeitkongruenter Zinssätze, gegebenenfalls angepasst um emittentengruppenbezogene Spreads, ermittelt.

Die **Anderen Kapitalanlagen** werden gemäß § 341b Abs. 1 HGB i. V. m. mit § 253 Abs. 1 und 3 HGB wie Anlagevermögen bewertet. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung sind außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren Wert, der ihnen am Bilanzstichtag beizulegen ist, vorzunehmen. Der Zeitwert wird zum einen auf Basis von Einschätzungen über erwartete Verlustbeteiligungen und Wiederauffüllungsmöglichkeiten bis zur vertraglich vereinbarten Restlaufzeit ermittelt, zum anderen wird der Nettoinventarwert herangezogen.

Die **Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft** werden mit den Nominalwerten ausgewiesen.

C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Die **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice** werden gemäß § 341d HGB mit dem Zeitwert bilanziert. Der Zeitwert ergibt sich wie bei den Investmentanteilen aus dem Rücknahmepreis der Fondsanteile zum Bilanzstichtag.

D. Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern

Die **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern** werden gemäß den §§ 341 Abs. 4 Satz 2, 341d HGB i. V. m. § 36 RechPensV und den §§ 54-56 RechVersV mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt.

E. Forderungen

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft**, die **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** und die **Sonstigen Forderungen** werden mit den Nominalwerten angesetzt. Gegebenenfalls erforderliche Einzel- und Pauschalwertberichtigungen sind abgesetzt.

F. Sonstige Vermögensgegenstände

Die Bilanzposition **Sachanlagen** umfasst die Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen angesetzt.

Die **Vorräte** wurden zu Anschaffungskosten bewertet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand werden zum Nennwert bilanziert.

Bei den **Anderen Vermögensgegenständen** handelt es sich im Wesentlichen um vorausgezahlte Versicherungsleistungen sowie gezahlte Sicherheiten für außerbörsliche Derivatkontrakte. Die Bewertung erfolgt zum Nennwert.

G. Rechnungsabgrenzungsposten

Die in den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** enthaltenen **abgegrenzten Zinsen und Mieten** werden mit Nominalbeträgen angesetzt. Die ausgewiesenen Beträge entfallen auf das Geschäftsjahr und waren am Bilanzstichtag noch nicht fällig. Unter den **Sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten** waren zum Bilanzstichtag keine Agio-beträge aktiviert.

H. Aktive latente Steuern

Latente Steuern ergeben sich gemäß den Vorschriften der §§ 274 und 306 HGB sowie DRS 18 *Latente Steuern* durch unterschiedliche handelsrechtliche und steuerliche Wertansätze von Bilanzpositionen, die sich künftig voraussichtlich abbauen.

Im Konzern wird auf die Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 S. 2 HGB entsprechend der Wahlrechtsausübung verzichtet. Damit erfolgt keine Aktivierung eines aktiven Überhangs von latenten Steuern aus den Jahresabschlüssen der einbezogenen Konzernunternehmen auf Konzernebene. Dieser resultierte im Wesentlichen aus unterschiedlichen Wertansätzen bei den Versicherungstechnischen Rückstellungen und Kapitalanlagen.

Auf künftige Steuerentlastungen bzw. -belastungen, die sich aus temporären Differenzen aus Konsolidierungsmaßnahmen ergeben, werden aktive bzw. passive latente Steuern gebildet.

Für die in diesem Konzernabschluss dargestellten Geschäftsjahre galt für Kapitalgesellschaften ein kombinierter Ertragsteuersatz aus Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer von 30,93 % (Vj. 30,93 %). Tochterunternehmen in der Rechtsform einer Personengesellschaft unterlagen nur der Gewerbesteuer von 15,1 % (Vj. 15,1 %), sofern sie gewerblich geprägt waren.

PASSIVA

A. Eigenkapital

Das **Gezeichnete Kapital** und die **Kapitalrücklage** enthalten die von den Aktionären der SVH auf die Aktien eingezahlten Beträge.

In den **Gewinnrücklagen** werden die Gewinne ausgewiesen, die Konzernunternehmen seit ihrer Zugehörigkeit zum SV Konzern erwirtschaftet und nicht an Anteilseigner außerhalb des SV Konzerns ausgeschüttet haben.

In der Bilanzposition **Nicht beherrschende Anteile** werden die Anteile konzernfremder Gesellschafter am Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen erfasst.

Die Veränderungen der einzelnen Eigenkapitalbestandteile werden im Eigenkapitalspiegel dargestellt.

B. Versicherungstechnische Rückstellungen Segment Leben

Die **Beitragsüberträge** stellen bereits vereinnahmte Beiträge dar, die dem künftigen Geschäftsjahr zuzurechnen sind. Sie werden unter Berücksichtigung des Jahrestags und der Zahlungsweise für jeden Versicherungsvertrag einzeln berechnet. Die Beiträge werden um die nicht übertragungsfähigen rechnungsmäßigen Inkassokosten gekürzt. Die Kürzung beträgt höchstens 4,0 % der Beiträge.

In der **Deckungsrückstellung** sind alle versicherungstechnischen Reserven für garantierte Ansprüche der Versicherten enthalten. Die Berechnung erfolgt einzelvertraglich nach der prospektiven Methode unter Berücksichtigung der Zillmerung und implizit angesetzter Kosten. Versicherungen, deren Rückkaufswert höher als die Deckungsrückstellung ist, werden mindestens zu dem Wert der Deckungsrückstellung bilanziert.

Um der gestiegenen Lebenserwartung Rechnung zu tragen, werden für Rentenversicherungen Auffüllungen nach dem von der DAV entwickelten und durch Geschäftspläne genehmigten Verfahren zur Bildung angemessener Deckungsrückstellungen vorgenommen.

Allgemein gilt, dass Rentenversicherungen, deren tarifliche Deckungsrückstellung auf Basis der Sterbetafeln DAV 2004 R berechnet wurde, keine Auffüllungsbedarfe tragen. Bei allen anderen Verträgen ist zwischen Rentenversicherungen in der Aufschubphase und der Leistungsphase zu unterscheiden.

In der Aufschubphase gilt:

Bei Verträgen, deren tarifliche Deckungsrückstellung auf Basis der Sterbetafel DAV 1994 R ermittelt wurden, erfolgt eine Auffüllung auf eine Soll-Deckungsrückstellung. Diese ergibt sich aus einer linearen Interpolation zweier Deckungsrückstellungen mit einem Rechnungszins i. H. v. 4,0 %: Zum 31.12.2021 mit einer Gewichtung von 3/20 die Deckungsrückstellung mit Sterbetafeln DAV 2004 R-Bestand und mit einer Gewichtung von 17/20 mit einer Deckungsrückstellung basierend auf der DAV 2004 R-B20. Dieser Ansatz entspricht der aktuellen Empfehlung zum Trendansatz 2021 in der Bewertungstafel DAV 2004 R-Bestand des Ausschusses Lebensversicherung der DAV und ist konsistent zum eingereichten Genehmigungsantrag des Technischen Geschäftsplans im Altbestand.

Die sich ergebenden Auffüllbeträge werden mit einer von der Restlaufzeit abhängigen Verbleibwahrscheinlichkeit bewertet. Diese Bewertung ist zudem Teil des genehmigten Technischen Geschäftsplans.

Die Behandlung von Rentenversicherungen im Neubestand in der Aufschubphase ist im Sinne entsprechender Mitteilungen nach §143 VAG analog zu den Vorgaben im Altbestand abgebildet. Im Unterschied zum Altbestand ist hier jedoch die tarifliche Deckungsrückstellung entweder auf der Basis der Sterbetafel DAV 1994 R oder der Sterbetafel DAV 2004 R berechnet. Für einen Vertrag, für den die letztere Alternative zutrifft, entsteht kein Auffüllungsbedarf. Ferner beruhen alle Berechnungen von Deckungsrückstellungen auf der Basis des tariflichen Rechnungszinses.

In der Leistungsphase gilt:

Im Rentenübergang erfolgt für alle Verträge, deren tarifliche Deckungsrückstellung mit der Sterbetafel DAV 1994 R berechnet wurde, eine sofortige Auffüllung auf die Deckungsrückstellung unter Sterbetafel DAV 2004 R-B20 und mit tariflichem Rechnungszins. Für den Altbestand wird der Rechnungszins i. H. v. 4,0 % angewandt. Im Rentenbezug erfolgt daher keine weitere Reserveverstärkung.

Für Berufsunfähigkeits-(Zusatz-)Versicherungen, die nicht auf Basis der DAV-Tafeln 1997 I für das Berufsunfähigkeitsrisiko kalkuliert sind, werden Kontrollberechnungen zur Angemessenheit der gebildeten Berufsunfähigkeitsrückstellungen durchgeführt. Grundlage sind dabei die den unternehmensindividuellen Verhältnissen angepassten DAV-Tafeln 1997 I. Die Ermittlung der Nachreservierungsbeträge erfolgt durch einzelvertragliche Maximierung von originärer und Soll-Deckungsrückstellung.

Für die vor der Deregulierung des Versicherungsmarktes abgeschlossenen Verträge (sogenannter Altbestand) erfolgt die Berechnung nach Maßgabe der genehmigten Geschäftspläne nach der prospektiven Methode unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten. Hierbei werden für die verschiedenen Kapitallebens- und Rentenversicherungen die geschäftsplanmäßigen Rechnungszinssätze und biometrischen Rechnungsgrundlagen angewandt.

Bei Kapitalversicherungen wird eine Zillmerung von maximal 35 ‰ der Versicherungssumme vorgenommen. Bei Rentenversicherungen beträgt die Zillmerung maximal 35 % der Jahresrente. Für die aus den zugewiesenen Überschussanteilen nach dem Bonussystem gebildeten zusätzlichen Versicherungssummen (Bonus) werden die gleichen Rechnungsgrundlagen verwendet wie bei den dazugehörigen Hauptversicherungen.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung im Neubestand (nach Deregulierung des Versicherungsmarktes) erfolgt grundsätzlich nach der prospektiven Methode unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten. Hierbei werden die bei Vertragsabschluss gemäß DeckRV zulässigen Höchstrechnungszinssätze sowie die in den technischen Geschäftsplänen festgelegten Rechnungsgrundlagen für Zins, Kosten und Biometrie angewandt.

Bei Kapital- und Rentenversicherungen wird eine Zillmerung von maximal 40 ‰ der Beitragssumme vorgenommen. Für die aus den zugewiesenen Überschussanteilen nach dem Bonussystem gebildeten zusätzlichen Versicherungssummen (Bonus) werden die gleichen Rechnungsgrundlagen verwendet wie bei den dazugehörigen Hauptversicherungen.

Wie in den vergangenen Jahren wurde im Geschäftsjahr die Deckungsrückstellung wegen der anhaltenden Niedrigzinsphase am Kapitalmarkt durch eine sogenannte Zinszusatzreserve verstärkt. Damit wird gewährleistet, dass die vereinbarten Garantiezinsen, deren Höhe über dem Niveau des erwirtschafteten Zinsertrags liegt, auch in Zukunft gezahlt werden können. Die Zinszusatzreserve wird in jedem Jahr einzelvertraglich berechnet. Der hierfür relevante Bewertungszins im Altbestand zum 31. Dezember des Berichtsjahres wird in den genehmigten Geschäftsjahren direkt an die Normen für die Bestimmung des Referenzzinses im Neubestand nach §§ 5a, 5 Abs. 3 DeckRV ab dem 31. Dezember 2020 und somit auch für alle Folgejahre geknüpft. Er beträgt zum 31. Dezember 2021 1,57 %.

Die Bewertung der Bedarfe erfolgt unter allgemeiner Berücksichtigung von Storno- und Kapitalwahrscheinlichkeiten. Stets werden dieselben Wahrscheinlichkeiten angewandt, wie sie in der Ermittlung der Verbleibwahrscheinlichkeiten in der Rentennachreservierung Verwendung finden. Soweit die Bewertung die Modellierung von Storno (Rückkauf) betrifft, erfolgt die Anwendung eines Näherungsverfahrens im Sinne des § 341e Abs. 3 HGB, um einen unverhältnismäßigen Aufwand zu vermeiden, den eine exakte Berechnung verursachen würde. Die Anwendung dieses Näherungsverfahrens ist Bestandteil der genehmigten Geschäftspläne.

Für folgende Sachverhalte wurden einzelvertraglich motivierte, näherungsweise Berechnungen im Berichtsjahr 2021 durchgeführt:

- Für anwartschaftliche IndexGarant-Verträge, die innerhalb der kommenden 15 Jahre planmäßig das Ende der Aufschubzeit erreichen, wird für die potenzielle Rentenphase ein anteiliger Bedarf in der Zinszusatzreserve ermittelt. Dabei werden zukünftige Beiträge prospektiv einbezogen. Dieser Sachverhalt betrifft ausschließlich den Neubestand.
- Für anwartschaftliche fondsgebundene Rentenversicherungen, die innerhalb der kommenden 15 Jahre planmäßig das Ende der Aufschubzeit erreichen, wird für die potenzielle Rentenphase ein anteiliger Betrag in der Zinszusatzreserve ermittelt. Dabei werden zukünftige Beiträge prospektiv einbezogen. Dieser Sachverhalt betrifft ausschließlich den Neubestand.

Die Anwendung der Storno- und Kapitalwahrscheinlichkeiten soll nur dann im Altbestand den kollektiven Auffüllungsbedarf der Zinsverstärkung reduzieren, wenn der aktuelle Bewertungszins den Bewertungszins des Jahres vor Einführung der Methode unterschreitet. Auch in diesem

Fall soll der kollektive Auffüllungsbedarf nicht geringer sein, als würde er mit jenem Bewertungszins vor Einführung und ohne allgemeine Berücksichtigung von Storno- und Kapitalwahrscheinlichkeiten berechnet werden. Im Neubestand gilt dies gleichermaßen für den Referenzzins gemäß §§ 5a, 5 Abs. 3 DeckRV gegenüber dem Referenzzins des Jahres vor Einführung der Methode (2019).

Diese Regelung dient dazu, dass der weitere Aufbau der Zinsverstärkung im Altbestand und der Zinszusatzreserve im Neubestand aufgrund aufsichtsrechtlicher Regelungen unberührt bleibt.

Es erfolgen somit zwei Berechnungen des Bestands zum 31. Dezember des Berichtsjahres, um eine kollektive Maximierung durchzuführen. Insoweit sind die zuvor ermittelten einzelvertraglichen Bedarfe in der Zinsverstärkung bzw. Zinszusatzreserve nur vorläufig. Etwaige zusätzliche Bedarfe aus der Maximierung werden verursachungsorientiert verteilt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wird sowohl hinsichtlich der Bruttobeträge als auch der auf das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft entfallenden Beiträge für jeden bis zum Bilanzstichtag eingetretenen, aber noch nicht abgewickelten Versicherungsfall, sofern er bekannt war, einzeln ermittelt und in der zu erwartenden Leistungshöhe gebildet. Für geltend gemachte, aber noch nicht anerkannte Invalidisierungen wird die auf diese Weise gebildete Rückstellung mit einem Erfahrungswertabschlag für Nichtanerkennungen gemindert. Für unbekannte Spätschäden werden Rückstellungen unter Berücksichtigung von Erfahrungswerten gebildet.

Für Versicherungen, die von der BGH-Entscheidung vom 7. Mai 2014 zur Widerspruchsbelehrung nach § 5a VVG a. F. bzw. § 8 VVG n. F. betroffen sind, werden aufgrund von Erfahrungswerten zum 31. Dezember 2021 noch geringe Rückstellungen gebildet.

Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wird mit 1,0% der infrage kommenden Rückstellungen gebildet.

Die **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** wird nach den gültigen Rechtsgrundlagen gebildet. Sie enthält ausschließlich erfolgsabhängige Beitragsrückerstattungen.

Der in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung enthaltene Schlussüberschussanteilsfonds berücksichtigt die erreichten Anwartschaften auf Schlussüberschussbeteiligung. Diese werden einzelvertraglich nach der retrospektiven Methode berechnet.

Die Versicherungsnehmer werden gemäß § 153 VVG an den Überschüssen und Bewertungsreserven (Überschussbeteiligung) beteiligt. Die Überschüsse werden nach den Vorschriften des HGB ermittelt und jährlich im Rahmen des Jahresabschlusses des Lebensversicherers festgestellt. Die zum Bilanzstichtag vorhandenen Bewertungsreserven werden dabei im Anhang des nach den Vorschriften des HGB aufgestellten Jahresabschlusses ausgewiesen.

Die Bewertungsreserven werden zeitnah zum Fälligkeitstermin ermittelt. Diese schwanken sehr stark und können positiv oder negativ sein. Negative Bewertungsreserven gehen nicht zulasten der Versicherungsnehmer.

An den Netto-Kapitalerträgen werden die Versicherungsnehmer in Höhe der rechnermäßigen Zinsen und zusätzlich – bei überschussberechtigten Verträgen – mindestens in Höhe der sich aus § 6 MindZV ergebenden Beträge beteiligt. Weitere Überschüsse im Geschäftsjahr entstehen insbesondere dann, wenn die tatsächlichen Versicherungsleistungen und Kosten niedriger ausfallen als die entsprechend abgegrenzten kalkulatorischen Erträge aus Beiträgen und Deckungsrückstellung. Auch für diese Überschussquellen Risiko und Kosten erfolgt eine Mindestbeteiligung des Versicherungsnehmers gemäß den Bestimmungen §§ 7, 8 MindZV.

Der Überschuss wird, mit Ausnahme der Überschussverwendung Partizipation an einem Aktienindex, der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt. Diese Rückstellung darf grundsätzlich nur für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer verwendet werden. Als Überschussverwendungen sind Summenzuwachs bzw. Bonusrente, verzinsliche Ansammlung, Fondsansammlung, Beitragsverrechnung, Mehrleistung, Partizipation an einem Aktienindex und Kapitalzuwachs möglich, wobei nicht mehr alle dieser Verwendungsarten im Neugeschäft angeboten werden. Die Überschussverwendung Partizipation an einem Aktienindex wird als Direktgutschrift gewährt.

Bei kapitalbildenden Versicherungen sowie Rentenversicherungen in der Aufschubphase werden außerdem am Ende jedes überschussberechtigten vollendeten Versicherungsjahres Schlussüberschussanteile ermittelt und daraus nicht garantierte Kapitalleistungen gebildet. Diese können nachträglich reduziert werden, sofern dies sachlich gerechtfertigt ist. Ob und in welcher Höhe Schlussüberschussanteile fällig werden, richtet sich nach der zum Fälligkeitszeitpunkt geltenden Überschussdeklaration.

Segment Schaden/Unfall

Die **Beitragsüberträge** entsprechen den bereits vereinbarten, auf künftige Perioden entfallenden Beiträgen. Sie werden einzeln für jeden Versicherungsvertrag nach der 1/360-Berechnungsmethode ermittelt. Die von den Beitragsüberträgen abzusetzenden äußeren Kosten errechnen sich gemäß dem BMF-Schreiben vom 30. April 1974.

Die **Deckungsrückstellung** in der Sachversicherung umfasst die Prämienrückstellung für das Produkt SV Existenzschutz sowie die Rückstellung für Beitragsbefreiung in der Kinderunfallversicherung. Die Beitragsdeckungs-rückstellung wird individuell auf Basis von Zeitrentenbarwerten mit einem Rechnungszins von 1,50 % für das Produkt Existenzschutz bzw. 0,25 % für die beitragsfreie Kinderunfallversicherung ermittelt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** beim selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wird für jeden einzelnen Schadenfall nach dem voraussichtlichen Aufwand ermittelt.

Die Zuschläge für Spätmeldes Schäden werden spartenweise in der Regel auf Basis preisbereinigter historischer Daten zum jeweiligen Jahreswechsel der letzten zwölf Anfalljahre mithilfe von versicherungsmathematischen Reservierungsverfahren (Chain-Ladder-Methode) ermittelt, die zudem für begründete Kumul-Risiken nochmals überprüft und gegebenenfalls gestärkt werden.

Den bei der Abwicklung der offenen Schäden noch zu erwartenden **Schadenregulierungsaufwendungen** wird grundsätzlich durch Rückstellung in Anlehnung an das BMF-Schreiben vom 2. Februar 1973 Rechnung getragen. Die Rückstellungsermittlung wird als vereinfachte Überschlagsrechnung durch Anwendung der „Formel 48“ ermittelt. Im Rahmen der Kostenverteilung werden verursachungsgerecht Teile der Provisionen den Schadenregulierungsaufwendungen zugerechnet. Dementsprechend erfolgt eine Entlastung der Kostenquote.

Forderungen aus Regressen und Teilungsabkommen werden mit den voraussichtlich realisierbaren Beträgen von der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle abgesetzt.

Die Deckungsrückstellung für Rentenleistungen aus der Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrtversicherung wird einzelvertraglich mit aktuellen Sterbewahrscheinlichkeiten und einem Rechnungszins von 0,25 % berechnet.

Die **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** werden nach § 341h Abs. 1 HGB i.V.m. den §§ 29 und 30 RechVersV gebildet.

In den **Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** sind im Wesentlichen die in Rückdeckung übernommenen Rückstellungen und die Stornorückstellung enthalten.

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wird zeitgleich bilanziert. Die Rückstellungen für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft werden grundsätzlich entsprechend den Aufgaben der Zedenten gebildet. Soweit im Zeitpunkt der Bilanz-erstellung noch nicht alle Abrechnungen der Zedenten vorliegen, werden die zugehörigen Positionen der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unter Zugrundelegung von Erfahrungswerten zum Bilanzstichtag geschätzt. Diese Schätzungen werden bilanziert. Sobald die Abrechnungen im Folgejahr vorliegen, werden die Schätzungen zurückgenommen, die Abrechnungen gebucht und die betroffenen Positionen der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung angepasst. Diese True-up-Anpassungen wirken sich auf das Ergebnis des Folgejahres aus.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft werden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Segment Holding

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wird zeitgleich bilanziert. Die Rückstellungen für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft werden grundsätzlich entsprechend den Aufgaben der Zedenten gebildet. Soweit im Zeitpunkt der Bilanz-erstellung noch nicht alle Abrechnungen der Zedenten vorliegen, werden die zugehörigen Positionen der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unter Zugrundelegung von Erfahrungswerten zum Bilanzstichtag geschätzt. Diese Schätzungen werden bilanziert. Sobald die Abrechnungen im Folgejahr vorliegen, werden die Schätzungen zurückgenommen, die Abrechnungen gebucht und die betroffenen Positionen der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung angepasst. Diese True-up-Anpassungen wirken sich auf das Ergebnis des Folgejahres aus.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft werden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt. Die nicht übertragungsfähigen Einnahmeteile werden nach dem BMF-Erlass vom 30. April 1974 abgesetzt.

Segment Sonstige

Im Segment Sonstige wird eine Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung i.H.v. 90,0% auf die von den Tochterunternehmen des Lebensversicherers thesaurierten Gewinne gebildet, um die Versicherungsnehmer bereits bei Entstehung und nicht erst bei Ausschüttung der Gewinne an den Ergebnissen zu beteiligen.

Die Verminderung des Konzernergebnisses und -eigenkapitals durch Bildung einer Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung bei Ausschüttung der thesaurierten Gewinne wird durch die Bildung einer Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung auf den früheren Zeitpunkt der Entstehung der Gewinne verlegt.

C. Versicherungstechnische Rückstellung im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird

Die in dieser Bilanzposition enthaltene Deckungsrückstellung wird nach der retrospektiven Methode anhand der zum Bilanzstichtag gültigen Marktwerte der erworbenen Fondsanteile berechnet. Diese Rückstellung entspricht der Bilanzposition Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice auf der Aktivseite.

D. Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern

Der Wert der Deckungsrückstellung wird nach §341f Abs. 1 Satz 2 HGB i.V.m. den aufgrund des §240 Satz 1 Nr. 10-12 VAG erlassenen Rechtsverordnungen nach der retrospektiven Methode ermittelt, da gemäß §17 Abs. 2 RechPensV nach den Festlegungen des Pensionsplans die Bildung des jeweiligen Vermögens aus geleisteten Beiträgen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern erfolgt und der Wert des Vermögens die jeweilige Mindestrückstellung nach §24 Abs. 2 PFAV überschreitet. Für die Berechnung der Mindestdeckungsrückstellung wurde für den Pensionsplan ein Rechnungszins von 2,00%, Richttafeln nach Heubeck 2018 G sowie die anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik verwendet.

Die Deckungsrückstellung entspricht der Bilanzposition Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern.

E. Andere Rückstellungen

Die Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erfolgt nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) unter Verwendung der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck.

Pensionsrückstellungen sind gemäß §253 Abs. 1 S. 2 HGB mit dem Erfüllungsbetrag anzusetzen. Bei der Ermittlung des Erfüllungsbetrags werden zukünftige Lohn-, Gehalts- und Rententrends berücksichtigt. Die Rückstellungen werden i. S. d. §253 Abs. 2 S. 2 HGB mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst, der sich aus einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Die Ermittlung der Sätze zur Abzinsung von Rückstellungen ist in der Rückstellungsabzinsungsverordnung geregelt.

Die Pensionsrückstellungen werden gemäß §253 Abs. 2 HGB mit einem Durchschnittszinssatz, der sich aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren ergibt, berechnet (1,87%). Zusätzlich wird die Berechnung personenindividuell mit dem analogen 7-Jahresdurchschnittszinssatz (1,35%) ermittelt, um den Unterschiedsbetrag gemäß §253 Abs. 6 HGB zu bestimmen. Der daraus resultierende Unterschiedsbetrag beträgt 85.528 Tsd. Euro (Vj. 115.666 Tsd. Euro).

Die Auswirkung der Veränderung des Rechnungszinssatzes wird im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

Der Bewertung wurden folgende versicherungsmathematische Annahmen zugrunde gelegt:

	31.12.2021 in %	31.12.2020 in %
Rechnungszins	1,87**	2,30*
Gehaltstrend	2,50	2,50
Rententrend	2,00	2,00
Rententrend der Sozialversicherung	2,00	2,00

* Zinssatz zum 31.10.2020, weiterentwickelt bis zum 31.12.2020

** Zinssatz zum 31.10.2021, weiterentwickelt bis zum 31.12.2021

Zudem wurden altersabhängige Fluktuationswahrscheinlichkeiten berücksichtigt.

Die Bewertung des **Deckungsvermögens** entspricht bei der Pensionsrentenversicherung und der Rückdeckungsversicherung für Ansprüche aus Entgeltumwandlung der Höhe der Deckungsrückstellung bei der SVL. Die Vermögensgegenstände der Pensionskasse werden mit dem Börsen- oder Marktpreis bewertet.

Die Zinserträge und die Veränderung des beizulegenden Zeitwerts des Deckungsvermögens werden im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

Für die Ermittlung dieser Erträge wurden folgende versicherungsmathematische Annahmen verwendet:

	31.12.2021 in %	31.12.2020 in %
Pensionsrentenversicherung	4,00	4,00
Rückdeckungsversicherung – Entgeltumwandlung –	2,27 / 1,96	2,31 / 2,01

In der Bilanzposition **Sonstige Rückstellungen** werden Rückstellungen für Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen, Jubiläumsaufwendungen und Beihilfezuwendungen erfasst.

Die Bewertung der **Rückstellungen für zu erwartende Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen** erfolgt nach dem Barwertverfahren unter Verwendung der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Es wurden ein ermittelter Rechnungszins i.H.v. 1,35 % (7-Jahresdurchschnittzinssatz) und ein Gehaltstrend von 2,50 % verwendet. Die Bewertung erfolgt gemäß der Stellungnahme des IDW RS HFA 3 vom 19. Juni 2013.

Die Bewertung der **Rückstellungen für Jubiläumsaufwendungen und für Anwartschaften auf Beihilfe** erfolgt nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) unter Verwendung der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck.

Bei der **Rückstellung für Beihilfezuwendungen** wird für **Rentner** der versicherungsmathematische Barwert der laufenden Leistungen angesetzt.

Des Weiteren wurde bei der Rückstellung für Jubiläumsaufwendungen und der Rückstellung für Beihilfezuwendungen ein ermittelter Rechnungszins i.H.v. 1,35 % (7-Jahresdurchschnittzinssatz) und die Fluktuationswahrscheinlichkeit wie bei der Pensionsrückstellung angesetzt. Bei der Rückstellung für Beihilfezuwendungen wurde ein Kostentrend für die medizinische Versorgung i.H.v. 5,0 % eingerechnet.

Weitere in der Bilanzposition **Sonstige Rückstellungen** ausgewiesene Rückstellungen und die **Steuerrückstellungen** werden mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag bilanziert.

Die anderen **Sonstigen Rückstellungen** werden bei einer Restlaufzeit von über einem Jahr mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Als Kostensteigerung wird bei den Rückstellungen für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen und den Datenzugriff der Finanzverwaltung eine Inflationsrate von 2,0 % berücksichtigt.

F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft

Die **Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft** werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

G. Andere Verbindlichkeiten

Andere Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

H. Rechnungsabgrenzungsposten

Die **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** werden mit Nominalbeträgen angesetzt. Zum Bilanzstichtag waren keine Disagiebeträge passiviert.

I. Passive latente Steuern

Siehe hierzu die Ausführungen zu den Aktiven latenten Steuern.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

AKTIVA

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis B. III. im
Geschäftsjahr 2021

	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Um- buchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschrei- bungen Tsd. €	Abschrei- bungen Tsd. €	Bilanzwerte Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	6.284	6.588	0	1.202	0	2.481	9.190
Summe A.	6.284	6.588	0	1.202	0	2.481	9.190
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	632.146	23.801	0	17.254	1.062	44.832	594.923
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	28.023	21.715	1.459	4.684	0	14	46.499
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	44.172	0	0	0	0	0	44.172
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	58.602	0	0	0	1.665	0	60.266
4. Sonstige Beteiligungen	1.444.760	340.419	-4.105	164.000	32.903	24.577	1.625.399
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	30.886	331	0	877	0	5.500	24.840
Summe B. II.	1.606.443	362.465	-2.646	169.561	34.567	30.091	1.801.176
B. III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	8.927.010	755.470	0	246.349	7.249	7.230	9.436.150
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.601.454	925.880	0	789.338	0	0	5.737.996
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.415.915	220.624	0	127.737	0	0	1.508.801
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	5.835.120	1.004.425	25.649	994.870	0	0	5.870.324
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.154.708	511.870	-25.649	527.154	0	0	2.113.775
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	19.709	1.853	0	4.294	0	0	17.269
d) übrige Ausleihungen	56.041	0	0	12.297	0	0	43.744
5. Andere Kapitalanlagen	26.962	0	0	0	0	0	26.962
Summe B. III.	24.036.921	3.420.123	0	2.702.041	7.249	7.230	24.755.022
Insgesamt	26.281.793	3.812.977	-2.646	2.890.058	42.878	84.634	27.160.312

Auf Kapitalanlagen wurden außerplanmäßige Abschreibungen nach § 341b i.V.m. § 253 Abs. 3 S. 5 und 6 HGB von 65.535 Tsd. Euro vorgenommen. Währungsbedingte außerplanmäßige Abschreibungen auf Kapitalanlagen nach DRS 25 Währungsumrechnung im Konzernabschluss ergaben sich i.H.v. 726 Tsd. Euro. Für die Grundstücke und Bauten waren außerplanmäßige Abschreibungen i.H.v. 29.344 Tsd. Euro enthalten.

B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Vom Bilanzwert entfielen 187.697 Tsd. Euro auf solche Grundstücke und Bauten, die überwiegend von Konzernunternehmen im Rahmen ihrer Tätigkeit als Versicherungsunternehmen genutzt wurden.

B. III. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Der Buchwert der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere betrug zum Bilanzstichtag 9.436.150 Tsd. Euro. Gemäß § 341b Abs. 2 HGB wurden 8.946.998 Tsd. Euro dem Anlagevermögen zugeordnet.

B. III. 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Der Buchwert der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere betrug zum Bilanzstichtag 5.737.996 Tsd. Euro. Gemäß § 341b Abs. 2 HGB wurden 5.598.061 Tsd. Euro dem Anlagevermögen zugeordnet.

**Unterlassene Abschreibungen und Angaben
für zu den Finanzanlagen gehörenden Finanz-
instrumenten gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 10 HGB**

	31.12.2021		
	Buchwert Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	Unterlassene Abschreibung Tsd. €
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	150.000	147.755	-2.245
4. Sonstige Beteiligungen	143.910	135.755	-8.155
6. Summe B. II.	293.910	283.510	-10.400
B. III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	60.266	59.685	-581
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.436.227	1.364.625	-71.602
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	344.634	335.425	-9.209
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	996.327	972.282	-24.045
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	823.492	795.557	-27.936
6. Summe B. III.	3.660.947	3.527.574	-133.372
Insgesamt	3.954.856	3.811.084	-143.772

Bei den aufgeführten Kapitalanlagen ergaben sich nach den derzeitig vorliegenden Erkenntnissen keine dauerhaften Wertminderungen. Es handelte sich um bonitätsmäßig einwandfreie Emittenten, sodass von einer vollständigen Rückzahlung bei Fälligkeit auszugehen war.

**Angaben zu Anteilen an Sondervermögen oder
Anlageaktien an Investmentaktiengesellschaften
gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 18 HGB**

Fondskategorie/Anlageziel	Buchwert Tsd. €	Anteilswert Tsd. €	Stille Lasten Tsd. €	Stille Reserven Tsd. €	Ausschüt- tung im Geschäftsjahr Tsd. €	Gründe für unterlassene Abschreibung § 253 Abs. 3 S. 6 HGB	Beschränkung im Hinblick auf eine tägliche Rückgabe
Mischfonds (Aktien und Renten)	7.751.529	8.901.615	0	1.150.086	52.877		Keine Beschränkung bzgl. täglicher Rückgabe, Rücknahmeaussetzung bei außergewöhnlichen Umständen
Immobilienfonds	692	721	0	28	0		Börsentägliche Rückgabemöglichkeit, Rücknahmeaussetzung bei außergewöhnlichen Umständen
Immobilienfonds	70.000	85.192	0	15.192	2.511		3-monatige Rückgabefrist, Rücknahmeaussetzung bei außergewöhnlichen Umständen
Immobilienfonds	300.590	362.487	0	61.898	14.057		5-monatige Rückgabefrist, Rücknahmeaussetzung bei außergewöhnlichen Umständen
Immobilienfonds	49.419	49.872	0	452	1.533		6-monatige Rückgabefrist, Rücknahmeaussetzung bei außergewöhnlichen Umständen
Immobilienfonds	84.928	103.625	0	18.697	886		Geschlossener Fonds, keine Rückgabemöglichkeit auf einseitige Anfrage des Anlegers, Anteile sind frei übertragbar auf institutionelle Anleger
	8.257.158	9.503.511	0	1.246.353	71.864		

Derivative Finanzinstrumente

Beim Lebensversicherer wurden Zahlungsströme aus variabel verzinsten Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen durch den Einsatz von Zinsswaps in feste Zahlungsströme getauscht. Der Wert dieser Swapgeschäfte ergibt sich aus der Differenz der Barwerte der fixen und der variablen Zahlungsströme. Der erwartete variable Zahlungsstrom ergibt sich aus den Forwardswapsätzen zum Zeitpunkt der Bewertung, während der fixe Zahlungsstrom bei Abschluss des Swaps feststeht. Des Weiteren wurde der beizulegende Zeitwert von Inhaberschuldverschreibungen gegen Zinsänderungsrisiken durch gegenläufige Zinsswaps abgesichert. Die Nominalwerte der Zinsswaps betragen zum Bilanzstichtag 632.000 Tsd. Euro.

Die Vorkäufe (Forwards) über Inhaberschuldverschreibungen i. H. v. nominal 35.000 Tsd. Euro wurden mit den am Bewertungsstichtag herrschenden Forwardswapsätzen analog zur Bewertung von festverzinslichen Finanztiteln mittels der Spotsätze bewertet. Es ergab sich für die Vorkaufsrechte ein Zeitwert i. H. v. 337 Tsd. Euro.

Die Luxemburger Tochterunternehmen setzen Devisentermingeschäfte zur Absicherung von Währungsrisiken in den gehaltenen Beteiligungen und Investmentanteilen ein. Die Nominalwerte in verschiedenen Währungen betragen zum Bilanzstichtag 2.595.201 Tsd. JPY, 475.694 Tsd. SEK, 291.538 Tsd. GBP sowie 194.762 Tsd. DKK, 81.254 Tsd. AUD, 45.320 Tsd. NZD und 37.394 Tsd. CHF. Für negative Zeitwerte wurde eine Drohverlustrückstellung i. H. v. 4.232 Tsd. Euro bilanziert. Positive Zeitwerte ergaben sich i. H. v. 472 Tsd. Euro. Die Zeitwerte wurden mit der Barwertmethode ermittelt.

Im Rahmen von Bewertungseinheiten nach § 254 HGB werden beim Lebensversicherer sowohl Zahlungsstromänderungsrisiken als auch Wertänderungsrisiken in Form von Mikro-Hedges abgesichert. Die wirksamen Teile der Bewertungseinheiten werden nach der Einfrierungsmethode abgebildet. Als Sicherungsinstrumente werden Zinsswaps eingesetzt. Bei den Grundgeschäften der Zinsswaps handelt es sich um variabel verzinsten Schuldscheindarlehen oder Namensschuldverschreibungen sowie festverzinsliche Inhaberschuldverschreibungen. Zum Bilanzstichtag

wurden Grundgeschäfte mit einem Nominalvolumen i. H. v. 632.000 Tsd. Euro gesichert.

Bei zwei Tochterunternehmen werden ebenfalls zur Absicherung von Währungsrisiken von in US-Dollar geführten Vermögenswerten bilanzielle Bewertungseinheiten in Form von Mikro-Hedges gebildet. Es wird grundsätzlich das gesamte Volumen der Vermögenswerte bis zur Liquidation gesichert. Als Sicherungsinstrumente fungieren Devisenswapgeschäfte sowie Devisentermingeschäfte. Zum 31. Dezember 2021 wurden hierdurch Vermögenswerte i. H. v. von 41.720 Tsd. US-Dollar gegen Wertänderungen aus der Währungskursentwicklung abgesichert.

Die Bestimmung der prospektiven Wirksamkeit der Bewertungseinheit erfolgt durch die Methode des Critical Term Match. Diese Vereinfachungsregel wird gewählt, da das Grundgeschäft und das Sicherungsinstrument hinsichtlich der wesentlichen Ausstattungsmerkmale nahezu identisch sind. Somit ist es wahrscheinlich, dass sich die Änderungen der Cashflows und der beizulegenden Zeitwerte aus dem Grundgeschäft und dem Sicherungsinstrument wirksam kompensieren. Ergänzend werden Szenariorechnungen vorgenommen.

Der Nachweis der retrospektiven Wirksamkeit erfolgt durch die Dollar-Offset-Methode. Da die Konditionen des Sicherungsinstruments und des Grundgeschäfts weitgehend übereinstimmen, korrelieren die absoluten Wertänderungen nahezu vollständig negativ. Es werden keine wesentlichen Unwirksamkeiten erwartet.

E. III. Andere Vermögensgegenstände

Die Anderen Vermögensgegenstände enthielten im Wesentlichen vorausgezahlte Versicherungsleistungen aus dem Lebensversicherungsgeschäft i. H. v. 77.848 Tsd. Euro (Vj. 77.572 Tsd. Euro) sowie gezahlte Sicherheiten für außerbörsliche Derivatkontrakte i. H. v. 31.650 Tsd. Euro (Vj. 53.150 Tsd. Euro).

G. Aktive latente Steuern

Die Aktiven latenten Steuern i. H. v. 7.613 Tsd. Euro (Vj. 8.306 Tsd. Euro) resultierten aus Konsolidierungsmaßnahmen.

PASSIVA

A. I. Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte Gezeichnete Kapital im Konzern entspricht dem Gezeichneten Kapital der SVH und betrug 228.545 Tsd. Euro. Das Gezeichnete Kapital setzte sich unverändert zum Vorjahr aus 430.166 auf den Namen lautende stimmberechtigte Stückaktien ohne Nennwert mit einem rechnerischen Anteil am Gezeichneten Kapital je Stückaktie i. H. v. 531,29 Euro zusammen. Die Namensaktien können nur mit Zustimmung der SVH übertragen werden.

Das Gezeichnete Kapital verteilte sich auf die Gesellschafter wie folgt:

	Anzahl Aktien	Anteil in %
Sparkassen-Beteiligungen Baden-Württemberg GmbH, Stuttgart	272.274	63,30
Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen, Frankfurt am Main	142.103	33,03
Sparkassenverband Rheinland-Pfalz, Badenheim	15.789	3,67

A. II. Kapitalrücklage

In der Kapitalrücklage sind die Beträge ausgewiesen, die bei der Ausgabe von Anteilen der SVH über den Nennbetrag hinaus erzielt wurden. Ferner sind sonstige Zuzahlungen von Gesellschaftern in das Eigenkapital erfasst. Zudem wurden mit der Kapitalrücklage aktive und passive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung und der Equity-Bewertung verrechnet.

A. III. Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen umfassen ausschließlich andere Gewinnrücklagen.

Die Veränderungen der einzelnen Eigenkapitalbestandteile werden im Eigenkapitalspiegel dargestellt.

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

	Leben		Schaden/Unfall		Holding	
	31.12.2021 Tsd. €	31.12.2020 Tsd. €	31.12.2021 Tsd. €	31.12.2020 Tsd. €	31.12.2021 Tsd. €	31.12.2020 Tsd. €
Beitragsüberträge						
Bruttobetrag	47.965	51.729	196.746	191.310	78.364	66.459
davon ab: Anteil des Rückversicherers	0	0	14.723	20.394	0	0
	47.965	51.729	182.023	170.916	78.364	66.459
Deckungsrückstellung						
Bruttobetrag	21.272.603	20.654.419	19.914	17.306	19.200	15.958
davon ab: Anteil des Rückversicherers	38.042	37.311	9.941	8.635	0	0
	21.234.560	20.617.108	9.974	8.671	19.200	15.958
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle						
Bruttobetrag	117.113	101.860	2.658.192	2.231.852	41.547	39.616
davon ab: Anteil des Rückversicherers	9.539	8.339	919.845	785.962	619	467
	107.574	93.521	1.738.347	1.445.890	40.928	39.149
Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung						
Bruttobetrag	946.898	1.001.660	1.474	1.447	140	179
davon ab: Anteil des Rückversicherers	0	0	38	38	0	0
	946.898	1.001.660	1.436	1.409	140	179
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen						
Bruttobetrag	0	0	502.220	492.723	13.452	23.460
davon ab: Anteil des Rückversicherers	0	0	0	0	0	0
	0	0	502.220	492.723	13.452	23.460
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen						
Bruttobetrag	0	0	1.155	13.773	0	0
davon ab: Anteil des Rückversicherers	0	0	-13.466	-7.365	0	0
	0	0	14.621	21.139	0	0
Gesamt	22.336.997	21.764.017	2.448.621	2.140.747	152.083	145.205

Fortsetzung auf S. 88

Fortsetzung von S. 87

Pensionsfonds		Sonstige		Konsolidierung		Gesamt	
31.12.2021 Tsd. €	31.12.2020 Tsd. €						
0	0	0	0	0	0	323.075	309.498
0	0	0	0	0	0	14.723	20.394
0	0	0	0	0	0	308.351	289.104
0	0	0	0	-1.473	-1.505	21.310.244	20.686.178
0	0	0	0	0	0	47.983	45.947
0	0	0	0	-1.473	-1.505	21.262.261	20.640.232
0	0	0	0	0	0	2.816.853	2.373.328
0	0	0	0	0	0	930.004	794.769
0	0	0	0	0	0	1.886.849	1.578.559
0	0	205.939	190.109	-53.354	-54.716	1.101.097	1.138.679
0	0	0	0	0	0	38	38
0	0	205.939	190.109	-53.354	-54.716	1.101.059	1.138.640
0	0	0	0	0	0	515.672	516.183
0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	515.672	516.183
0	0	0	0	0	0	1.155	13.773
0	0	0	0	0	0	-13.466	-7.365
0	0	0	0	0	0	14.621	21.139
0	0	205.939	190.109	-54.826	-56.222	25.088.814	24.183.857

Im Segment Sonstige ist die Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung auf die von den Tochterunternehmen des Lebensversicherers thesaurierten Gewinne dargestellt, während im Rahmen der Konsolidierung die Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung i. H. v. 53.354 Tsd. Euro eliminiert wird, welche im Wesentlichen auf die Übertragung mehrerer Grundstücke und Immobilien an die Tochtergesellschaft SVL Real Estate entfällt.

B. IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen brutto betreffen im Wesentlichen eine Stornorückstellung i. H. v. 760 Tsd. Euro (Vj. 1.093 Tsd. Euro).

**D. I. Rückstellungen für Pensionen und andere
Verpflichtungen**

Der saldierte Ausweis der Pensionsrückstellungen und der Erträge und Aufwendungen stellte sich wie folgt dar:

	31.12.2021		31.12.2020	
	Buchwert Tsd. €	Anschaffungs- kosten Tsd. €	Buchwert Tsd. €	Anschaffungs- kosten Tsd. €
Erfüllungsbetrag aus erdienten Ansprüchen	1.018.287		962.079	
Verrechnungsfähiges Deckungsvermögen	230.910	230.883	235.981	236.884
davon aus Versicherungsverträgen	221.525	221.525	225.727	225.727
davon aus Sonstigen*	9.384	9.358	10.253	10.849
Saldierter Ausweis in der Bilanz	787.377		726.098	

* Zeitwert

	2021 Tsd. €	2020 Tsd. €
Zinsaufwand aus Pensionsverpflichtungen	85.345	85.098
Veränderung des Deckungsvermögens	-5.071	7.537
Saldierter Ausweis im sonstigen Aufwand	90.416	77.561

Zum 31. Dezember 2020 wurde ein Teil der Versorgungsverpflichtungen eines Tochterunternehmens an die SVP ausgelagert.

D. III. Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen stellten sich wie folgt dar:

	31.12.2021 Tsd. €	31.12.2020 Tsd. €
Beihilfezuwendungen	48.469	47.278
Versicherungsvertreter	44.882	40.325
Altersteilzeit	18.601	23.069
Tantieme / Erfolgsbeteiligung	13.192	11.811
Zinsen § 233a AO	7.348	10.302
Urlaubs- / Gleitzeitguthaben	10.985	10.126
Jubiläumsverpflichtungen	9.478	7.543
Lieferungen und Leistungen	4.213	3.812
Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses	2.322	2.210
Aufbewahrung der Geschäftsunterlagen	1.271	1.297
Drohende Verluste	4.232	976
Sozialplan	568	580
Unterlassene Instandhaltung	4.004	441
Übrige Verpflichtungen	13.648	16.148
Gesamt	183.213	175.917

F. IV. Sonstige Verbindlichkeiten

Es bestehen keine wesentlichen Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

H. Passive latente Steuern

Die Passiven latenten Steuern erhöhten sich im Geschäftsjahr um 20.048 Tsd. Euro auf 31.439 Tsd. Euro. Zum Bilanzstichtag resultierten Passive latente Steuern i.H.v. 30.155 Tsd. Euro (Vj. 9.897 Tsd. Euro) aus Konsolidierungsmaßnahmen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN- GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

I. 1. a) und II. 1. a) Gebuchte Bruttobeiträge

	Leben		Schaden/Unfall		Holding		Pensionsfonds		Konsolidierung		Gesamt	
	2021 Tsd. €	2020 Tsd. €	2021 Tsd. €	2020 Tsd. €	2021 Tsd. €	2020 Tsd. €	2021 Tsd. €	2020 Tsd. €	2021 Tsd. €	2020 Tsd. €	2021 Tsd. €	2020 Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	1.926.691	1.727.647	1.742.555	1.691.433	0	0	216.454	56.346	0	-2.663	3.885.700	3.472.763
davon Inland	1.926.691	1.727.647	1.742.555	1.691.433	0	0	216.454	56.346	0	-2.663	3.885.700	3.472.763
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	0	0	47.908	44.392	134.658	117.428	0	0	-21.480	-11.946	161.086	149.874
Gesamt	1.926.691	1.727.647	1.790.463	1.735.825	134.658	117.428	216.454	56.346	-21.480	-14.609	4.046.786	3.622.637

I. 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Der **technische Zinsertrag** enthält im Wesentlichen Zinszuflüsse zur Rentendeckungsrückstellung, die gemäß § 38 RechVersV übertragen werden. Die abzusetzenden Rückversicherungsanteile werden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

I. 4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Im Segment Schaden/Unfall betragen die Bruttoabwicklungsgewinne der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle insgesamt 10,8% der verdienten Bruttobeiträge i.H.v. 1.785.026 Tsd. Euro. Die Abwicklungsgewinne für eigene Rechnung betragen insgesamt 10,6% der verdienten Beiträge für eigene Rechnung.

I. 7. a) und II. 9. a) und b) Bruttoaufwendungen für den Versicherungs- und Pensionsfondsbetrieb

	Leben		Schaden/Unfall		Holding		Pensionsfonds		Konsolidierung		Gesamt	
	2021 Tsd. €	2020 Tsd. €										
Abschlussaufwendungen	161.691	134.853	179.578	169.182	0	0	0	0	10.063	13.546	351.332	317.582
Verwaltungs- aufwendungen	36.980	37.488	242.823	251.184	81.645	51.477	102	16	-18.424	1.287	343.125	341.452
Gesamt	198.671	172.341	422.401	420.366	81.645	51.477	102	16	-8.361	14.834	694.457	659.034

III. 5. Sonstige Erträge und III. 6. Sonstige Aufwendungen

In den Sonstigen Erträgen sind im Wesentlichen Erträge aus Dienstleistungen i. H. v. 88.720 Tsd. Euro (Vj. 79.508 Tsd. Euro) enthalten.

In den Sonstigen Aufwendungen sind insbesondere Aufwendungen aus Dienstleistungen i. H. v. 113.783 Tsd. Euro (Vj. 114.482 Tsd. Euro) sowie Aufwendungen für den Zinsanteil der Pensionsrückstellungen i. H. v. 85.346 Tsd. Euro (Vj. 85.097 Tsd. Euro) enthalten.

Aus der Währungsumrechnung waren im Geschäftsjahr Erträge i. H. v. 472 Tsd. Euro (Vj. 376 Tsd. Euro) und Aufwendungen i. H. v. 17.472 Tsd. Euro (Vj. 3.443 Tsd. Euro) auszuweisen. Aus der Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen wurden Aufwendungen i. H. v. 88.793 Tsd. Euro (Vj. 89.725 Tsd. Euro) erfasst.

III. 8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beinhalten 84.098 Tsd. Euro (Vj. 45.839 Tsd. Euro) tatsächliche Steuern und 20.742 Tsd. Euro (Vj. -4.450 Tsd. Euro) latente Steuern. Die latenten Steuern ergaben sich im Wesentlichen aus der ergebniswirksamen Eliminierung konzerninterner Rückversicherung.

Für den vorliegenden Konzernabschluss galt ein Konzernsteuersatz von 30,93 % (Vj. 30,93 %). Dieser setzte sich aus der Körperschaftsteuer von 15,0 % zuzüglich Solidaritätszuschlag von 5,5 % sowie dem Gewerbesteuersatz der SVH von 15,1 % (Vj. 15,1 %) zusammen.

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

KAPITALFLUSSRECHNUNG

In der *Kapitalflussrechnung* werden nach DRS 21 Kapitalflussrechnung die Zahlungsströme getrennt nach Mittelzu- und -abflüssen aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit dargestellt.

Der Finanzmittelfonds entspricht am Ende des Geschäftsjahres der Bilanzposition Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand.

Ausgehend vom Konzernjahresüberschuss wird der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit indirekt abgeleitet. Dazu wird der Konzernjahresüberschuss um nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge und um Veränderungen der Bilanzpositionen, die der laufenden Geschäftstätigkeit (inkl. Kapitalanlagegeschäft) zugeordnet sind, korrigiert. Im Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit sind Ertragsteuerzahlungen enthalten.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit umfasst die Ein- bzw. Auszahlungen aus dem Verkauf und Kauf von Sachanlagen, immateriellen Vermögensgegenständen und von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung sowie von Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern.

Im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit werden Dividenden i.H.v. 40.630 Tsd. Euro sowie Zahlungsmittelzu- und -abflüsse i.H.v. -9 Tsd. Euro aus der Aufnahme bzw. Tilgung von Finanzverbindlichkeiten abgebildet.

Die Veränderungen von Bilanzpositionen können unmittelbar aus der Bilanz abgeleitet werden, da keine Bereinigung um Veränderungen des Konsolidierungskreises aufgrund von Erst- und Entkonsolidierungen erforderlich war. Dies gilt auch für die im Geschäftsjahr vorgenommene Erstkonsolidierung eines Tochterunternehmens. Verfügungsbeschränkungen in Bezug auf die Finanzmittelbestände bestanden nicht. Bedeutende zahlungsunwirksame Investitions- und Finanzierungsvorgänge bzw. -geschäftsvorfälle fanden nicht statt.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Mit Ablösung des DRS 3 *Segmentberichterstattung* zum 1. Januar 2021 wird die Segmentberichterstattung erstmalig unter Anwendung der Regelungen des DRS 28 Segmentberichterstattung erstellt. Im Segment Sonstige werden aufgrund der Gesetzesänderung Erträge aus Kapitalanlagen sowie sonstige Erträge als Umsatzerlöse ausgewiesen, was zum einen zu einer Verschiebung zwischen dem Kapitalanlageergebnis und den Umsatzerlösen sowie zum anderen zu einer Erhöhung des Segmentergebnisses führt. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der berichtspflichtigen Segmente entsprechen den im Konzernabschluss angewandten Rechnungslegungsmethoden.

Der SV Konzern ist in die folgenden Segmente gegliedert:

- Im Segment Leben wird das Lebensversicherungsgeschäft der SVL erfasst. Der Schwerpunkt liegt auf der Rentenversicherung sowie der kapitalbildenden Lebensversicherung auf den Todes- und Erlebensfall. Es werden flexible Produkte für die Bereiche Basisversorgung mit staatlicher Förderung, kapitalgedeckte Altersversorgung mit staatlicher Förderung und private Zusatzversorgung angeboten.
- Im Segment Schaden/Unfall sind die Aktivitäten im Bereich Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft der SVG zusammengefasst. Es wird Versicherungsschutz gegen Feuer- und Elementarrisiken sowie die gesamte Palette der Schaden- bzw. Unfallversicherungen von der Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrtversicherung bis hin zu speziellen Schadenversicherungen angeboten.
- Das Segment Holding umfasst die SVH als Mutterunternehmen des Konzerns, die in ihrer Funktion als Holding Dienstleistungen für die anderen Konzernunternehmen erbringt und auch als Rückversicherer tätig ist.
- Im Segment Pensionsfonds wird das Pensionsfondsgeschäft der SVP erfasst. Darunter fallen alle Aktivitäten in Zusammenhang mit dem Betrieb eines Pensionsfonds im Sinne des Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG).
- Das Segment Sonstige enthält alle anderen Konzernunternehmen. Dies betrifft zwölf Tochterunternehmen und ein assoziiertes Unternehmen.

Als assoziiertes Unternehmen wird nach der Equity-Methode die S. V. Holding mit einem Buchwert von 37.365 Tsd. Euro in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Buchwerte der Zugänge zum Anlagevermögen der Segmente stellten sich wie folgt dar:

	Buchwerte der Zugänge im Geschäftsjahr						
	Leben Tsd. €	Schaden/ Unfall Tsd. €	Holding Tsd. €	Pensions- fonds Tsd. €	Sonstige Tsd. €	Konsoli- dierung Tsd. €	Gesamt Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	0	0	0	0	6.588	0	6.588
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	6.352	0	0	0	17.450	0	23.801
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	240.654	36.169	0	0	19.146	-274.254	21.715
2. Beteiligungen	224	29	1.510	0	338.656	0	340.419
3. Ausleihungen an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	331	0	0	0	0	0	331
B. III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nichtfestverzinsliche Wertpapiere	376.702	99.884	15.878	0	263.006	0	755.470
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	776.660	91.529	56.560	0	1.130	0	925.880
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	220.624	0	0	0	0	0	220.624
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	706.614	286.730	11.082	0	0	0	1.004.425
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	480.955	20.896	10.019	0	0	0	511.870
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	1.853	0	0	0	0	0	1.853
5. Andere Kapitalanlagen	543	543	0	0	0	-1.086	0

Die einzelnen Segmente werden nach Konsolidierung der Transaktionen innerhalb der Segmente dargestellt. Die Eliminierung konzerninterner Transaktionen zwischen den Segmenten wird in der Spalte Konsolidierung angegeben.

Transaktionen zwischen den Segmenten wurden im Geschäftsjahr überwiegend auf Vollkostenbasis und zu einem geringen Anteil anhand der Kostenaufschlagsmethode (Cost Plus Method) abgerechnet.

SONSTIGE ANGABEN

ANTEILSBESITZ DES SV KONZERNS

MUTTER-/TOCHTERUNTERNEHMEN

Name und Sitz	Konzernanteil am Kapital in %	Anteilsbesitz gehalten von	Konsolidierung
Mutterunternehmen			
SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart			Vollkonsolidierung
Versicherungsunternehmen			
SV SparkassenVersicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart	99,99	SVH	Vollkonsolidierung
SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart	99,99	SVH	Vollkonsolidierung
Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung			
SV SparkassenVersicherung Pensionsfonds AG, Stuttgart	100,00	SVH	Vollkonsolidierung
Vermögensverwaltungs- und Holdingunternehmen			
ecosenergy Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG, Wertheim ¹	60,00 40,00	SVL SVG	Vollkonsolidierung
Neue Mainzer Straße 52-58 Finanzverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Hochhaus KG, Stuttgart ¹	66,67 33,33	SVG SVL	Vollkonsolidierung
SV Beteiligungs- und Grundbesitzgesellschaft mbH, Stuttgart	100,00	SVL	Vollkonsolidierung
SV-Immobilien Beteiligungsgesellschaft Nr. 1 mbH, Stuttgart	100,00	SVG	Vollkonsolidierung
SVL Real Estate GmbH & Co. geschlossene Investmentkommanditgesellschaft, München	100,00	SVL	Vollkonsolidierung
SVG-LuxInvest SCS SICAF-SIF, Luxemburg	100,00 1 Anteil	SVG SV-LuxInvest S.à r.l.	Vollkonsolidierung
SVG-Lux Real Estate Invest SCS, Luxemburg	100,00 1 Anteil	SVG SV-Lux Real Estate Invest S.à r.l.	Vollkonsolidierung
SVL-LuxInvest SCS SICAF-SIF, Luxemburg	100,00 1 Anteil	SVL SV-LuxInvest S.à r.l.	Vollkonsolidierung
SVL-Lux Real Estate Invest SCS, Luxemburg	100,00 1 Anteil	SVL SV-Lux Real Estate Invest S.à r.l.	Vollkonsolidierung
BSÖ Beteiligungsgesellschaft mbH, München	55,00	SVH	Vollkonsolidierung
SV Erwerbsgesellschaft mbH & Co. KG, Stuttgart	66,67 33,33	SVL SVG	
Magdeburger Allee 4 Projektgesellschaft mbH, Stuttgart	66,67 33,33	SVL SVG	
SV-LuxInvest S.à r.l., Luxemburg	100,00	SVH	

¹ Die Tochterunternehmen sind gemäß § 264b HGB von der Pflicht zur Aufstellung und Offenlegung eines Jahresabschlusses nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften befreit.

Fortsetzung von S. 95

MUTTER- /TOCHTERUNTERNEHMEN

Name und Sitz	Konzernanteil am Kapital in %	Anteilsbesitz gehalten von	Konsolidierung
SV-Lux Real Estate Invest S.à r.l., Luxemburg	100,00	SVH	
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH, Stuttgart	94,14	SVH	
IT-Dienstleistungsunternehmen			
SV Informatik GmbH, Mannheim	100,00	SVH	Vollkonsolidierung
InsurSolutions GmbH, Stuttgart	100,00	SV Informatik	
Serviceunternehmen			
PGI Sanierung GmbH, Stuttgart	100,00	SVG	Vollkonsolidierung
SV bAV Consulting GmbH, Stuttgart	100,00	SVH	
SV Cube GmbH, Wiesbaden	100,00	SVG	
SV Kapitalanlage- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	100,00	SVL	
SV Kommunal GmbH, Erfurt	100,00	SVG	
BTS Schadensanierung GmbH & Co. KG, Niestal	100,00	PGI	
PGI Asset GmbH, Stuttgart	100,00	PGI	
BTS Schadensanierung Geschäftsführungs-GmbH, Niestetal	100,00	BTS KG	
Whitehelm EIF II Co-Series SV SCSp, Luxemburg	100,00	SVL-LuxInvest	
S-Arbor Timber Mandate SCSp, SICAV-RAIF, Luxemburg	62,50	SVL-LuxInvest	
CombiRisk Risk-Management GmbH, München	51,00	SVG	
VGG Underwriting Service GmbH, München	51,00	SVG	

GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN

Name und Sitz	Konzernanteil am Kapital in %	Anteilsbesitz gehalten von
Nicht konsolidierte Gemeinschaftsunternehmen		
Helaba-Assekuranz-Vermittlungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	50,00	SVG
Grundstücksverwaltungsgesellschaft LBBW IM / SVL GbR, Stuttgart	50,00	SVL
BW Global Versicherungsmakler GmbH, Stuttgart	49,00	SVG
MRH TROWE Global Versicherungsmakler GmbH, Frankfurt am Main	49,00	SVG

ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN

Name und Sitz	Konzernanteil am Kapital in %	Anteilsbesitz gehalten von
Nach der Equity-Methode einbezogene assoziierte Unternehmen		
S.V. Holding Aktiengesellschaft, Dresden	49,00	BSÖ
Nicht nach der Equity-Methode einbezogene assoziierte Unternehmen		
Infrastruktur Tauberlandpark GmbH & Co. KG, Röthenbach a.d. Pegnitz ¹	46,09	ecos KG
Clean Energy Asset Management GmbH, Nordhorn	39,00	SVH
Residenz-Hotel-Tagungszentrum Kassel GmbH & Co. Investitions KG, Kassel	30,30	SVG
Löwentor Stuttgart Projekt GmbH & Co. KG, Stuttgart	30,00	SVL
UBB Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München	29,00	SVL
Naspa-Versicherungs-Service GmbH, Wiesbaden	12,50 12,50	SVL SVG
VC Fonds Baden-Württemberg GmbH & Co. KG, Stuttgart	25,00	SVL
ILLUSTRA Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Beteiligungs KG, Pullach	10,00 10,00	SVL SVG
idf innovations- und digitalisierungs GmbH, Berlin	30,00	SVH

¹ Die Stimmrechte weichen vom Kapitalanteil ab und betragen 40,00 %.

BETEILIGUNGEN

Name und Sitz	Konzernanteil am Kapital in %	Anteilsbesitz gehalten von	Geschäftsjahr	Eigenkapital Tsd. €	Jahresergebnis Tsd. €
Adveq Europe III Erste GmbH, Frankfurt am Main	37,04 12,35	SVL SVG-LuxInvest	2020	4.693	-6.902
Adveq Europe III Zweite GmbH, Frankfurt am Main	45,45	SVL	2020	3.810	-5.608
Adveq Technology V GmbH, Frankfurt am Main	43,69	SVL	2020	29.834	6.152
HSBC Trinkaus M4 Beteiligungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf	31,92 10,64	SVL-LuxInvest SVG-LuxInvest	2020	12.453	1.834
DIF Infrastructure IV Feeder Germany B.V., BH Schiphol	22,22 11,11	SVG-LuxInvest SVH	2020	38.216	1.473
NREP LPF Limited Partnerhip, Luxemburg	32,33	SVL-LuxReal	2020	105.448	105.782
Private Equity Capital Germany SeCS SICAR, Luxemburg	25,00 4,17	SVL-LuxInvest SVG-LuxInvest	2020	538.441	26.870
Adveq Asia I GmbH, Frankfurt am Main	28,04	SVL	2020	11.416	-281
CROWN PREMIUM Private Equity III SICAV, Luxemburg	17,84 3,34	SVL-LuxInvest SVG-LuxInvest	2020	18.396	3.729
B&S Select 2008 GmbH & Co. KG, München	16,03 4,01	SVL SVG	2020	27.056	4.540
Whitehelm European Infrastructure Fund II SCSp, Luxemburg	15,38 4,62	SVL-LuxInvest SVG-LuxInvest	2020	93.274	-1.285
S-VM Sparkassen-Versicherungs- manager GmbH, Stuttgart ¹	20,00	SV Informatik			

¹ Die Beteiligung wurde zum 29. April 2021 gegründet.

HAFTUNGSVERHÄLTNISS UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Bei den nachfolgend aufgeführten Haftungsverhältnissen handelt es sich um Angaben nach § 251 HGB:

- Ein Tochterunternehmen hatte zur Sicherung der bestehenden und künftigen Besoldungs-, Versorgungs- und sonstigen Zahlungsverpflichtungen der KVK Beamten-Versorgungskasse Kurhessen-Waldeck, Kassel, aus dem Gesetz zur Überleitung der Dienstverhältnisse der Beamten sowie der Versorgungsempfänger der ehemaligen SV Sparkassenversicherung Öffentliche Versicherungsanstalt Hessen-Nassau-Thüringen ein Wertpapierdepot zum Nominalwert von 42.000 Tsd. Euro (Vj. 41.000 Tsd. Euro) verpfändet.
- Mit einem Nominalwert von 44.000 Tsd. Euro (Vj. 43.500 Tsd. Euro) wurde aus dem gleichen Grund ein Wertpapierdepot zugunsten der Kommunalbeamten-Versorgungskasse Nassau, Wiesbaden, verpfändet.
- Das Mutterunternehmen hatte zur Sicherung der Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen mit Arbeitnehmern des SV Konzerns ein Wertpapierdepot mit einem Nominalwert von 20.300 Tsd. Euro (Vj. 20.000 Tsd. Euro) verpfändet.
- Im Rahmen des Abschlusses eines Kaufvertrags zum Erwerb eines Grundstücks mit Bauverpflichtung wurde zugunsten der Veräußerin ein Wertpapierdepot mit einem Nominalwert von 5.000 Tsd. Euro (Vj. 5.000 Tsd. Euro) zur Sicherung von Vertragserfüllungsansprüchen i.H.v. 4,9 Mio. Euro verpfändet.

- Die Haftung von Konzernunternehmen als Mitglied des VöV war auf den nicht eingeforderten Stammkapitalanteil i. H.v. insgesamt 3.060 Tsd. Euro (Vj. 3.060 Tsd. Euro) begrenzt.
- Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungsgemeinschaft hat das Mutterunternehmen für den Fall, dass eines der übrigen Poolmitglieder ausfällt, dessen Leistungsverpflichtung im Rahmen der quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen. Ähnliche Verpflichtungen bestehen im Rahmen der Mitgliedschaft von Konzernunternehmen bei der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft.
- Ein Tochterunternehmen haftet als Mitglied der Versicherungsgemeinschaft Großkunden, die als Zeichnungsgemeinschaft auftritt, gegenüber den Versicherungsnehmern im Außenverhältnis als Gesamtschuldner für sämtliche aus dem Versicherungsverhältnis entstehenden Verpflichtungen. Außerdem haftet das Tochterunternehmen als Mitglied des Solidaritäts-Pools der öffentlichen Versicherer zur Deckung von Terrorismschäden im Rahmen seiner quotenmäßigen Beteiligung.
- Aus einem Kaufvertrag besteht eine aufschiebend bedingte Verbindlichkeit i. H.v. 131.319 Tsd. Euro (Vj. 0 Tsd. Euro).

Zum Bilanzstichtag ergaben sich die folgenden sonstigen finanziellen Verpflichtungen mit ihren Nominalwerten:

- Gegenüber Beteiligungsunternehmen bestanden zum Bilanzstichtag im Bereich der Kapitalanlage Nachzahlungs- und Einzahlungsverpflichtungen i. H.v. 1.033.407 Tsd. Euro (Vj. 845.814 Tsd. Euro), die teilweise in Fremdwährung vorlagen.
- Es bestanden Verpflichtungen aus Vorkäufen i. H.v. 36.731 Tsd. Euro (Vj. 0 Tsd. Euro). Verpflichtungen aus Vorverkäufen bestanden nicht (Vj. 49.079 Tsd. Euro).
- Im Rahmen von in Aktien verbrieften Private-Equity-Engagements bestanden Anteilsabnahmeverpflichtungen i. H.v. 122.817 Tsd. Euro (Vj. 145.478 Tsd. Euro).
- Andienungsrechte von Emittenten bestanden im Rahmen von Multitranchen-Namensschuldverschreibungen i. H.v. 200.000 Tsd. Euro (Vj. 400.000 Tsd. Euro). Andienungsrechte von Emittenten im Rahmen von Handel per Erscheinen bestanden nicht (Vj. 20.014 Tsd. Euro).
- Aus der Zeichnung von Investmentanteilen ergaben sich Anteilsabnahmeverpflichtungen i. H.v. 64.817 Tsd. Euro (Vj. 137.305 Tsd. Euro).
- Der Lebensversicherer des SV Konzerns ist gemäß der §§221 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Das Unternehmen hatte hieraus wie im Vorjahr keine Verpflichtungen mehr. Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge i. H.v. weiteren 1‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben. Dies entsprach einer Einzahlungsverpflichtung von 18.879 Tsd. Euro (Vj. 21.204 Euro).
- Zusätzlich hat sich der Lebensversicherer verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1% der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Zum Bilanzstichtag betrug die Verpflichtung des Unternehmens hieraus 169.911 Tsd. Euro (Vj. 190.840 Tsd. Euro).
- Bei einem Tochterunternehmen bestand aufgrund seiner Mitgliedschaften in den Vereinen Verkehrshilfe e.V. und Deutsches Büro Grüne Karte e.V. die Verpflichtung, die zur Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel anteilig zur Verfügung zu stellen.
- Aus Outsourcing- und Wartungsverträgen bestanden bei zwei Tochterunternehmen finanzielle Verpflichtungen i. H.v. 26.676 Tsd. Euro (Vj. 13.692 Tsd. Euro).
- Nach der teilweisen Übertragung der Versorgungsverpflichtungen eines Tochterunternehmens auf die SVP bleibt das Tochterunternehmen als Trägerunternehmen für die Erfüllung der von ihr zugesagten Leistungen einstandspflichtig (§1 Abs. 1 Satz 3 BetrAVG). Daraus folgt eine Nachschussverpflichtung im Falle einer Unterdeckung.
- Auf zugesagte, jedoch noch nicht valutierte Hypothekendarlehen bestanden zum Bilanzstichtag Verpflichtungen gegenüber Darlehensnehmern i. H.v. 155.547 Tsd. Euro (Vj. 117.002 Tsd. Euro).

MITARBEITER

Im Laufe des Geschäftsjahres waren durchschnittlich nach Köpfen 2.764 Innendienst-Mitarbeiter, 262 Auszubildende im Innendienst und 733 Außendienst-Mitarbeiter angestellt. Darüber hinaus waren im Rahmen der Dienstleistungsüberlassung durchschnittlich 64 Beamte und Angestellte der Länder Baden-Württemberg und Hessen sowie der Stadt Stuttgart im Innendienst beschäftigt.

In der folgenden Tabelle wird der gesamte Personalaufwand (einschließlich freier Außendienst) dargestellt:

	2021 Tsd. €	2020 Tsd. €
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter i. S. v. § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	342.923	312.865
Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter i. S. v. § 92 HGB	11.218	9.976
Löhne und Gehälter	232.456	225.234
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	45.654	45.005
Aufwendungen für Altersversorgung	-1.219	21.015
Gesamt	631.032	614.094

BEZÜGE DER MITGLIEDER DES VORSTANDS, AUFSICHTSRATS UND BEIRÄTE DER SVH

	2021 Tsd. €	2020 Tsd. €
Bezüge der Vorstände	3.352	3.306
Bezüge der Aufsichtsräte	296	289
Bezüge der Beiräte	190	186
Bezüge der ehemaligen Vorstände	2.421	2.346
Pensionsrückstellungen für ehemalige Vorstände	41.799	43.637
Kreditforderungen an Aufsichtsräte	174	214

ABSCHLUSSPRÜFERHONORARE

Für Leistungen, die der Konzernabschlussprüfer Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft für das Mutterunternehmen sowie konsolidierte Tochterunternehmen erbracht hat, wurde im Geschäftsjahr folgendes Honorar als Aufwand erfasst:

	2021 Tsd. €	2020 Tsd. €
Abschlussprüfungsleistungen	1.389	1.388
Steuerberatungsleistungen	0	4
Sonstige Leistungen	100	12
Gesamt	1.489	1.403

Die Angaben erfolgen ohne die auf die Honorare entfallende Umsatzsteuer.

GESCHÄFTE MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Im Geschäftsjahr wurden keine Geschäfte zu nicht marktüblichen Bedingungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen getätigt, die für die Beurteilung der Finanzlage des Konzerns wesentlich sind.

EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Die aktuelle Kriegssituation in der Ukraine erfüllt uns alle mit Sorge und Betroffenheit. Menschliches Leid, Vertreibung und Tote, die Zerstörung von Städten und Lebensräumen finden in Europa nach 80 Jahren erstmals wieder statt. Im Rahmen einer verpflichtenden Aussage im Geschäftsbericht erklären wir, dass für den SV Konzern als regionalem deutschen Versicherungskonzern die unmittelbaren Auswirkungen des Ukraine-Konflikts im Hinblick auf seinen Versicherungs- und Kapitalanlagenbestand in Russland und der Ukraine nur sehr gering sind. Es ist allerdings zu erwarten, dass die weitere Entwicklung des Konflikts spürbare Folgen für den Kapitalmarkt und die Konjunktur – mit entsprechenden Konsequenzen für den SV Konzern hat.

Das Bundesverfassungsgericht hat die Vollverzinsung nach §233a AO bestätigt, aber die Höhe des Zinssatzes von 0,5 % je vollem Zinsmonat beanstandet. Aufgrund eines zwischenzeitlich vorliegenden Referentenentwurfs soll der Zinssatz für Nachzahlungs- und Erstattungszinsen nach §233a AO für Zeiträume ab dem 1. Januar 2019 rückwirkend auf 0,15 % pro Monat (1,8 % pro Jahr) gesenkt werden. Dies hätte im Jahresabschluss 2021 zu einem unwesentlichen Zinsertrag geführt.

Stuttgart, 9. März 2022

SV SparkassenVersicherung
Holding Aktiengesellschaft

Dr. Andreas Jahn

Ralph Eisenhauer

Dr. Stefan Korbach

Roland Oppermann

Markus Reinhard

Dr. Thorsten Wittmann

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG FÜR DAS MUTTERUNTERNEHMEN

Der Hauptversammlung steht folgender Bilanzgewinn zur Verfügung:

	Tsd. €
Jahresüberschuss	40.377
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	1.589
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	4.700
Bilanzgewinn	37.266

Wir schlagen folgende Gewinnverwendung vor:

	Tsd. €
a) Ausschüttung einer Dividende von rund 82,99 Euro je Stückaktie	35.700
b) Vortrag auf neue Rechnung	1.566
Bilanzgewinn	37.266

WEITERE INFORMATIONEN

103

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES
UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

110

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Konzernabschluss der SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung, der Konzernkapitalflussrechnung sowie der Segmentberichterstattung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft. Die im Abschnitt „Nachhaltigkeit“ des Konzernlageberichts enthaltenen lageberichtsfremden Angaben haben wir nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2021 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Abschnitt „Nachhaltigkeit“ des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGS-SACHVERHALTE IN DER PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:

BEWERTUNG VON NICHT NOTIERTEN SONSTIGE AUSLEIHUNGEN

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Bei den nicht notierten Sonstigen Ausleihungen werden die beizulegenden Werte mittels anerkannter marktüblicher Bewertungsverfahren, insbesondere Discounted-Cashflow-Methoden ermittelt. Als Eingangsdaten werden hierbei überwiegend am Markt beobachtbare Bewertungsparameter (z. B. laufzeitabhängige Zinsstrukturkurven, Risikoaufschläge und Volatilitäten), vereinzelt aber auch instrumentenspezifische Modellparameter verwendet. Bei der Auswahl der Bewertungsverfahren sowie der Bewertungsparameter und -annahmen besteht Ermessen. Infolge der Notwendigkeit der Verwendung von modellbasierten Bewertungen und den hiermit in Zusammenhang stehenden Ermessensentscheidungen und Annahmen handelt es sich um einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt. Darüber hinaus machen die nicht börsennotierten Sonstigen Ausleihungen einen hohen Anteil am Kapitalanlagenbestand des Unternehmens aus.

Prüferisches Vorgehen

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir den Prozess zur Bewertung von nicht notierten Sonstigen Ausleihungen untersucht und die implementierten Kontrollen getestet. Der Schwerpunkt lag dabei auf Kontrollen, die die Richtigkeit der Bestandsdaten gewährleisten und solchen, die im Rahmen des Bewertungsprozesses die Ermittlung des beizulegenden Werts sicherstellen sollen.

Wir haben die zur Ermittlung der beizulegenden Werte verwendeten Bewertungsverfahren hinsichtlich der methodischen Richtigkeit beurteilt. Ferner haben wir die verwendeten Bewertungsparameter dahingehend untersucht, ob sich diese innerhalb einer am Markt beobachtbaren Bandbreite befinden. Für eine gezogene Stichprobe haben wir eine Nachbewertung durchgeführt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bewertung der nicht notierter Sonstigen Ausleihungen ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben zur Bewertung nicht notierter Sonstiger Ausleihungen sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs enthalten.

BEWERTUNG DER BRUTTO-RÜCKSTELLUNG FÜR NOCH NICHT ABGEWICKELTE VERSICHERUNGSFÄLLE IM SELBST ABGESCHLOSSENEN VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle umfasst unter anderem die Teilrückstellungen für bekannte und unbekanntete Versicherungsfälle.

Die Bewertung der Brutto-Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle erfolgt einzeln und basiert auf einem vom Vorstand der Gesellschaft auf der Grundlage aktueller Informationen zum Schadenverlauf und der Abwicklung vergleichbarer Schäden angenommenen zukünftigen Schadenverlauf.

Die Bewertung der Brutto-Rückstellung für unbekanntete Versicherungsfälle erfolgt auf der Grundlage eines statistischen Verfahrens, für das Annahmen in Bezug auf die voraussichtliche Anzahl nachgemeldeter Schäden sowie des voraussichtlich aufzuwendenden durchschnittlichen Entschädigungsbetrages zugrunde gelegt werden.

Es handelt sich hierbei um einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt, da die Ermittlung der Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in hohem Maß auf Schätzungen und Annahmen beruht und daher das Risiko besteht, dass diese insgesamt und in den einzelnen Versicherungszweigen nicht ausreichend bemessen sind. Zudem machen die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle einen signifikanten Anteil an der Bilanzsumme aus.

Prüferisches Vorgehen

Wir haben uns im Rahmen unserer Prüfung mit dem Prozess der Schadenbearbeitung und der Ermittlung der Brutto-Rückstellungen für bekannte und unbekanntete Versicherungsfälle und den dort zur Anwendung gelangten Verfahren, Methoden und Kontrollmechanismen auseinandergesetzt.

Dabei haben wir für die Brutto-Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle anhand der Bearbeitung einzelner Schadenfälle untersucht, den Prozess der Schadenbearbeitung und -reservierung von der Schadenmeldung bis zu der Bewertung in der Bilanz nachvollzogen und die in diesem Prozess implementierten Kontrollen getestet.

Ferner haben wir für eine risikoorientiert ausgewählte Stichprobe von bekannten Versicherungsfällen untersucht, ob die hierfür gebildeten Rückstellungen auf Basis der vorliegenden Informationen und Erkenntnisse ausreichend bemessen sind. Für diese Stichprobe haben wir weiter untersucht, ob die unternehmensinternen Vorgaben zur Schadenbearbeitung eingehalten wurden.

Für die unter den Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ausgewiesenen Rendendeckungsrückstellungen haben wir eigene Berechnungen durchgeführt.

Für unbekannte Versicherungsfälle haben wir den in die Berechnung einbezogenen Datenbestand sowie die erwarteten zukünftigen Schadenanzahlen untersucht und das Verfahren zur Festlegung der Schätzwerte der erwarteten Entschädigungshöhen gewürdigt. Mit Blick auf die ausreichende Bemessung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle insgesamt haben wir für bewusst ausgewählte Versicherungszweige bzw. -arten auf der Grundlage mathematisch-statistischer Verfahren eigene Schadenprojektionen durchgeführt. Den hierbei von uns ermittelten besten Schätzwert haben wir mit den gebuchten Rückstellungen verglichen und so die insgesamt ausreichende Bemessung der Rückstellung beurteilt. Zusätzlich haben wir Kennzahlen- und Zeitreihenanalysen durchgeführt, um die Entwicklung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle insgesamt sowie für einzelne Versicherungszweige im Zeitablauf zu würdigen.

Ferner haben wir beurteilt, ob die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in den Vorjahren nach aktuellen Erkenntnissen ausgereicht haben, um die tatsächlich eingetretenen Schadenfälle zu decken und so Indikationen für die Qualität der Schätzungen der Vergangenheit zu erhalten.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir eigene Versicherungsmathematiker eingesetzt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bewertung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben zur Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs enthalten. Angaben zur Zusammensetzung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für die betriebenen Versicherungszweige bzw. -arten finden sich im Abschnitt „Bilanz – Passiva/Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen“.

BEWERTUNG DER BRUTTO-DECKUNGSRÜCKSTELLUNG UNTER BERÜCKSICHTIGUNG DER GEGENÜBER DEN VERSICHERTEN EINGEGANGENEN ZINSSATZVERPFLICHTUNGEN

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Ermittlung der Brutto-Deckungsrückstellung erfolgt überwiegend auf Basis der prospektiven Methode nach § 341f HGB sowie § 25 RechVersV unter Berücksichtigung aufsichtsrechtlicher Bestimmungen und enthält diverse Annahmen zur Biometrie (unter anderem Sterblichkeit bzw. Langlebigkeit, Berufsunfähigkeit), zur Ausübung von Versicherungsnehmeroptionen (Storno und Kapitalwahl), zu den Kosten und zur Verzinsung der versicherungstechnischen Verpflichtungen.

Diese Rechnungsgrundlagen basieren zum einen auf den tariflichen Rechnungsgrundlagen der Beitragskalkulation und zum anderen auf aktuellen Rechnungsgrundlagen. Letztere können sich aus rechtlichen Vorschriften ergeben, wie z.B. der Referenzzinssatz gemäß der Verordnung über Rechnungsgrundlagen für die Deckungsrückstellung (DeckRV), oder aus Veröffentlichungen der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. (DAV), wie z.B. eine aktualisierte Sterbetafel für das Langlebigkeitsrisiko. Außerdem können unternehmensindividuell abgeleitete Annahmen auf der Basis von Erfahrungswerten unter Berücksichtigung von aktuellen rechtlichen und wirtschaftlichen Entwicklungen einfließen, wie z.B. Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten oder biometrische Annahmen, die von den von der DAV veröffentlichten Tafeln abweichen. Diese Annahmen leitet der Vorstand in der Regel mit mathematischen Methoden aus historischen Daten ab, teilweise unter Berücksichtigung langfristiger Annahmen nach den Vorschlägen der DAV.

Gemäß § 341e Abs. 1 HGB haben Versicherungsunternehmen versicherungstechnische Rückstellungen auch insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen

sicherzustellen. Dabei sind die im Interesse der Versicherten erlassenen aufsichtsrechtlichen Vorschriften über die bei der Berechnung der Rückstellungen zu verwendenden Rechnungsgrundlagen einschließlich des dafür anzusetzenden Rechnungszinsfußes und über die Zuweisung bestimmter Kapitalerträge zu den Rückstellungen zu berücksichtigen.

Insbesondere sind nach § 341f Absatz 2 HGB in Verbindung mit § 5 Absatz 3 und 4 DeckRV bei der Bildung der Brutto-Deckungsrückstellung auch gegenüber den Versicherten eingegangene Zinssatzverpflichtungen zu berücksichtigen, sofern die derzeitigen oder zu erwartenden Erträge der Vermögenswerte der Gesellschaft für die Deckung dieser Verpflichtungen nicht ausreichen. Dies führt als Teil der Brutto-Deckungsrückstellung zur Bildung einer Zinsnachreservierung, die die Zinszusatzreserve (Neubestand) und die Zinsverstärkung (Altbestand) umfasst.

Bei der Ermittlung dieser Zinsnachreservierung nimmt die Gesellschaft teilweise die Erleichterungen des Schreibens der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) „Erläuterungen zur Berechnung der Zinszusatzreserve für den Neubestand und der Dotierung der Zinsverstärkung für den Altbestand“ vom 5. Oktober 2016 in Anspruch. Die Gesellschaft setzt in diesem Zusammenhang Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten an, bei deren Festlegung Ermessensspielräume bestehen. Hier wirken sich insbesondere Annahmen über das Verhalten der Versicherungsnehmer aus.

Aufgrund der Schätzvorgänge und der damit verbundenen Ermessensspielräume sowie aufgrund der Höhe der Brutto-Deckungsrückstellung besteht das Risiko, dass die Bewertung nicht in Einklang mit den Vorgaben des § 341f HGB sowie § 25 RechVersV steht. Aus diesem Grund haben wir diesen Sachverhalt als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt bestimmt.

Prüferisches Vorgehen

Wir haben uns mit den Prozessen zur Ermittlung der Brutto-Deckungsrückstellung (einschließlich der Zinsnachreservierung) befasst und die implementierten Kontrollen getestet. Unser Schwerpunkt lag dabei auf Kontrollen, die die Vollständigkeit und Richtigkeit des Versicherungsbestandes sicherstellen sollen.

Durch eine Hochrechnung der Brutto-Deckungsrückstellung auf Basis der Gewinnerlegungen der vergangenen Jahre und der aktuellen Bestandsentwicklung haben wir eine eigene Erwartungshaltung formuliert und diese mit den gebuchten Rückstellungen verglichen. Auch für die

Zinsnachreservierung haben wir über eine Hochrechnung unter Berücksichtigung der Veränderung des Referenzzinssatzes eine eigene Erwartungshaltung ermittelt und diese mit den gebuchten Rückstellungen verglichen. Des Weiteren haben wir für ausgewählte Teilbestände bzw. Verträge die tarifliche Brutto-Deckungsrückstellung nachgerechnet. Zusätzlich haben wir Kennzahlen- und Zeitreihenanalysen durchgeführt, um die Entwicklung der Brutto-Deckungsrückstellung insgesamt sowie für Teilbestände oder Teilkomponenten im Zeitablauf zu würdigen.

Die Angemessenheit der Rechnungsgrundlagen für die Berechnung der Brutto-Deckungsrückstellung, insbesondere im Hinblick auf die Inanspruchnahme von Wahlrechten für die Berechnung der Zinsnachreservierung, haben wir auf Basis der historischen und aktuellen Bestandsentwicklung, der Gewinnerlegung sowie der Erwartung der Gesellschaft an das zukünftige Verhalten der Versicherungsnehmer gewürdigt. Bei unserer Beurteilung der angesetzten Rechnungsgrundlagen haben wir insbesondere auch die Empfehlungen und Veröffentlichungen der DAV und der BaFin herangezogen.

Zusätzlich haben wir untersucht, ob die Brutto-Deckungsrückstellung gemäß den genehmigten Geschäftsplänen bzw. den Mitteilungen nach § 143 VAG und unter Beachtung der sonstigen aufsichtsrechtlichen Vorschriften gebildet wurden.

Weiterhin haben wir den Erläuterungsbericht sowie den Angemessenheitsbericht des Verantwortlichen Aktuars und die Ergebnisse der jährlichen Prognoserechnung daraufhin kritisch durchgesehen, ob bei der Bewertung der Brutto-Deckungsrückstellung die relevanten Risiken im Hinblick auf die Angemessenheit der Rechnungsgrundlagen und die dauernde Erfüllbarkeit der Versicherungsverträge berücksichtigt wurden.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir eigene Versicherungsmathematiker eingesetzt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bewertung der Brutto-Deckungsrückstellungen unter Berücksichtigung der gegenüber den Versicherten eingegangenen Zinssatzverpflichtungen ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben zu den Grundsätzen der Bewertung der Brutto-Deckungsrückstellung und der hierbei angesetzten Rechnungsgrundlagen sind im Anhang im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ enthalten.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die im Konzernlagebericht im Abschnitt „Nachhaltigkeit“ enthaltenen lageberichts-fremde Angaben. Des Weiteren umfassen die sonstigen Informationen den nichtfinanziellen Bericht nach §315b HGB, der uns nach Erteilung des Bestätigungsvermerks voraussichtlich zur Verfügung gestellt wird. Ferner umfassen die sonstigen Informationen weitere für den Geschäftsbericht vorgesehene Bestandteile, von denen wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben, insbesondere der Bericht des Aufsichtsrates, aber nicht den Konzernabschluss, nicht die in die inhaltliche Prüfung einbezogenen Konzernlageberichtsangaben und nicht unsere dazugehörigen Bestätigungsvermerke.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS UND DEN KONZERNLAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Vereins zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt;
- holen wir ausreichende, geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile;

- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

ÜBRIGE ANGABEN GEMÄSS ARTIKEL 10 EU-APRVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 1. April 2021 als Konzernabschlussprüfer bestimmt. Der Aufsichtsratsvorsitzende hat uns am 17. August 2021 beauftragt. Wir sind seit dem Geschäftsjahr 2020 als Konzernabschlussprüfer der SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Konzernabschluss oder im Konzernlagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die Konzernunternehmen erbracht:

- Schulung des Aufsichtsrates
- Unterstützung bei Compliance-Sachverhalten

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dr. Thomas Kagermeier.

München, den 28. März 2022

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Kagermeier Karsak
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung der Gesellschaft laufend überwacht. In den Sitzungen wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand über die Geschäftslage 2021 informiert. Dabei wurden grundsätzliche Fragen und wichtige Geschäftsvorfälle eingehend erörtert. Unter anderem befasste sich der Aufsichtsrat intensiv mit der Prüfung der unternehmensseitigen Solvabilitätsübersicht nach Solvency II sowie mit der Arbeit der Schlüsselfunktionen Interne Revision, Risikomanagement, Versicherungsmathematische Funktion und Compliance, die in 2021 im Aufsichtsrat berichtet haben. Ebenso hat sich der Aufsichtsrat intensiv mit den Entwicklungen an den Finanzmärkten und deren Auswirkungen auf die Kapitalanlage auseinandergesetzt. Ein besonderer Fokus lag dabei auf den Aktienmärkten, der anhaltenden Niedrigzinsphase, der stark gestiegenen Inflationsrate sowie auf deren gegenseitigen Wechselwirkungen. Weitere Themen waren die Versicherungsaufsichtlichen Anforderungen an die IT (VAIT) sowie die Elementar-Großereignisse im Sommer des Jahres und deren Auswirkungen auf die Ergebnisse und Geschäftspolitik des Unternehmens, einschließlich der Rückversicherung. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie sowie das Krisen-Management wurden ausführlich erörtert. Der Bericht zu den Vergütungssystemen der SV und die nicht-finanzielle Berichterstattung des Konzerns wurden zur Kenntnis genommen. Der Aufsichtsrat hat auch in 2021 eine Selbsteinschätzung seiner Kenntnisse und Fähigkeiten vorgenommen.

Die Ernst&Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (EY) hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Bericht von EY über die Prüfung des Konzernabschlusses lag allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vor und wurde in der Aufsichtsratssitzung am 6. April 2022 in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich erörtert. Die Ausführungen von EY sowie der Prüfungsbericht wurden zur Kenntnis genommen. Zu dem Ergebnis der Prüfung des Konzernabschlusses durch den Abschlussprüfer wurden keine Feststellungen getroffen.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht des Vorstands nach HGB zum 31. Dezember 2021 wurden vom Aufsichtsrat geprüft. Der Aufsichtsrat erhebt nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfung keine Einwendungen und billigt den Konzernabschluss.

Im Aufsichtsrat wurden zudem die gemäß §§ 74 bis 87 VAG aufgestellte und gemäß § 35 Abs. 2 VAG geprüfte Solvabilitätsübersicht der SV Gruppe zum 31. Dezember 2020 sowie der diesbezügliche Prüfungsbericht von EY behandelt.

Darüber hinaus wurde aufgrund des am 19. April 2017 in Kraft getretenen Gesetzes zur Stärkung der nichtfinanziellen Berichterstattung die nichtfinanzielle Erklärung zum 31. Dezember 2021 als gesonderter Bericht des Konzerns sowie der einbezogenen Versicherungstöchter erstellt. Der Aufsichtsrat hat im Rahmen seiner Prüfungspflicht keine Feststellungen getroffen.

Stuttgart, im April 2022

Der Aufsichtsrat

Peter Schneider
Vorsitzender

SONSTIGES

112

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

114

IMPRESSUM

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

a. F.	alte Fassung
AIF	Alternativer Investmentfonds
AVmG	Altersvermögensgesetz
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn / Frankfurt am Main
bAV	betriebliche Altersversorgung
BerVersV	Verordnung über die Berichterstattung von Versicherungsunternehmen gegenüber der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
BetrAVG	Gesetz zur Verbesserung der betrieblichen Altersversorgung
BGH	Bundesgerichtshof
BMF	Bundesministerium der Finanzen
CANCOM	CANCOM GmbH, Jettingen-Scheppach
DAV	Deutsche Aktuarvereinigung e. V., Köln
DeckRV	Verordnung über Rechtsgrundlagen für die Deckungsrückstellungen
DEKRA	Deutscher Kraftfahrzeug-Überwachungs-Verein
DRS	Deutscher Rechnungslegungs Standard
DRSC	Deutsches Rechnungslegungs Standards Committee e. V., Berlin
DSGVO	Datenschutz-Grundverordnung
EGHGB	Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch
EU	Europäische Union
e. V.	eingetragener Verein
EZB	Europäische Zentralbank
FED	Federal Reserve System
FI-TS	Finanz Informatik Technologie Service GmbH & Co. KG, Haar
FLV	Fondsgebundene Lebensversicherung
GDV	Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin
HGB	Handelsgesetzbuch
id-fabrik	innovations- und digitalisierungsfabrik GmbH, Berlin
ifo Institut	Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München e. V.
IDW	Institut der Wirtschaftsprüfer
ImmoWertV	Immobilienwertermittlungsverordnung
IT	Informationstechnik
i. H. v.	in Höhe von
i. V. m.	in Verbindung mit
LBBW	Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart
Mio.	Millionen
MindZV	Verordnung über die Mindestbeitragsrückerstattung in der Lebensversicherung (Mindestzuführungsverordnung)
ÖRAG	ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG, Düsseldorf

Fortsetzung von S. 112

PFAV	Verordnung betreffend die Aufsicht über Pensionsfonds und über die Durchführung reiner Beitragszusagen in der betrieblichen Altersversorgung
PRI	Principles for Responsible Investment
RechPensV	Verordnung über die Rechnungslegung von Pensionsfonds
RechVersV	Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen
RfB	Rückstellung für Beitragsrückerstattung
RICOH	RICOH Deutschland GmbH, Hannover
SCR	Solvenzkapitalanforderung (Solvency Capital Requirement)
SFCR	Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (Solvency and Financial Condition Report)
SIZ GmbH	SIZ Service GmbH, Bonn
SV bAV Consulting	SV bAV Consulting GmbH, Stuttgart
SV Informatik	SV Informatik GmbH, Mannheim
SVG	SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart
SVH	SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart
SV Konzern	Gesellschaften des Konzerns der SV SparkassenVersicherung Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart
SVL	SV SparkassenVersicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart
SVP	SV SparkassenVersicherung Pensionsfonds Aktiengesellschaft, Stuttgart
SV ProFN	Führungskräftenachwuchsprogramm
Tsd.	Tausend
UKV	Union Krankenversicherung AG, Saarbrücken
URCF	Unabhängige Risikocontrollingfunktion
US(A)	United States (of America)
VAG	Versicherungsaufsichtsgesetz
Vj.	Vorjahr
VöV	Verband öffentlicher Versicherer, Berlin und Düsseldorf
VöV Rück	Verband öffentlicher Versicherer Rückversicherung
VVG	Versicherungsvertragsgesetz

IMPRESSUM

Herausgeber

SV SparkassenVersicherung
Holding AG
Löwentorstraße 65
70376 Stuttgart
Tel.: 0711 898-0 | Fax: 0711 898-1870
www.sparkassenversicherung.de

Verantwortlich

Rechnungswesen

Konzeption, Gestaltung und Realisation

MPM Corporate Communication Solutions, Mainz
www.mpm.de

Bildnachweis

Titelmotiv: Feldrand
Fotografin: Sylvia Knittel